Neumarkter
Lammsbräu

Umweltbericht
2025

Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG · Amberger Straße 1 · 92318 Neumarkt · Telefon 09181 404-0 · www.lammsbraeu.de

Umwelterklärung nach EMAS III für das Bilanzjahr 2025

Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-166-00005

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **5**

1 Unser Unternehmen **7**

1.1 Unternehmensdaten und -struktur 8

1.2 Unternehmensleitbild und -strategie 9

1.3 Unsere Managementsysteme 11

1.4 Wesentliche Veränderungen 2025 15

1.5 Produkte 17

1.6 Kommunikation 18

1.7 Unsere Auszeichnungen im Jahr 2025 19

2 Liefernetzwerke **21**

2.1 Öko- und Sozialstandards unserer Rohstoffe 22

2.2 Regionalität im Rohstoffeinkauf 23

2.2.1 Unsere Braurohstoffe – Regionalität pur! 24

2.2.2 So regional wie möglich! – Unsere Limo-Rohstoffe 25

2.3 Partnerschaften aufbauen und stärken 26

2.3.1 EZÖB und Lammsbräu – eine Wertegemeinschaft! 26

2.3.2 Faire, internationale Partnerschaften 32

3 Mitarbeiter:innen **34**

3.1 Unternehmenskultur 34

3.2 Unser Highlight 2025: LammsKitchen 36

4 Umwelt **38**

4.1 Umweltauswirkungen messen & Bilanz erstellen 38

4.2 EMAS-Kernindikatoren 42

4.2.1 Emissionen 43

4.2.2 Wasser und Abwasser 52

4.2.3 Energie 55

4.2.4 Abfälle und Recycling 60

4.2.5 Rohstoffe und Materialien 62

4.2.6 Biodiversität 64

5 Ziele und Maßnahmen **67**

5.1 Ziele im Berichtsjahr 67

5.2 Verbesserungspotenziale und zukünftige Ziele 72

Impressum **76**

Hinweis zur Sprachregelung - Wir bringen Chancengleichheit zum Ausdruck

Wir möchten einer sich weiterentwickelnden Gesellschaft Rechnung tragen. Um unsere Werte -*fürsorglich*, *richtungsweisend* und *ganzheitlich* - auch sprachlich zu verkörpern, verwenden wir in diesem Bericht geschlechtergerechte Sprache. Wir möchten unsere Wertschätzung für alle Akteur:innen, die uns auf unserem Weg und in der Erreichung unserer Vision unterstützen, zum Ausdruck bringen- denn wir finden, sie sind im wahrsten Sinne des Wortes der Rede wert. Für uns bedeutet das in der Umsetzung nach Kagerbauer & Wiegner[1]: gleichwertig gedacht statt mitgedacht, konkret benannt statt mitgemeint. Wir haben uns dazu bewusst für die Darstellung mit Doppelpunkt entschieden, um bei Bedarf ein barrierefreies Vorlesen der Texte zu ermöglichen.

[1] Kagerbauer, L & Wiegner, M. (2020). Hilfreiche Tipps und gute Argumente für eine geschlechtergerechte Sprache.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Nachhaltigkeit hat es derzeit nicht leicht. Wirtschaftliche Unsicherheit, geopolitische Krisen und die Sorge um Arbeitsplätze und Wohlstand bestimmen die öffentliche Debatte. Der Schutz von Umwelt und Klima besitzt für eine Mehrheit der Menschen in Deutschland zwar weiterhin einen hohen Stellenwert, zugleich ist seine wahrgenommene Bedeutung seit 2022 gesunken. Andere Herausforderungen erscheinen vielen Menschen momentan dringlicher.

Gerade deshalb dürfen wir nicht nachlassen. Denn die ökologischen Krisen machen keine Pause. Für uns als Familienunternehmen ist Nachhaltigkeit weder ein Projekt auf Zeit noch ein Zusatz, den man sich nur in wirtschaftlich einfachen Jahren leisten kann. Sie ist seit Jahrzehnten Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses und unserer Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen. Während politisch über Tempo, Kosten und Zumutbarkeit der Transformation gerungen wird, wollen wir zeigen, dass ökologisches Handeln, wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung zusammengehören.

Ein besonderer Meilenstein war 2025 die erstmalige reguläre Umsetzung unserer Gemeinwohlprämie. 125 Bio-Landwirtinnen und Bio-Landwirte unserer Erzeugergemeinschaft für ökologische Braurohstoffe haben ihre Nachhaltigkeitsleistungen detailliert erfassen lassen. Dabei wurden Leistungen für Umwelt und Gesellschaft im Wert von insgesamt 8,2 Millionen Euro sichtbar. Rund 315.000 Euro haben wir als Gemeinwohlprämie an die teilnehmenden Betriebe ausgeschüttet. Damit honorieren wir nicht nur ihr Engagement für gesunde Böden, sauberes Wasser, Artenvielfalt und regionale Wirtschaftskreisläufe. Wir machen diese Leistungen für uns alle zum Teil landwirtschaftlicher Wertschöpfung.

Auch an unseren Standorten haben wir unseren Weg konsequent fortgesetzt. Unsere absoluten Emissionen aus Scope 1 und 2 konnten wir gegenüber dem Vorjahr weiter reduzieren. Seit 2025 ist unser erster Elektro-Lkw im Einsatz, 19 unserer 21 aktiven Dienstfahrzeuge waren zum Jahresende elektrifiziert. Zugleich haben wir mit Solarthermie einen Teil des Erdgasverbrauchs ersetzt und die Vorbereitungen für weitere Photovoltaikanlagen vorangetrieben. Unser Grundsatz bleibt dabei unverändert: Reduktion vor Kompensation.

Nicht jede Kennzahl hat sich positiv entwickelt. Geringere Produktionsmengen führten trotz sinkender absoluter Energieverbräuche teilweise zu höheren spezifischen Verbräuchen. Auch das gehört für uns zu glaubwürdiger Nachhaltigkeitsberichterstattung: Fortschritte sichtbar zu machen, Zielverfehlungen offen zu benennen und daraus die richtigen Konsequenzen abzuleiten. EMAS ist dafür seit drei Jahrzehnten unser verlässlicher Rahmen. Seit 1996 konzentrieren wir unser Umweltmanagement vollständig auf diesen besonders anspruchsvollen und transparenten Standard.

Eine enkeltaugliche Zukunft entsteht nicht allein durch politische Vorgaben oder gute Absichten. Sie entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, langfristig denken und gemeinsam ins Handeln kommen. Gerade in einer Zeit, in der Nachhaltigkeit zunehmend unter Rechtfertigungsdruck gerät, braucht es Mut, Verlässlichkeit und eine klare Haltung. Unsere Landwirtinnen und Landwirte und vor allem unser LammsTeam zeigen jeden Tag, wie das gelingen kann.

Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Gemeinsam bleiben wir auf dem Weg zu unserer Vision: einer enkeltauglichen Welt, in der 100 Prozent ökologischer Landbau Standard sind.

Herzlichst,

Johannes Ehrnsperger

1 Unser Unternehmen

Die Neumarkter Lammsbräu ist ein familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Neumarkt in der Oberpfalz. Neben dem Hauptstandort der zentralen Getränkeproduktion gibt es einen weiteren Außenstandort: das Logistik Center Blomenhof. Dieses dient überwiegend der Abwicklung von Kommissionierarbeiten. Seit 2022 ist er fester Standort und damit im Geltungsbereich für unser integriertes Managementsystem aufgenommen.

Johannes Ehrnsperger führt Neumarkter Lammsbräu heute in der siebten Generation der Familie Ehrnsperger – mit klarer Haltung und Verantwortung für morgen. Unsere Produkte sind echter Genuss mit gutem Gewissen: **100 % der eingesetzten Rohstoffe stammen aus ökologischem Landbau** und entfalten ihre Wirkung weit über den Geschmack hinaus.

Langfristiges Denken und konsequentes Handeln prägen Neumarkter Lammsbräu seit jeher. Bereits 1977 haben wir uns als familiengeführtes Unternehmen bewusst für einen konsequenten Natur- und Umweltschutz entschieden. Als Bio-Pionier fördern wir den ökologischen Landbau und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Boden und Trinkwasser sowie zum Arten- und Klimaschutz.

Ob Neumarkter Lammsbräu Bio-Biere, Bio-Kristall-Mineralwasser oder die Bio-Limonade now: **In all unseren drei Produktmarken vereinen sich 100 % Bio-Qualität, bester Geschmack und verantwortungsvolles Wirtschaften** – aus Überzeugung und für eine lebenswerte Zukunft.





1.1 Unternehmensdaten und -struktur

Firmenname:	Neumarkter Lammsbräu Gebr. Ehrnsperger KG
Rechtsform:	KG
Eigentums- und Rechtsform:	90 % Johannes Ehrnsperger, 10 % Hemma Ehrnsperger 0 % Dr. Franz Ehrnsperger GmbH
Website:	www.lammsbraeu.de www.lammsbraeu.de/bio-bier/ www.lammsbraeu.de/now-bio-limo/ www.lammsbraeu.de/biokristall-bio-mineralwasser/
Branche & NACE-Code:	Brauerei und Mälzerei, 11.05 & 11.06 Erfrischungsgetränke, 11.07 Mineralbrunnen, 11.07 Güterbeförderung, 49.41
Firmensitz:	Neumarkt i.d.OPf.
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	136
Vollzeitäquivalente:	111
Produkte:	Bier, Limonaden und Wasser in Bioqualität
Umsatz:	30,4 Mio. €
Ausstoß in hl gesamt:	219.458 hl (Gesamt inkl. Handelsware)

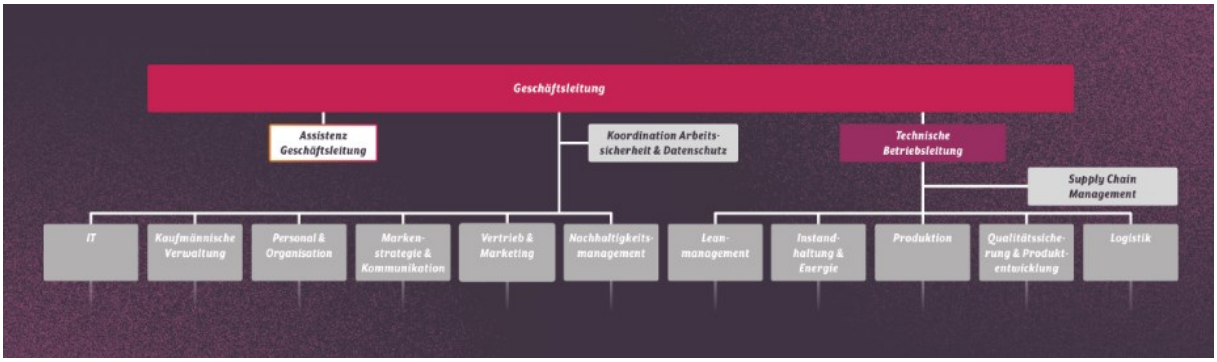


Abb.1. 1: Organigramm des gesamten Unternehmens.

Unsere Absatzgebiete: Es erfolgt eine Direktbelieferung innerhalb eines Umkreises von ca. 80 km in der Region Oberpfalz/Mittelfranken. Deutschlandweit sind unsere Bio-Getränke vor allem über den Naturkostfachhandel, den gut sortierten Getränkefachhandel sowie den ausgewählten Lebensmitteleinzelhandel erhältlich. Der Exportanteil der Bio-Getränke beträgt 2 %. Wir exportieren ausschließlich innerhalb Europas: Bulgarien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweiz, Spanien und Tschechische Republik.

Abnehmer:innen:

- 4 % direkt belieferte Gastronomie,
- 85 % Naturkosthandel/ Getränkefachhandel,
- 9 % Sonstige, z.B. Betriebskantinen, Heimdienste

(Werte bezogen auf deutschen Markt, abzgl. 2% Exportanteil)

Der Absatz bildet sich aus Flaschenverkauf mit 97 % über den Handel, weitere 3 % entfallen auf Fassbier.

Rohstofflieferant:innen: Unsere Braurohstofflieferant:innen sind in der Erzeugergemeinschaft für ökologische Braurohstoffe (EZÖB) zusammengeschlossen und durch langfristige Verträge mit uns abgesichert. Im Geschäftsjahr 2025 bezogen wir unser Braugetreide von 99 EZÖB-Landwirt:innen sowie fünf weiteren Lieferanten. Im Bereich der Limonadenproduktion wurden wir 2025 von insgesamt 17 Direkt-Lieferant:innen mit biologischen Grundstoffen versorgt.

Einkauf: Ab 2023 wurden im Projekt „OptiKauf“ die internen Einkaufsprozesse optimiert. Dabei wurden Warengruppen und Verantwortlichkeiten definiert sowie allgemeine und spezifische Einkaufsrichtlinien erarbeitet.

Zur besseren Dokumentation wurde ab 2025 eine selbstprogrammierte Bestell-App eingeführt, die alle Einkäufe dokumentiert. Auf Basis dieser Einkaufszahlen wird eine jährliche Bewertung aller Zuliefernden durchgeführt und Auditpläne erstellt. Im Rahmen von OptiKauf wurden dafür neue digitale Fragebögen und warengruppenspezifische Vor-Ort-Checklisten entwickelt, um die Auditqualität zu verbessern.

1.2 Unternehmensleitbild und -strategie

Unser Pfad in Richtung Enkeltauglichkeit

Hochwertige Getränke sind unsere Leidenschaft – und sie schenken unseren Kund:innen bewusste Genussmomente, die lange nachklingen. Verantwortungsvolles Handeln ist unser innerer Kompass – er macht unser Familienunternehmen unabhängig und sorgt für eine intakte Zukunft. Und unser gemeinwohlorientiertes Engagement ist mehr als ein Anspruch – es ist Überzeugung. Wir wollen, dass unser Erfolg Kreise zieht und auch anderen zugutekommt.

Genuss, eine lebendige Umwelt und ein wertschätzendes Miteinander bilden die Basis unserer Vision:

> *„Wir leben und arbeiten in einer enkeltauglichen Welt.*
> *100 % ökologischer Landbau ist der Standard.*
> *Menschen genießen in einer intakten Natur,*
> *im harmonischen Miteinander das Leben.“*
> Vision der Neumarkter Lammsbräu

Doch eine enkeltaugliche Zukunft entsteht nicht im Alleingang. Sie braucht Menschen, Partner und Betriebe, die diesen Weg gemeinsam gehen. Deshalb besteht unsere Mission aus zwei starken Säulen:

- **Wir verstehen uns als Leuchtturm und Vorreiter**.
- **Wir begeistern andere für ökologische Produkte** – und zeigen mit jedem Schluck, dass Verantwortung und Genuss hervorragend zusammenpassen.

Unsere Vision und Mission haben wir 2020 geschärft und in ein greifbares Unternehmensleitbild gegossen. Seitdem dient dieses uns, gerade bei strategischen Fragen, als verlässlicher Wegweiser. Unterstützt wird unser gemeinsamer Weg durch:

- **sieben Unternehmenswerte**, die unsere Grundhaltung ausdrücken,
- **klare Verhaltensgrundsätze**, die wie ein Wanderkodex unser Miteinander gestalten,
- sowie **sieben strategische Handlungsfelder**, nach denen wir unsere Bereichs- und Unternehmensziele strukturieren.

Ein zentrales Element unserer „Wanderkarte“ ist zudem ein kraftvolles Wort, das uns Orientierung gibt: **„verantwortungsvoll“**. Denn: *„Wenn man mit einem Wort ausdrücken möchte, wie wir sein wollen, dann ist das verantwortungsvoll.“* so Johannes Ehrnsperger, Geschäftsleitung und Inhaber in 7. Generation.

Schließlich definiert unsere Positionierung, wer wir sind – und schafft ein stabiles Fundament für alles, was vor uns liegt.

Und auch wenn Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei uns seit Jahrzehnten im Kern verankert sind, so verstehen wir uns heute bewusst als Teil einer größeren Bewegung: **für eine enkeltaugliche Welt und 100 % ökologischen Landbau.** Schritt für Schritt – und gemeinsam mit all denen, die diesen Weg mit uns gehen.



Abb.1.2: Unser Unternehmensleitbild & Strategie.

1.3 Unsere Managementsysteme

Wir machen messbar, was uns wichtig ist

Für Unternehmen gibt es vielfältige Einflussbereiche, über die zu einer tragfähigen Lebensmittelwirtschaft beigetragen werden kann. Durch offene Kommunikation mit Stakeholdern zu wesentlichen Themen können Bedürfnisse und Erwartungen frühzeitig erkannt und in Unternehmensprozesse eingegliedert werden.

Für Umweltbelange - insbesondere eine ökologische Landbewirtschaftung - setzt sich die Bio-Brauerei bereits seit Jahrzehnten in vielfältiger Weise ein. Die globalen Herausforderungen hinsichtlich Wasser-, Boden- und Klimaschutz nehmen stetig zu und werden im direkten und indirekten Einflussbereich des Unternehmens betrachtet. Maßnahmen und Ziele zur Reduktion von Umwelteinwirkungen werden strategisch und systematisch im Rahmen eines integrierten Managementsystems verfolgt.

Zur effizienten und zielorientierten Steuerung und Kontrolle des Unternehmens setzt die Neumarkter Lammsbräu intern auf ein integriertes Managementsystem, das regelmäßig nach ISO 9001 zertifiziert und gemäß EMAS-Verordnung (Eco Management and Audit Scheme) validiert und dadurch von extern überwacht wird. Übergeordnetes Ziel ist die systematische und kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen Qualität (= Kundenzufriedenheit) und Umwelt (= Umweltleistung). Maßnahmen und Ziele zur Reduktion von Umwelteinwirkungen werden dadurch strategisch und systematisch verfolgt. Neuerung: Mit der Umstellung auf den vierjährigen EMAS-Zyklus ab 2025 bündeln wir unsere Anstrengungen und verzichten auf die parallele ISO 14001-Zertifizierung. EMAS bietet uns umfassend genug die Möglichkeit, unser bereits bestehendes anspruchsvolles Umweltmanagement fortzuführen, welches die

Anforderungen der ISO 14001 weit übertrifft und unserem eigenen hohen Anspruch an ökologische Exzellenz perfekt entspricht.

Das Umweltmanagementsystem ist ein wichtiger Bereich innerhalb des übergreifenden Managementsystems mit den beiden wesentlichen Aufgaben der Einhaltung der rechtlichen Umweltvorschriften sowie der Sicherstellung Compliance-konformer Prozesse.

Aus diesem Grund wird das Umweltrechtskataster der Neumarkter Lammsbräu konstant gepflegt und aktualisiert, um umgehend auf Änderungen reagieren zu können. Dazu gehört es, entsprechende Arbeitsanweisungen zu verfassen und die Mitarbeitenden zu schulen. Wir informieren die verantwortlichen Kolleg:innen in Umwelt- und Arbeitssicherheits-ausschüssen, um die Umsetzung von rechtlichen Vorgaben zu gewährleisten. Eine Überprüfung des Umweltmanagements erfolgt bspw. durch interne Umweltaudits. Gezielte „Compliance“ Treffen sorgen für Klarheit in der Umsetzung von umweltrechtlichen Pflichten. Diese werden extern begleitet.

Im Berichtszeitraum konnten keine Rechtsverstöße festgestellt werden.



Abb.1. 3: Das integrierte Managementsystem der Neumarkter Lammsbräu.

Das gelebte integrierte Qualitäts- und Umweltmanagementsystem besteht seit annähernd drei Jahrzehnten. Zudem ist der langjährige Bezug von 100 Prozent biologisch zertifizierten Rohstoffen von uns bekannten Lieferant:innen Grundlage für unsere hochwertigen Bio-Produkte mit bis dato kontinuierlich ausgebautem Produktsortiment. Zusätzlich kümmern wir uns mit unseren ökologischen Verbandszertifizierungen um die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards, gerade auch entlang unserer internationalen Bio-Limonaden-Liefernetzwerke.
Die umweltrelevanten Themen unseres unternehmerischen Handelns sind in unserer Umweltpolitik konkretisiert.

Es ist Teil unserer Mission, der Natur mehr zurückzugeben als ihr zu entnehmen. Hierfür ist unser strategisches Handlungsfeld “Umweltschutz & Ressourcenschonung” von großer Bedeutung. Dieses wird durch unsere Umweltpolitik, an der wir uns beim Durchlaufen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses orientieren, weiter spezifiziert.

Unsere Umweltpolitik

1. Wir verstehen uns als Teil des **ökologischen und gesellschaftlichen Systems**. Das bedeutet, wir setzen uns über den eigenen betrieblichen Umweltschutz und die Herstellung von Getränken aus 100 % ökologisch angebauten Rohstoffen hinaus für die Schaffung intakter, ökologischer Lebensräume ein. Zudem versuchen wir, ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebens- und Unternehmensführung zu schaffen.
2. **Betrieblicher Umweltschutz** steht bei uns an erster Stelle und wird langfristig und systematisch im operativen Geschehen umgesetzt. Primäre Umweltziele sind die Minimierung negativer Umweltauswirkungen im Rahmen unserer betrieblichen Aktivitäten sowie der schonende Umgang mit verwendeten Ressourcen.
    - Wir bewerten wesentliche Umweltaspekte, berücksichtigen direkte und indirekte ökologische Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf Mensch und Ökosysteme und steuern diese mithilfe eines ganzheitlichen Öko-Controlling-Systems.
    - Der Kreislaufgedanke der Natur spiegelt sich in unserer ökologischen Produktion wider. Wir fördern und bevorzugen die Nutzung nachwachsender Stoffe, führen Reststoffe wo möglich in den Kreislauf zurück, achten bei der Materialbeschaffung auf ökologische Standards und füllen in Mehrwegflaschen ab.
    - Als Emittent klimawirksamer Gase sehen wir uns in der Verantwortung. Unsere Klimastrategie weist uns den Weg, Maßnahmen zur Emissionsreduktion, -vermeidung und -kompensation zu ergreifen. Wir leisten damit einen aktiven Beitrag zur Abmilderung des globalen Klimawandels.
3. Wir erfüllen die **gesetzlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen**, um die betriebliche Umweltleistung eigenverantwortlich und kontinuierlich zu verbessern und Umweltbelastungen zu verringern.
4. Wir pflegen im Rahmen unserer **Kommunikationskultur** den Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Liefernden, Kundinnen und Kunden und allen anderen gesellschaftlichen Gruppen mit großer Aufrichtigkeit. Dabei informieren wir regelmäßig und umfassend über unsere Nachhaltigkeits-Aktivitäten. Wir unterstützen Netzwerke und Initiativen, die sich nachhaltige Themen auf die Fahnen schreiben. Zudem versuchen wir ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Notwendigkeit einer enkeltauglichen Lebens- und Unternehmensführung zu schaffen und so die öko-soziale Transformation voranzutreiben.

Stakeholder und Wesentlichkeit

Für Unternehmen gibt es vielfältige Einflussbereiche, über die zu einer tragfähigen Lebensmittelwirtschaft beigetragen werden kann. Durch offene Kommunikation mit Stakeholdern zu wesentlichen Themen (siehe Abb. 1.4), können Bedürfnisse und Erwartungen frühzeitig erkannt und in Unternehmensprozesse eingegliedert werden.

Um unseren Zielen Kund:innenzufriedenheit und optimierter Umweltleistung im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung gerecht zu werden, beziehen wir neben eigenen Analysen und

Bewertungen auch die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Anspruchsgruppen ein. Um in aktiven Dialog treten zu können, haben wir im Jahr 2019 den Neumarkter Lammsbräu Stakeholderkreis gegründet. Dieser bildet die Wertschöpfungskette unserer Produkte von den Erzeuger:innen bis hin zu den Konsument:innen ab. Nach regelmäßigen Treffen in den Jahren 2019 bis 2024 nutzen wir den Stakeholderkreis seit 2025 als beratendes Gremium im Bedarfsfall.

Zudem stellt die Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsanalyse eine gravierende Rolle in der Weiterentwicklung des Unternehmens. Die wesentlichen Themen – darin enthalten auch unsere Umweltaspekte - wurden anfänglich mittels einer umfangreichen Wesentlichkeitsanalyse ermittelt. Geleitet wurde dieser mehrstufige Wesentlichkeitsprozess durch das Nachhaltigkeitsteam mithilfe externer Beratung. Anschließend wurden diese Themen nochmals einer Evaluierung unterzogen und teilweise modifiziert und zusammengefasst.
Der aktive Dialog mit relevanten Stakeholdergruppen ist wesentlicher Bestandteil unserer Prozesse. Dies zeigt sich unter anderem an den internen Anforderungen im Projektmanagement, den Einkaufs- und Beschaffungsrichtlinien sowie den Stellenbeschreibungen relevanter Prozesse (z.B. Liefernetzwerkmanagement). Zudem sind verschiedene Mitarbeitende in Netzwerken und Gremien aktiv und stehen in kontinuierlichem Austausch mit Fachleuten anderer Unternehmen bspw. aus der Bio- und Braubranche.



Abb.1.4: Unsere 7 wesentlichen Themen, den strategischen Handlungsfeldern zugeordnet.

1.4 Wesentliche Veränderungen 2025

Prozessoptimierungen 2025

- Produktion: Integration der Steuerung der Brunnen und des Wasserhauses in das produktionsweite Prozessleitsystem
- Produktion: kontinuierliche Verbesserung der Produktionsplanungssoftware zur durchgängigen automatisierten Planung der Produktionsprozesse von Sudhaus bis Abfüllung, sowie Erhöhung der kunden- und absatzorientierten Planung. Aufnahme Shuttle-Planung für Logistik-Shuttle zwischen den Standorten in Planungs-Software
- Produktion: Erweiterung Linienmanagementsystem in der Abfüllung um Bestandsanlage zur Visualisierung von Abfüllkennzahlen und Maschinendatenerfassung sowie Auftragsmanagement
- Modernisierung KEG-Anlage: Austausch Steuerung und CIP Anlage
- Einführung digitale Qualitätsregelkarten in der Abfüllung für inline gemessene Qualitätsparameter mit automatisiertem Maschienenstopp bei Grenzwertverletzung
- Einführung Shopfloor Management in der gesamten Technik
- Implementierung Schnittstelle Produktionsplanungssoftware und Prozessleitebene für auftragsbasierte Fertigung und Echtzeitrückmeldung an die Planungsebene
- Anbindung KI basierte Forecastplanung Predecy an Asprova sowohl für zukünftigen Leergutrücklauf, als auch prognostizierte Vollgutbedarfe
- Logistik: Optimierung von Predecy als digitales Forecast-Tool: genauere Vorhersage der Absätze
- Anschaffung des ersten E-Lkws
- Optimierung der Shuttle-Fahrten zum Außenstandort Blomenhof
- Instandhaltung & Energie: Automatische Berichte zu Medien-/ Energieverbräuchen über Power BI ermöglicht seit 2024 auch die Darstellung des Wasserverbrauchs der Kastenwascher Linie 1

In Planung für das Jahr 2026 und darüber hinaus

<u>Logistik</u>

- Umstieg auf 100 % Elektro-PKW bis 2027
- Umstellung auf Lithium Ionen Stapler bis 2030
- Optimierung Bestandsverwaltung Logistikzentrum und Nachschublogik aus der Brauerei
- Tourenoptimierung
- Effizienzerhöhung der Exportabwicklung

<u>Produktion</u>

- Optimierung der Alterungsstabilität unserer Biere
- Zuchtversuche Bio-Braugerste und Testvermälzungen + Testsude
- Einführung 5S
- Abbildung unserer aktuellen Prozesse in neuer Prozessmanagement Software
- Sudhausprojekt Sudhausneubau

Nachhaltigkeitsmanagement

- Pilotkunde zur Erarbeitung eines Softwaretools zur Abbildung der Nachhaltigkeits-Kennzahlen & anschließendem Reporting gemäß VSME / CSRD Standard mit integrierter EMAS-Umwelterklärung

Instandhaltung & Energie

- Q1 27: PV Erweiterung am Standort
- 2026: Prüfung Batteriespeicher
- 2026: Gezieltes Lastenmanagement à atypische Netznutzung!

Projektvorbereitung Energie 2.0 (2024 – 2028, Geplante Umsetzung :2029) zur Substitution von Erdgas & Energieeinsparung (Klimastrategie 2.0: - 42% CO2e absolut = 1,5° Ziel)

- Aufbau eines Niedertemperaturnetzes (105°C) mit Speicher und Wärmepumpen
- Vollumfängliche Nutzung von Abwärme aus Abwasser, Kälteanlage und im Sommer über Rückkühlwerke sogar Nutzung der Wärme aus der Umgebungsluft
- Digitales, KI-gestütztes Energie-Managementsystem zur Verbrauchs- & Kostenoptimierung:

Täglicher Lastgang-Forecast (machine learning-Prinzip), damit ist optimale Fahrweise aller Energieerzeuger (+ Speicher) möglich à Erneuerbare Energien werden intelligent genutzt & Strompreis reduziert sich.

1.5 Produkte

Unser gesamtes Sortiment 2025 – Bio-Bier, now-Bio-Limonaden und Bio-Mineralwasser



Abb.1.5: Gesamtsortiment der Neumarkter Lammsbräu mit den drei Marken Bio-Bierspezialitäten, now Bio-Limonaden und Bio-Kristall Mineralwasser und -Schorlen.

Aktuelle Veränderungen im Sortiment (seit Sommer 2025):

- Die vorherige „BioKristall“ Apfelschorle wird zukünftig über die Marke „now Bio Sprizz“ im 0,5 Liter Gebinde angeboten
- „now Bio Sprizz Rhabarber“, „Neumarkter Lammsbräu Bio Hell alkoholfrei“, jeweils im 0,5 Liter Gebinde sowie „Neumarkter Lammsbräu Bio Glutenfrei alkoholfrei & Zitrone“ im 0,33 Liter Gebinde sind neu im Sortiment
- Von den „now Bio Limonade“ light Produkten bleibt die Black Cola im 0,33 Liter Gebinde, die 0,5 Liter Gebinde gibt es nicht mehr
- Die „now Bio Limonade“ Mate Granate wurde Fan Edition 2025
- Die „now Bio Limonade“ Passion Crush ist nun dauerhaft im Sortiment
- Die „now Bio Limonade“ La Dolce Ingwer war limitierte Sommer-Edition 2025
- Limitierte FCN-Edition zum 125 jährigen Club-Jubiläum



1.6 Kommunikation

Unser Kund:innenkontakt und die Bewerbung der Produkte erfolgt informativ, bedarfsorientiert und auf unsere Überzeugung ausgerichtet. Unsere Vertriebsmitarbeitenden sehen es als ihre Aufgabe, bei individuellen Anforderungen zu unterstützen und Informationen zur Produktauthentizität weiterzugeben (z.B. Zertifizierungen, Qualität, Kooperationen mit Erzeugenden u.v.m.). Es ist Teil unserer Mission, Menschen, Unternehmen und Organisationen zu gewinnen, die auf unserem Weg zur Vision einer enkeltauglichen Welt zu echten Partner:innen werden.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, auf den Mehrwert ökologisch und fair produzierter Produkte hinzuweisen und so transparent wie möglich zu kommunizieren. Dies verdeutlichen die online-Kampagne „Ein Bio bitte“ (https://www.lammsbraeu.de/bio-bier/kampagne) sowie unsere Statements, Artikel und Video-Clips zur SBTi und Klimastrategie (https://www.lammsbraeu.de/verantwortung/engagement)

Auf den Instagram-Seiten *neumarkter.lammsbräu* und *nowbiolimo* werden neben Produkt- und Unternehmensinformationen (Neuheiten, Rohstoffe, Hintergründe) vor allem Kooperationen und Projekte präsentiert. Auf facebook präsentieren wir vor allem unser Engagement in der Region.

Zum 40-jährigen Bio-Bier-Jubiläum haben wir uns 2025 mit unserem neuen Marken-Auftritt präsentiert. Unsere Etiketten als zentraler Baustein unserer Kunden-Ansprache sind moderner, klarer und informativer gestaltet. Das Design schlägt eine Brücke zwischen Tradition und unserem Anspruch, am Puls der Zeit zu sein. Neue Farben machen die Sorten leichter unterscheidbar und rote Kronkorken kennzeichnen die alkoholfreien Bio-Biere. Auch was uns als Bio-Pionier auszeichnet, kann man auf den neuen Etiketten erfahren - wer mehr wissen möchte, den führen QR-Codes zu weiteren Informationen. Um unsere Bekanntheit zu erhöhen, haben wir darüber hinaus 2025 eine 360-Grad-Kampagne gestartet, mit dem Ziel, unsere Bekanntheit als deutschlandweit führende Bio-Bier-Marke weiter auszubauen. Unter dem Motto "Ein Bio bitte" machen wir seither zusammen mit unserem Maskottchen Lämmi auf humorvolle Weise auf uns aufmerksam. Ob ökologisches Reinheitsgebot, Erzeugergemeinschaft oder die Besonderheiten unserer alkoholfreien Bio-Biere - mit dem sympatischen Markenbotschafter Lämmi, den wir zusammen mit einem Puppen-Creator auch analog zum Leben erweckt haben, kommunizieren wir diese Themen emotional und mit einem Augenzwinkern. Die geografischen Schwerpunkte der Kampagne lagen in Berlin, Bayern und Baden-Württemberg. Knapp 200 Werbeflächen in Szenevierteln sowie im Umfeld von Biomärkten machten die Botschaften von Lammsbräu sichtbar.

1.7 Unsere Auszeichnungen im Jahr 2025

Unsere Auszeichnungen zeigen, dass wir es ernst meinen mit unserem Engagement, welches weit über das reine Kerngeschäft der Getränkeproduktion hinausgeht.

Auszeichnung „Heimatverbundenes Unternehmen“ für „Lammsbräu Gemeinwohlprämie für regionale Bio-Landwirtschaft“ durch das bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Abb.1.6: Neumarkter Lammsbräu und EZÖB-Landwirte werden von Finanz- und Heimatstaatssekretär Martin Schöffel ausgezeichnet.





.

Verleihung „Goldener Regenwurm 2025“ für verarbeitende Betriebe an Neumarkter Lammbräu für herausragendes Engagement und die Weiterentwicklung der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft durch den Bioland Landesverband Bayern

Abb.1. 7: Franz und Johannes Ehrnsperger nehmen den Goldenen Regenwurm entgegen, © Sigi Hagl, Bioland e.V.

Deutscher Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2025 in der Kategorie *Lieferkette* mit dem Projekt „Starke Partner: Gemeinwohlprämie für regionale Bio-Landwirtschaft“

Abb.1. 8: Neumarkter Lammsbräu bei der Verleihung des Deutschen Awards für Nachhaltigkeitsprojekte 2025 in Berlin.





Auszeichnung im Dezember 2025 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen 2026 in der Branche „Getränkeindustrie“ in Düsseldorf

Abb.1.9: Inhaber Johannes Ehrnsperger und das Lammsbräu-Team feiern den Deutschen Nachhaltigkeitspreis.



Auszeichnung für erfolgreiche Gemeinwohlbilanzierung 2025 durch Gemeinwohlökonomie Bayern e.V.

Abb.1. 10: Auszeichnung der Neumarkter Lammsbräu für den GWÖ-Bericht 2025 auf der Konferenz des guten Wirtschaftens in Nürnberg





Auszeichnung vom Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. und Martin Schöffel, MdL, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Abb.1. 11: Der Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. und Neumarkter Lammsbräu nehmen die Auszeichnung entgegen, © P. Roggenthin

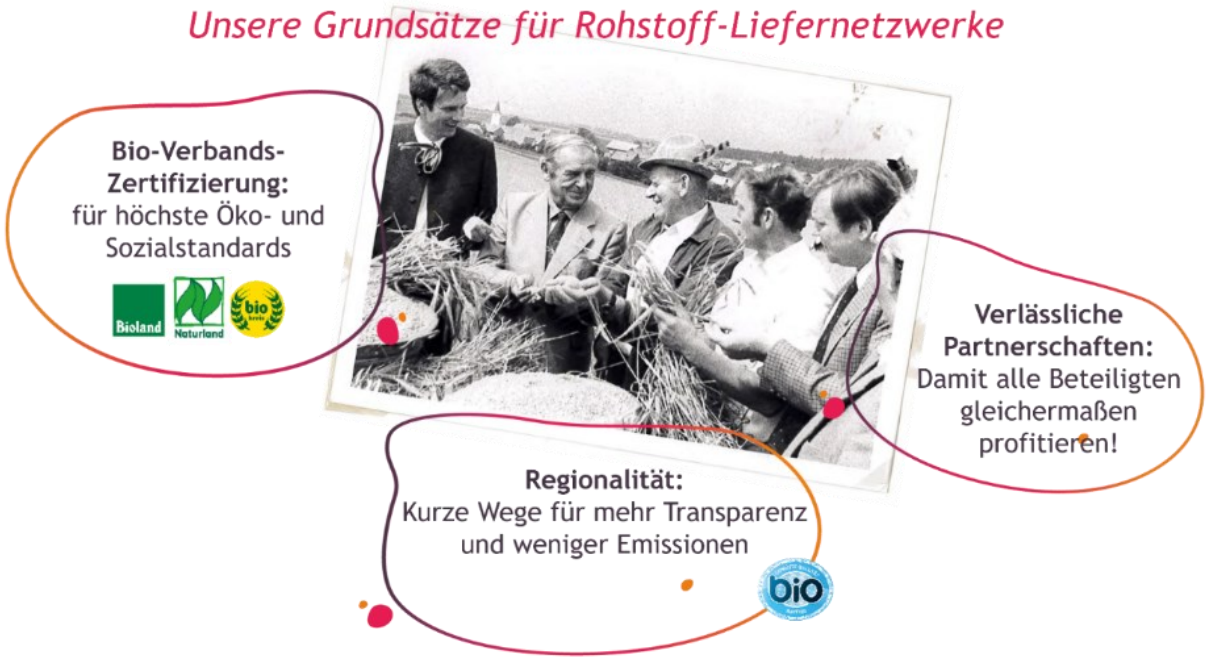
2 Liefernetzwerke

Unsere Rohstoff-Lieferant:innen sind unsere wichtigsten Partner:innen, um hochwertige Getränke produzieren zu können. Deswegen legen wir großen Wert auf transparente, faire und nachhaltige Liefernetzwerke.

Wir achten bei der Beschaffung unserer Rohstoffe auf Verbandszertifizierungen (wie Bioland, Naturland, Biokreis und demeter), deren Richtlinien weit über die des EU-Bio-Siegels hinausgehen. Neben strengen Umweltvorgaben werden hierbei auch die Wahrung der Menschenwürde sowie die Einhaltung von Sozialstandards und Arbeitnehmer:innenrechten entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch regelmäßige Kontrollen überprüft.

Zudem setzen wir beim Rohstoffeinkauf auf Regionalität. Soweit es die aktuellen Bedingungen (veränderliche Verfügbarkeit zum Beispiel aufgrund von Wetterereignissen oder der Marktentwicklung) zulassen, kaufen wir unsere Rohstoffe in der Region, bzw. so regional wie möglich. Dies spart einerseits Emissionen durch kürzere Transportwege und schafft andererseits bessere Kommunikation und Transparenz zwischen den Akteure:innen im Liefernetzwerk.

Denn: Unser dritter großer Grundsatz ist das Aufbauen und Erhalten von verlässlichen Partnerschaften. Dazu gehört der persönliche Kontakt, offene und verständnisvolle Kommunikation sowie faire Mehrjahresverträge mit unseren Lieferantinnen und Lieferanten. Dies versuchen wir nach Beispiel der Zusammenarbeit mit unserer Erzeugergemeinschaft für ökologische Braurohstoffe (EZÖB) auch in den Liefernetzwerken unserer bio-Limonaden-Rohstoffe umzusetzen.



2.1 Öko- und Sozialstandards unserer Rohstoffe

Um unsere Liefernetzwerke nachvollziehen und bewerten zu können, haben wir uns angelehnt an das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichten-Gesetz und die europäische CSDDD eine unternehmenseigene Sorgfaltsstrategie zurechtgelegt. Denn während die Zusammenarbeit mit unseren Lieferant:innen für Braurohstoffe (Gerste, Weizen, Dinkel, Hopfen) über Jahrzehnte gewachsen ist und schon von Beginn an sehr direkt und persönlich war, haben wir es bei den Rohstoffen für Limonaden und Schorlen oft mit wesentlich komplexeren Strukturen zu tun. Die Sorgfaltsstrategie hilft uns auch diese zu überblicken und so transparent wie möglich zu gestalten. Sie beinhaltet zunächst das Festlegen unserer Grundsätze und Anforderungen bezüglich unserer Bezugsstrukturen auf Basis unseres Unternehmensleitbildes. Darauf folgt das intensive Kennenlernen der Liefernetzwerke, ihre Bewertung und Prüfung anhand unserer Grundsätze, sowie eine transparente Berichterstattung dazu. Auch die Erreichbarkeit für unsere Partner:innen ist uns wichtig. Schwierigkeiten möchten wir mit offener Kommunikation begegnen und Herausforderungen gemeinsam angehen.



Abb. 2. 1: Sorgfaltsstrategie der Neumarkter Lammsbräu in fünf Schritten.

Zu unseren Grundsätzen und Anforderungen: Wir haben in einer Grundsatzerklärung und dem Code of Conduct für unsere Lieferant:innen zunächst unseren Standpunkt und unsere Werte festgeschrieben. Wir gehen darauf ein, was unsere Prinzipien hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sind und was wir von unseren Zuliefernden erwarten. Wichtige Inhalte sind hierbei konsequente ökologische Nachhaltigkeit, Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsrechten, sowie der Einsatz zur Eindämmung von Korruption.

Darüber hinaus fördern wir durch intensiven Austausch auf Augenhöhe sowie die stete Kommunikation unserer Unternehmensgrundsätze nach außen, das Bewusstsein unserer Lieferpartner:innen für die Wichtigkeit, die wir sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit beimessen. Dies geschieht auch über das aktive persönliche Zugehen auf die zuliefernden Unternehmen: Durch das Interesse, das die Neumarkter Lammsbräu über die Siegel und Zertifizierungen hinaus an den Liefernetzwerken zeigt, erhalten Lieferant:innen einen wichtigen Impuls zum Nachhaltigkeitsthemen verstärkt zu reflektieren und aktiver mit uns zusammenzuarbeiten.

Zum Mapping: Wir versuchen alle unsere Rohstoff-Liefernetzwerke so detailliert wie möglich nachzuvollziehen und zu bewerten, um wenn nötig Maßnahmen zu ergreifen. Wichtige Fragestellungen dabei waren unter anderem: Welche Standorte durchläuft ein Rohstoff und welche Akteur:innen sind involviert? Welche Risiken für Menschenrechte und Umwelt könnten in den Liefernetzwerken bestehen? Welche Möglichkeiten haben wir, diese zu minimieren?

Bei unseren Braurohstoffen und den Hauptrohstoffen für Limonaden haben wir sehr transparente Liefernetzwerke und kennen meist alle Akteur:innen persönlich, so dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich ist. Auch bei vielen unserer kleineren Rohstoffe können wir die Lieferkette nachvollziehen, wenn auch nicht immer vollständig. Es ist uns jedoch wichtig bei allen Rohstoffen über das Händlerunternehmen zumindest das Herkunftsland in Erfahrung zu bringen, um damit verbundene Risiken grob einschätzen zu können.

Zur Risikobewertung: Auf Basis der Herkunft der Rohstoffe führen wir jährlich eine Risikobewertung durch. Wir nutzen dazu den „CSR-Risk Check“ der MVO Nederland[1], ein Online-Tool, das allgemeine ökologische und soziale Risiken je Rohstoff und Herkunftsland verfügbar macht. Zudem nutzen wir den „Corruption Perception Index“ (CPI) von Transparency International[2], der eine Einschätzung über das Vorherrschen von Korruption in den jeweiligen Ländern und somit über die Glaubwürdigkeit von relevanten Informationen zulässt. Diese beiden Datenbanken bieten einen Überblick und einen ersten Bewertungsansatz der möglichen bzw. abstrakten Risiken in den Erzeugerländern, ermöglichen allerdings keine konkrete Aussage spezifisch zu unseren Lieferketten.

Zur konkreteren Bewertung der Risiken jedes einzelnen unserer Rohstoffe, werden diese allgemeinen Orientierungswerte daher mit den vorliegenden Zertifizierungen der Erzeuger- und Verarbeiterunternehmen und der Art und Weise der Zusammenarbeit mit diesen (d.h. Bekanntheitsgrad, Vertrauen, Langfristigkeit) abgeglichen.

Zertifizierungen unserer Rohstoffe in 2025

Um höchste Umwelt- und Sozialstandards unserer Rohstoffe sicherzustellen, kaufen wir wann immer möglich verbandszertifizierte Produkte ein. Bei unseren Braurohstoffen können wir dies normalerweise zu 100% gewährleisten. Nur in sehr schlechten Erntejahren müssen wir auf EU-bio Ware zurückgreifen. Auch in 2025 waren 100% des eingekauften Braugetreides und Hopfens verbandszertifiziert.

Bei den AfG[3]-Rohstoffen ist insbesondere der Naturland-Verband von Bedeutung, der auch internationale Lieferketten zertifiziert und dabei einen besonderen Fokus auf Sozialkriterien legt. Da die Zutaten für unsere Limonaden und Schorlen zahlreicher und zum Teil exotischer sind, ist nicht immer eine verbandszertifizierte Option verfügbar. Bezogen auf die Einkaufsmenge in kg wurde hier 78,5 % der Waren mit Naturland-Siegel bezogen, wobei über 73 % aus Naturland Fair zertifizierten Lieferbeziehungen stammen.

2.2 Regionalität im Rohstoffeinkauf

Als Brauerei mit fast 400 Jahren Tradition, war regionaler Rohstoffbezug Anfangs eine logische Notwendigkeit, doch auch in globalisierten Zeiten, in denen Rohstoffe auf dem Weltmarkt gehandelt werden und von überallher verfügbar sind, setzen wir auf Regionalität, kurze Wege, direkte und beständige Zusammenarbeit, um unserer Vision einer enkeltauglichen Zukunft zu entsprechen.

2.2.1 Unsere Braurohstoffe – Regionalität pur!

Die Erzeugergemeinschaft für ökologische Braurohstoffe (EZÖB) ist seit ihrer Gründung im Jahr 1989 die wichtigste Lieferantin der Neumarkter Lammsbräu. Mit aktuell rund 160 aktiven Mitgliedern, die insgesamt über 9.000 Hektar bewirtschaften, deckte die EZÖB im Kalenderjahr 2025 fast 83 % des Bio-Braugetreides und 100 % des Bio-Hopfens ab.

Tab.2. 1: Herkunft unserer Braurohstoffe (Gerste, Weizen, Dinkel und Hopfen) im Kalenderjahr 2025. Hopfen macht an der Gesamtmenge der Braurohstoffe 11,5 T aus und kommt zu 100 % von zwei EZÖB-Betrieben.

Herkunft Braurohstoffe (Getreide und Hopfen)	**Anteil**	**Einkaufsvolumen in T**
Deutschland	100,00 %	3.994
Europa	100,00 %	3.994
Region (Bayern)	95,22 %	3.803
Verbandszertifiziert	100,00 %	3.994
EZÖB	82,73 %	3.304

Ein zentraler Aspekt dieser Beziehung zwischen EZÖB und Brauerei ist die strikte Regionalität: Um kurze Wege, Transparenz und persönlichen Kontakt zu garantieren und die ökologische Landwirtschaft rund um Neumarkt in der Oberpfalz zu stärken, dürfen EZÖB-Mitglieder maximal in einem Radius von 150 Kilometern um die Brauerei ansässig sein – für Neumitglieder gilt sogar ein enger Radius von nur 50 Kilometern. Alle EZÖB-Betriebe liegen in Bayern und auch zusätzliche Mengen, die mögliche Erntemengenschwankungen ausgleichen beziehen wir fast ausschließlich von hier, weshalb unsere Biere das Bayerische Biosiegel tragen, das eine regionale, lückenlos transparente Lieferkette garantiert.

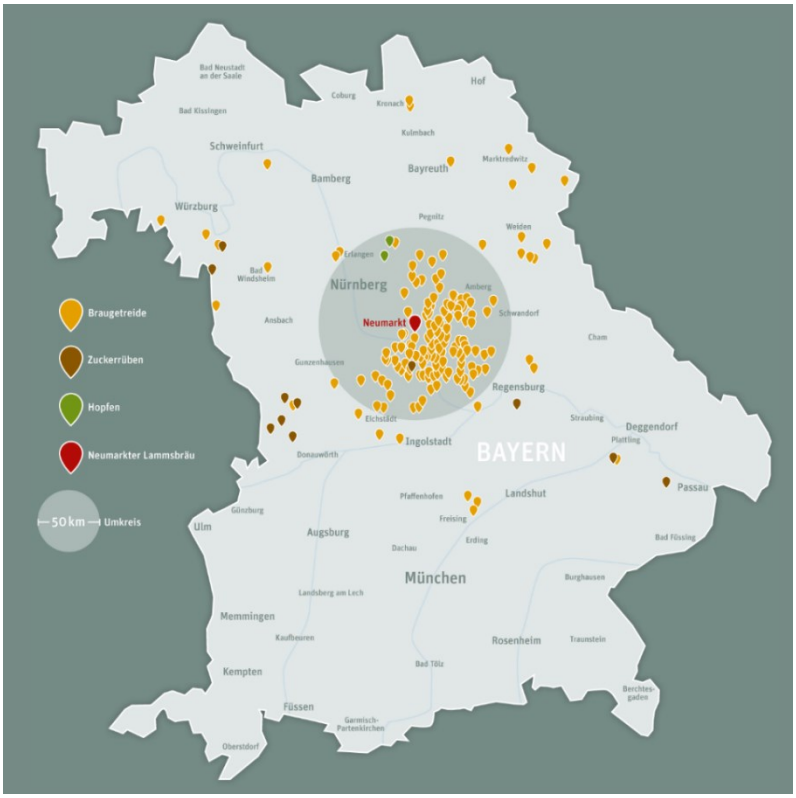


Abb. 2. 2: Standorte der EZÖB-Betriebe und Zuckerrüben-Anbauer.

2.2.2 So regional wie möglich! – Unsere Limo-Rohstoffe

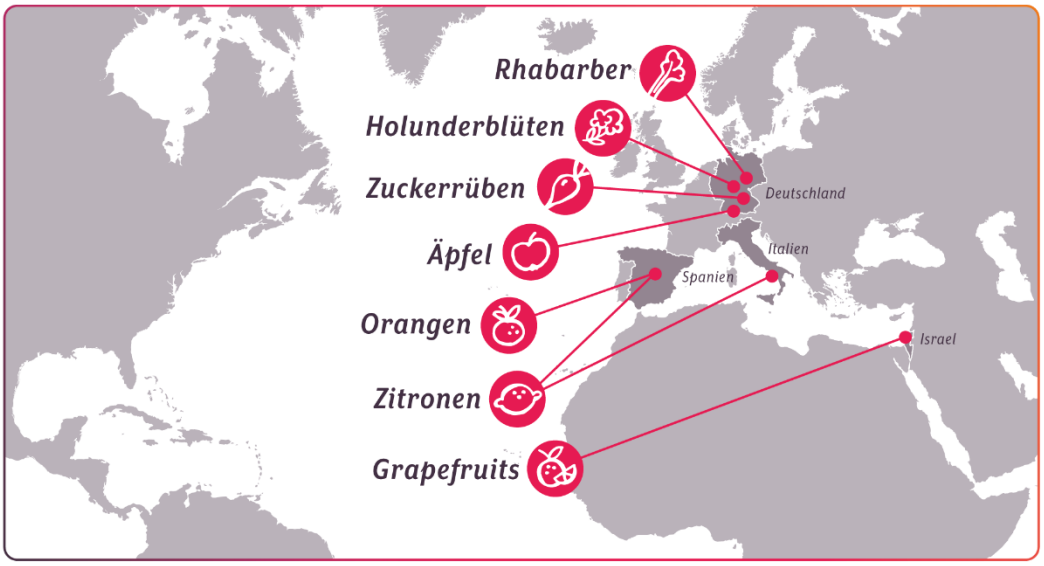


Abb. 2. 3: Anbauländer der Rohwaren für unsere AfG-Hauptrohstoffe. Als „Hauptrohstoffe“ bezeichnen wir alle Produkte von denen wir im Kalenderjahr mehr als 5.000 kg einkaufen.

Im Unterschied zu unserem Bio-Bier-Liefernetzwerk ist der Bezug der Rohstoffe für unsere Bio-Limonaden und Schorlen komplexer und nur teilweise regional möglich. Dennoch verfolgen wir auch hier den Ansatz von möglichst kurzen und transparenten Lieferketten. Im Jahr 2025 stammten fast 96 % der eingekauften Gesamtmenge unserer Rohstoffe aus Europa und über 87 % aus Deutschland. Der Bezug von Rohstoffen, die in Europa angebaut werden können, aus anderen Weltregionen wurde in den vergangenen Jahren weitgehend zurückgefahren. Zitronen- und Orangensaftkonzentrate beziehen wir nur noch aus Südeuropa. Nur wenige Zutaten sind außereuropäischen Ursprungs, wie etwa Grapefruit (Israel), Maracuja (Peru) und Limette (Südamerika).

Unter den knapp 650 T Gesamteinkaufmenge von AfG-Rohstoffen ist unser Naturland Fair Invertzuckersirup mit über 413 T der mengenmäßig wichtigste Rohstoff. Die Zuckerrüben für dieses Produkt werden von 10 Landwirt:innen in Bayern angebaut (siehe Karte Abb. 2. 2).

Tab.2. 2: Herkunft unserer AfG-Rohstoffe (Saftkonzentrate, Säfte, Sirupe, Extrakte) im Kalenderjahr 2025.

Herkunft AfG-Rohstoffe	**Anteil**	**Einkaufsvolumen in kg**
Deutschland	87,20 %	563.556
Europa	95,83 %	619.336
Region (Bayern)	82,46 %	532.936
Verbandszertifiziert	78,51 %	507.356
Fair zertifiziert	73,37 %	474.186
Gesamt		**646.264**

2.3 Partnerschaften aufbauen und stärken

Neben Regionalität und höchsten Bio-Standards ist insbesondere eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferantinnen und Lieferanten unser wichtigstes Ziel im Rohstoffeinkauf.

2.3.1 EZÖB und Lammsbräu – eine Wertegemeinschaft!

Die Zusammenarbeit zwischen der Brauerei und der EZÖB geht weit über eine reine Lieferbeziehung hinaus, es ist eine solidarische Wertegemeinschaft. Basis hierfür sind transparente Fünf-Jahres-Rahmenverträge, die von beiden Seiten gemeinsam „an einem Tisch“ verhandelt werden. Sie bieten den Landwirt:innen durch Langfristigkeit und Preise, die rund 20 % über dem Marktniveau liegen, hohe Planungssicherheit. Auch bei Krisen oder Ernteausfällen werden gemeinschaftliche Lösungen gesucht.

Zur Partnerschaft zwischen Brauerei und EZÖB gehören aber auch viele gemeinsame Aktivitäten, die auf das Konto der gemeinsamen Vision einer enkeltauglichen Welt einzahlen. Hierbei geht es insbesondere um die Stärkung des Ökolandbaus als wichtige Säule im Klima-, Wasser- und Artenschutz. Die Brauerei unterstützt ihre Landwirt:innen aktiv dabei, diesbezügliche Maßnahmen auf ihren Flächen direkt voranzutreiben.

Kulturlandpläne: Individuelle Naturschutz-Strategien für EZÖB-Höfe

Bereits seit 2010 finanziert Lammsbräu die Erstellung sogenannter Kulturlandpläne. Dabei analysiert eine Fachberaterin die individuelle Situation auf dem Hof und entwickelt gemeinsam mit den Landwirt:innen mehrjährige, maßgeschneiderte Naturschutzstrategien. Dazu gehören Maßnahmen wie das Anlegen von Hecken und Blühstreifen, Anpassungen in der Fruchtfolge oder das Anbringen von spezifischen Nistkästen. Nach zwei Jahren werden die Pläne evaluiert. In 2025 wurde ein weiterer Kulturlandplan sowie zwei Aktualisierungen früherer Pläne auf EZÖB-Betrieben finanziert. Insgesamt wurden bereits über 30 Höfe mit ihrem individuellen Kulturlandplan ausgestattet. Um die Wichtigkeit der Rolle des Ökolandbaus im Naturschutz weiter zu kommunizieren, veranstaltet die Brauerei jährlich Felderrundgänge für die EZÖB-Landwirt:innen und für die Öffentlichkeit.



Abb. 2. 4: Links: Im Sommer 2025 besuchte eine interessierte Gruppe von Landwirt:innen zusammen mit der Naturschutzberaterin, das Feldflorareservat am Pfleimberg bei Riedenburg. Rechts: Hummel im Ackerrittersporn.

Wiederansiedlung bedrohter Ackerwildkräuter

Intensive Landwirtschaft hat viele Ackerwildkräuter (wie Frauenspiegel, Mohn oder Acker-Rittersporn) verdrängt. Eine Wiederansiedlung der Ackerwildkräuter, die wichtig für heimische Ökosysteme und deren Artenvielfalt sind, ist aufgrund des Herbizid-Verzichts fast ausschließlich im Öko-Landbau erfolgreich. Gemeinsam mit der „Biobauern Naturschutz Gesellschaft“ und unterstützt durch die Brauerei vermehren mehrere EZÖB-Landwirt:innen im Rahmen eines Projekts gezielt Saatgut von Ackerwildkräutern, um diese bedrohten Pflanzen auf den Feldern weiterer interessierter Betriebe wieder heimisch zu machen.

Versuchsanbau und ökologische Saatgutentwicklung

Verschiedene öffentliche und private Akteure arbeiten an daran Braugersten-Sorten hervorzubringen, die an den ökologischen Anbau und auch dem Klimawandel optimal angepasst sind. Lammsbräu und EZÖB unterstützen seit Jahren ein Forschungsprojekt diesbezüglich und führen gemeinsame Sortenversuche durch. Die neuen Sorten werden in der Mälzerei der Lammsbräu separat verarbeitet und anschließend hinsichtlich ihrer Braueigenschaften beurteilt. Dies hilft den Braugetreide-Anbauer:innen zukunftsfähig zu werden und auf ihren jeweiligen Standorten bessere Resultate zu erzielen.



Abb. 2. 5: EZÖB-Landwirt:innen besichtigen den Versuchsanbaus von sechs verschiedenen Braugersten-Sorten im direkten Vergleich, Sommer 2025.

Weiterentwicklung durch Bildung und Austausch

Um unseren Erzeuger:innen die Möglichkeit zu bieten, sich weiterzubilden veranstalten wir meist in zweijährigen Abstand EZÖB-Seminar zu Themen, die für die nachhaltige Weiterentwicklung der Betriebe relevant sind. Dabei informieren Expert:innen die Teilnehmenden beispielsweise zu Anbauversuchen, Agro-PV, Humusaufbau oder Klimawandel-Anpassung. Ein angedachter Klima-Workshop konnte aufgrund mangelnder zeitlicher Kapazitäten in 2025 nicht durchgeführt werden. Das nächste EZÖB-Seminar ist für Herbst/Winter 2026 geplant.

Um den Austausch zwischen den Landwirt:innen zu fördern und Praxis-Input zu erlangen werden immer wieder auch EZÖB-Exkursionen und „Stammtisch“-Treffen organisiert. Ein EZÖB-Newsletter informiert die Landwirt:innen über anstehende Schritte in der Zusammenarbeit sowie relevante Informationen und Veranstaltungen aus verschiedene Öko-Netzwerken, denen die Brauerei angehört.

Neben den direkten Aktivitäten für unsere Erzeugergemeinschaft fördern wir auch den Bodenpraktiker-Kurs der IG Gesunder Boden. In diesem Programm mit zehn Modulen lernen die Landwirt:innen, „wie Boden funktioniert“, was er leisten kann und wie man als Bauer oder Bäuerin mit ihm umgeht. Wir fördern die Durchführung des jährlichen Kurses finanziell und regen die Teilnahme unserer EZÖB-Betriebe an. Auch in 2025 hat wieder ein Landwirt aus der EZÖB teilgenommen.

Der nächste Schritt: Gemeinwohlprämie für unsere Landwirt:innen

Unsere Landwirtinnen und Landwirte leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, weil sie durch ihre nachhaltige ökologische Wirtschaftsweise in Umwelt- und Artenschutz investieren. Daher sollten sie auch in besonderer Weise an der Wertschöpfung der von ihnen angebauten Produkte beteiligt werden.

Mit der Regionalwert Leistungsrechnung haben wir ein Werkzeug, um diese Nachhaltigkeitsleistungen auf wissenschaftlicher Basis zu berechnen und ihnen einen monetären Wert zuzuschreiben.[4]

Dazu werden über einen Online-Fragebogen mit mehreren Hundert Fragen drei Kategorien mit insgesamt zehn Unter-Kategorien bewertet:

- **Ökologie:** Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität, Klima & Wasser, Tierwohl
- **Soziales**: Fachwissen, Betrieb in der Gesellschaft, Beschäftigungsverhältnis & Arbeit
- **Regional-Ökonomie**: wirtschaftliche Souveränität, Regionale Wirtschaftskreisläufe, Regionale Vernetzung

In 2021 und 2022 haben wir bereits mit der Regionalwert Leistungen GmbH Pilotprojekte durchgeführt und in 2023 haben wir zusammen mit der EZÖB ein Prämienmodell zur individuellen Wertschätzung von Nachhaltigkeitsleistungen erarbeitet, das mit dem neuen Rahmenvertrag (Erntejahre 2025 bis 2029) in Kraft getreten ist.

Aufbauend auf dem durch das Regionalwert-Tool errechneten Nachhaltigkeitsgrad des Betriebs wird eine individuelle Prämie ausgeschüttet. Die Brauerei stellt dafür ein Budget von 1% des Vorjahresumsatzes zur Verfügung. Die Höhe der jeweiligen Prämie wird einzig durch die Nachhaltigkeit im Vergleich zum Durchschnitt bestimmt, nicht durch Betriebsgröße oder Liefermenge. Sie wird solidarisch auch bei Ernteausfall bezahlt. Wir können so die von den Landwirt:innen für die Gesellschaft erbrachten Leistungen zumindest teilweise zu entlohnen und sie stärker an der Wertschöpfung teilhaben lassen. Die Gemeinwohlprämie bietet zudem Anreiz für unsere Landwirt:innen sich in Sachen Umwelt-, Klima- und Artenschutz weiter zu verbessern. Denn Betriebe, die überdurchschnittlich gut abschneiden, bekommen eine höhere Prämie. Und: Mit den erhobenen Daten können wir Best Practice Beispiele und Verbesserungspotenziale identifizieren und zu Fortbildungszwecken nutzen und möchten so langfristig positive Effekte generieren.

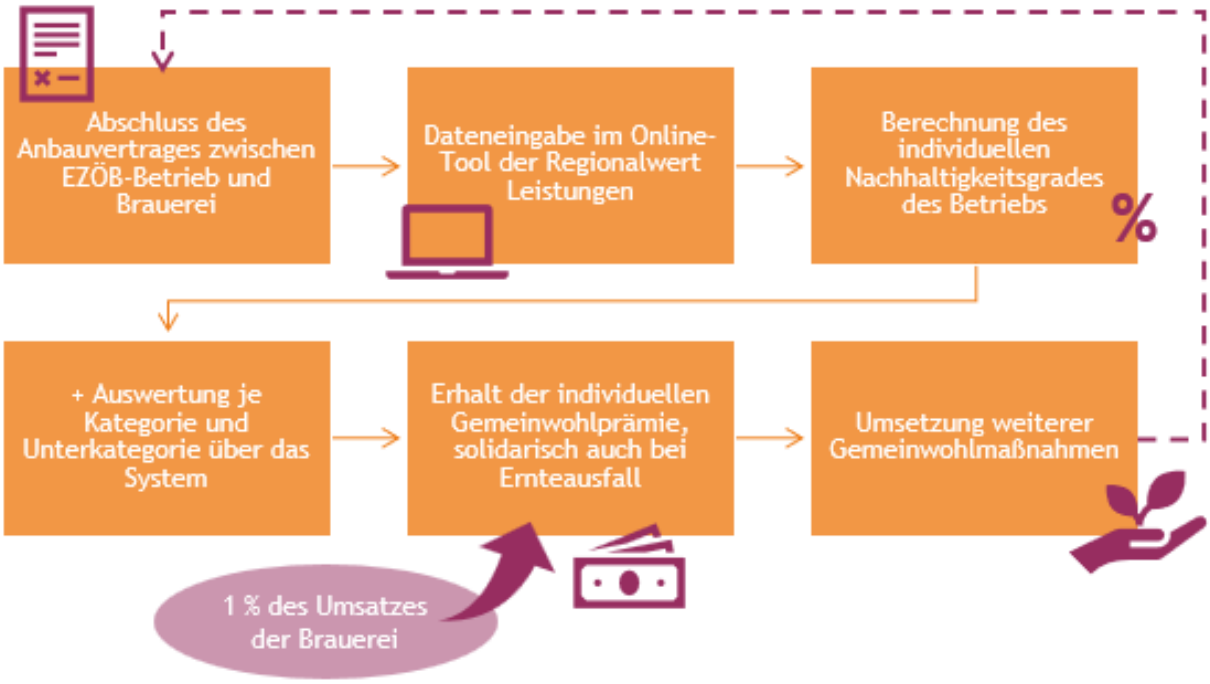


Abb. 2. 6: Schaubild: Nachhaltigkeitsleistungen messen, vergüten und fördern.

Mit der Einführung einer individuellen, solidarischen Gemeinwohlprämie, haben wir einen großen Schritt zu einer fairen Beteiligung der Landwirt:innen an der Wertschöpfung getan. Eine solche zusätzliche finanzielle Wertschätzung von Nachhaltigkeitsleistungen eines Lebensmittelherstellers für seine Lieferant:innen ist eine völlig neue Entwicklung, die insbesondere in der Biobranche für Aufsehen gesorgt hat. Mehrere andere Abnehmer- und Bündlerunternehmen von Getreide haben sich bereits bei uns und der Regionalwert Leistungen GmbH gemeldet, um das Projekt im Detail kennenzulernen und gegebenenfalls für ihr eigenen Lieferant:innen ähnliche Prämierungen zu entwickeln. In persönlichen oder Online-Terminen wurde den Interessierten unser Vorgehen vorgestellt und zur Einführung eines ähnlichen Systems angeregt.

Ergebnisse der ersten regulären Durchführung der EZÖB-Leistungsrechnung

Im Jahr 2025 wurde die EZÖB-Leistungsrechnung erstmals von allen unter Vertrag stehenden Betrieben durchgeführt und die Gemeinwohlprämie ausbezahlt. Rund 315.000 € wurden dabei auf 125 Betriebe verteilt ausgeschüttet. Die einzelnen Prämien lagen zwischen 440 und 5.400 €.

Aus den erhobenen Daten konnten interessante Einblicke in die Arbeitsweisen und die Gemeinwohlleistungen der Landwirtinnen und Landwirte gewonnen werden:

Die 125 EZÖB-Betriebe erbrachten im Bewertungszeitraum insgesamt 8,2 Mio € in Nachhaltigkeitsleistungen – das entspricht durchschnittlich 1.144 € pro Hektar und etwa 65.800 € pro Betrieb. Hochgerechnet auf alle ca. 160 EZÖB-Betriebe summieren sich diese Leistungen auf über 10,5 Mio €. Diese beachtliche Summe ist - in einfachen Worten ausgedrückt - das was die EZÖB-Betriebe in nachhaltige Praktiken investieren um Schaden an Umwelt, Biodiversität und Gesellschaft zu vermeiden. Zu dieser „Investition ins Gemeinwohl“ gehören zum Beispiel das Anlegen von Blühstreifen und Strukturelementen,

der Verzicht auf Gewinne durch das Weglassen von chemischen Düngern und Pflanzenschutzmitteln oder das Umwandeln von Ackerland in naturnahe Flächen. Aber auch die soziale Dimension wie das Anbieten von Praktika auf dem Betrieb oder das Engagement in regionalen Netzwerken zahlen auf die Nachhaltigkeitsleistungen ein.

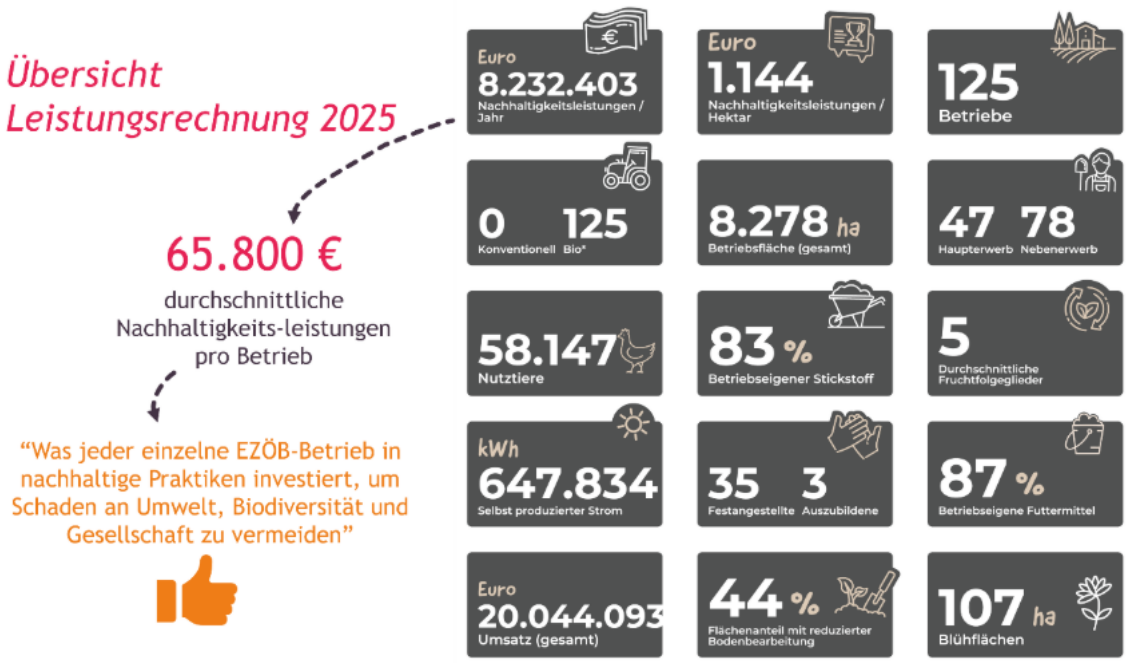


Abb. 2. 7: Übersicht der Gruppe von 125 EZÖB-Betrieben, die im Jahr 2025 die Leistungsrechnung durchgeführt haben.

Der Nachhaltigkeitsgrad drückt als Prozentsatz aus, wie nachhaltig ein Betrieb im Rahmen seiner Möglichkeiten ist. Er kann herangezogen werden, um Betriebe unterschiedlicher Größe und Struktur miteinander zu vergleichen. Deshalb ist er auch die Basis der Berechnung der Gemeinwohlprämie.

Der Gesamtdurchschnitt des Nachhaltigkeitsgrades der EZÖB-Betriebe lag in 2025 bei 63,6%. Die Einzelwerte lagen zwischen 42 und 91 %, jedoch konnte beobachtet werden, dass keine bestimmte Gruppe besonders stark oder schwach ausfällt. Die Durchschnitte über die Größengruppen von kleinen, mittleren und großen Betrieben sind sehr stabil. Auch die Unterscheidung Haupterwerbs- vs. Nebenerwerbsbetriebe führt nicht zu signifikanten Unterschieden. Tierhaltende Betriebe sind durch ihre geschlossenen Nährstoffkreisläufe im Schnitt etwa 4 % nachhaltiger als tierlose Betriebe.

Die Leistungsrechnung bietet eine Auswertung in Kategorien und Unterkategorien hinsichtlich Nachhaltigkeitsleistungen und -grad. Bemerkenswert hoch sind bei den EZÖB-Betrieben die Nachhaltigkeitsgrade in den Bereichen Klima & Wasser (83 %), Bodenfruchtbarkeit (78 %), Regionale Wirtschaftskreisläufe (73 %) und Tierwohl (71 %). Die höchsten monetären Nachhaltigkeitsleistungen zeigen sich bei Klima & Wasser, Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit – diese drei Kategorien machen zusammen drei Viertel aller Nachhaltigkeitsleistungen aus.

Der Bereich Soziales fällt im Vergleich sehr schwach aus. Hier wird bewertet, wie ein Betrieb als Arbeitgeber aufgestellt ist, ob er Auszubildende hat, Praktika oder sonstige Bildungsmöglichkeiten anbietet. Da 62 % der Betriebe im Nebenerwerb wirtschaften, keine

Angestellten oder Azubis haben und viele von ihnen kleine Familienbetriebe sind, haben sie in diesen Themen erwartbar wenig vorzuweisen.

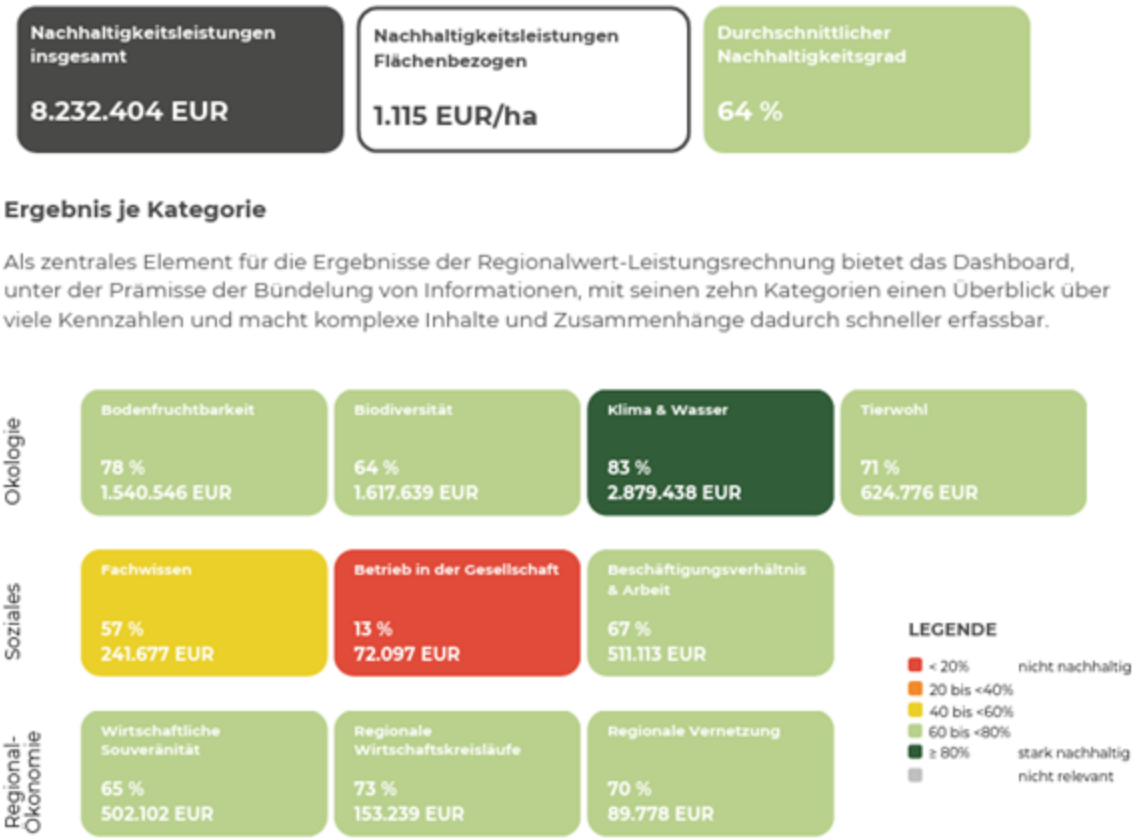


Abb. 2. 8: Leistungsrechnungs-Dashboard der Gruppe der 125 EZÖB-Betriebe von 2025.

Weitere interessante Daten aus der Leistungsrechnung 2025

Eine erfreuliche und besonders anschauliche Zahl ist die Größe der Blühflächen: Im Schnitt hat jeder Betrieb ca. 0,86 ha dieser Flächen, die diverser Flora und Fauna Raum bieten. Auf die ganze EZÖB hochgerechnet entspricht das etwa 195 Fußballfeldern voller blühender Vielfalt. Hinzu kommen 80 Hektar Hecken und Baumstreifen, die ebenfalls entscheidend für den Artenschutz sind.

Auf den 67 tierhaltenden Betrieben der Gruppe leben über 58.000 Nutztiere, darunter 54.000 Hühner, etwa 2.800 Rinder, 1.200 Schweine sowie mehrere Hundert Ziegen und Schafe. 87 % des Futters produzieren die Betriebe selbst auf ihren Flächen. Zusätzlich erhalten 14 Betriebe 466 Tiere gefährdeter oder alter Rassen, womit sie zur Erhaltung genetischer Vielfalt beitragen.

Die EZÖB-Betriebe setzen zunehmend auf Nachhaltigkeit auch beim Energieeinsatz: 73 % nutzen Strom aus regenerativen Energien, 47 % produzieren ihren Strom selbst.

31 % der Betriebe setzen bereits auf Precision Farming und 4 Betriebe nutzen Drohnen-Technologie.

2.3.2 Faire, internationale Partnerschaften

Transparenz, Fairness und Langfristigkeit sind unsere Grundprinzipien bei der Gestaltung unserer Liefernetzwerke – regional sowie international.

Seit ca. drei Jahren haben wir vier Naturland Fair zertifizierte Bezugsketten. Das Naturland Fair Siegel garantiert über die Naturland Öko- und Sozial-Kriterien hinaus auch gerechte Geschäftsbeziehungen auf Basis des Fair-Handel-Prinzips. Die Vorgaben der Naturland Fair Richtlinien enthalten persönlichen Kontakt mit allen Akteur:innen, Verlässlichkeit, Faire Erzeugerpreise, Transparenz und Engagement. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird in jährlichen Audits und durch die Überprüfung relevanter Daten (wie z. B. gezahlte Rohstoffpreise und deren Differenz zum Marktdurchschnitt) durch die Naturland Zertifizierungsstelle sichergestellt. Das Siegel gibt uns die Möglichkeit unsere Werte und unser Handeln im Liefernetzwerk auch an unsere Kund:innen zu kommunizieren.



Abb. 2. 9: Die vier Naturland Fair Prinzipien und unsere Partner:innen vor Ort, von links: Sergio Mazzara von Campisi Italia, Konrad Samberger jun. und sen. auf ihrer Holunderplantage, das Zitrus-Packhaus von El Limonar de Santomera, Johannes Scharvogel im Zuckerrübenfeld.

Unsere von Naturland Fair zertifizierten Liefernetzwerke:

Invertzuckersirup: Zusammen mit der Regionalen Bioland Erzeugergemeinschaft – rebio haben wir vor einigen Jahren ein regionales Rübenzucker-Liefernetzwerk etabliert. Zehn Bioland- und Naturland-Betriebe bauen in Bayern Zuckerrüben für uns an (siehe Karte Abb. 2.3), die über die rebio verfrachtet und vom Schweizer Zuckerwerk zu Kristallzucker und von der Firma Hochstettler zu Invertzuckersirup verarbeitet werden. Die Zusammenarbeit ist als Interprofession angelegt, bei der alle Beteiligten zusammen gerechte Drei-Jahres-Verträge aushandeln, die den Landwirt:innen aber auch der Brauerei Planungssicherheit bieten.

Zitronensaftkonzentrat, blank: Mit der spanischen Anbau-Kooperative El Limonar de Santomera und dem Verarbeiterbetrieb Citromil haben wir Anfang 2024 den ersten Dreier-Vertrag über Naturland Fair zertifiziertes Zitronensaftkonzentrat abgeschlossen. Dieser wurde in enger Abstimmung und zur Zufriedenheit aller Beteiligten „an einem Tisch“ ausgehandelt und wird nun zur jeder neuen Ernte verlängert.

Zitronensaftkonzentrat, trüb: Unser zweites Zitronen-Netzwerk liegt auf Sizilien, wo der Demeter-Betrieb Campisi Italia und der Verarbeiter Simone Gatto seit mehreren

Generationen partnerschaftlich zusammenarbeiten. Auch hier ist ein Dreier-Fair-Vertrag in Vorbereitung.

Holunderblütensirup: Bei Victualium in Oberbayern werden die Holunderblüten von je nach Erntejahr zwei bis vier Anbaubetrieben in Bayern und Hessen zu Sirup verarbeitet. Naturland Fair garantiert, dass die Landwirt:innen die aufwendige Arbeit gerecht vergütet bekommen.

Um den Naturland Fair Grundsätzen gerecht zu werden und die Handelsbeziehungen zu unseren Rohstoff-Lieferant:innen noch fairer zu gestalten, haben wir auch eine unternehmensinterne Naturland Fair Umsetzungs-Strategie verfasst, die unter anderen die folgenden Ziele für die nächsten Jahre einschließt:

- Optimierung partnerschaftlicher Verträge: Gemeinsame Erarbeitung der Folgekontrakte nach Möglichkeit als Dreier-Verträge und mehrjährig angelegt
- Nach Möglichkeit Ausweitung des fair zertifizierten Einkaufsvolumens
- Prüfung nachhaltiger Mehrweggebinde-Optionen
- Austausch und ggf. Entwicklung von Kooperationen zu nachhaltiger Landwirtschaft und Biodiversitätsprojekten

3 Mitarbeiter:innen

Unsere Mitarbeitenden leisten einen wichtigen Beitrag dazu, nachhaltige Prinzipien im Unternehmen mit Leben zu füllen und ökologische Verantwortung im Alltag umzusetzen. Durch ihr Engagement, ihre Ideen und ihr bewusstes Handeln prägen sie eine Unternehmenskultur, in der Nachhaltigkeit nicht nur Anspruch, sondern gelebte Realität ist.



Sie zeigen täglich, dass Verantwortung für Umwelt und Zukunft im konkreten Handeln beginnt — in kleinen Entscheidungen, gemeinsamen Projekten und dem gegenseitigen Vertrauen, das unser Miteinander trägt.

So werden unsere Mitarbeitenden zu Gestalterinnen und Gestaltern einer nachhaltigen Zukunft, die über unser Unternehmen hinauswirkt.

Abb. 3. 1: Die Schäffler-Tanzgruppe der Neumarkter Lammsbräu im Jahr 2025, zusammen mit Lämmi

3.1 Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur der Neumarkter Lammsbräu lebt von den Menschen, die sie täglich gestalten: unserem LammsTeam. Mit ihrem Engagement, ihrer Überzeugung und ihrem verantwortungsvollen Handeln tragen unsere Mitarbeitenden dazu bei, dass unsere Vision in unserem Unternehmen nicht nur ein Anspruch bleibt, sondern im Alltag spürbar wird. Ein besonderer Wert ist dabei die **Fürsorge** — füreinander, für die gemeinsame Arbeitsumgebung und für die natürlichen Lebensgrundlagen, die wir schützen wollen.

Sie prägt unser Miteinander ebenso wie unseren Anspruch, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Wertschätzung, Gesundheit, Entwicklung und Zusammenhalt wachsen können. So entsteht eine Unternehmenskultur, die Verantwortung aus Überzeugung lebt und gemeinsam Zukunft gestaltet.

Die Fürsorge für unser LammsTeam zeigt sich in konkreten Maßnahmen und Strukturen, die Vertrauen, Entwicklung und Wohlbefinden fördern. Eine offene **Feedback-Kultur** bildet dabei das Fundament: Regelmäßige Mitarbeitendengespräche und strukturiertes Feedback bereits während der Probezeit ermöglichen frühe Orientierung und schaffen Raum für gegenseitiges Verständnis.

Wir nehmen die psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden ernst und führen daher alle drei Jahre eine **psychische Gefährdungsbeurteilung** durch — ein klares Zeichen unserer Verantwortung für das Wohlbefinden im Unternehmen.

Alle zwei Jahre erfragen wir durch eine **Mitarbeitendenbefragung** ehrlich, was gut läuft und wo wir besser werden können. Parallel dazu evaluieren wir unsere **Führungskräfte** ebenfalls alle zwei Jahre, um sicherzustellen, dass Führung auf Basis von Respekt und Vertrauen gelebt wird.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch **attraktive Zusatzleistungen**, die zeigen, dass wir unsere Mitarbeitenden wertschätzen. All dies trägt zu einer Kultur bei, in der **gegenseitiger Respekt und Vertrauen** nicht nur Ideale sind, sondern gelebte Realität — Grundlagen für nachhaltiges Engagement und gemeinsamen Erfolg.

Unsere attraktiven Zusatzleistungen

- Urlaubsgeld (Urlaubsanspruch für ALLE Mitarbeitenden: 30 Tage / Kalenderjahr)
- Weihnachtsgeld (13. Monatsgehalt)
- Haustrunk (156 Liter / Monat / Vollzeit)
- Jubiläumsprämie (ab dem 10. Jahr der Betriebszugehörigkeit)
- Sonderurlaub (z.B. Heirat, Geburt)
- Betriebliche Altersversorgung
- Gruppenunfallversicherung
- Betriebliche Krankenzusatzversicherung
- Zuschuss zur Gesundheitsmassage
- Zuschuss Kinderbetreuung / Zuschuss Ferienbetreuung
- LammsFIT – Unser Gesundheitsprogramm mit Bonussystem
- LammsECO – Gemeinsam punkten für eine enkeltaugliche Welt
- JobRad
- Mini-Kantine & Brotzeitservice

Lammsbräu-Kindertag

Am Buß- und Bettag, an dem die Schulen geschlossen sind, viele Eltern jedoch regulär arbeiten, unterstützt Neumarkter Lammsbräu seine Mitarbeitenden mit dem **Lammsbräu-Kindertag**. An diesem Tag bieten wir den Kindern unserer Mitarbeitenden ein abwechslungsreiches und liebevoll gestaltetes Programm mit Ausflügen, Bastelangeboten, Spielen und gemeinsamen Aktivitäten.



Abb. 3. 2: Lammsbräu-Kindertag 2025 – Besuch bei Lebkuchen-Schmidt in Nürnberg.

Der Lammsbräu-Kindertag ist Ausdruck unseres Wertes **Fürsorge**: Wir möchten Familien im Arbeitsalltag entlasten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärken und den Kindern gleichzeitig einen besonderen, erlebnisreichen Tag ermöglichen. So schaffen wir ein Angebot, das Unterstützung, Wertschätzung und Gemeinschaft auf schöne Weise verbindet.

Tab.3. 1: Zahlen & Fakten Mitarbeitende

	2023	2024	2025
Gesamtzahl Mitarbeitende	140	141	136
Durchschnittsalter (Jahre)	44	45	44
Prozentualer Anteil Frauen im Betrieb (%)	34	33	33
Prozentualer Anteil Mitarbeitende mit Migrationshintergrund (%)	7	7	6
Prozentualer Anteil Auszubildende (%)	7	7	7
Prozentualer Anteil Mitarbeitende, die Teilzeit arbeiten (%)	26	25	23
Anzahl meldepflichtiger Betriebsunfälle	5	5	4
Fluktuationsrate (%) (berechnet nach der BDA-Formel)	5,3	6,5	4,3

(Stichtag: 31.12.25)

3.2 Unser Highlight 2025: LammsKitchen

... nachhaltig kochen, gemeinsam erleben



Teil unserer Mission ist es, andere für einen enkeltauglichen Lebensstil zu begeistern. Dass dies auch genussvoll sein kann, zeigen wir unseren Mitarbeitenden bei **LammsKitchen**. Dafür laden wir bereits seit 2023 einmal im Monat in den Schalander (Aufenthaltsraum) ein. Dort wird für unsere Mitarbeitenden frisch, gemeinschaftlich und bewusst **vegetarisch oder vegan** gekocht. Die LammsKitchen schafft Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben über den Arbeitsalltag hinaus.

Kolleginnen und Kollegen kommen in entspannter Atmosphäre zusammen, lernen sich abseits ihrer täglichen Aufgaben besser kennen und erleben Gemeinschaft auf eine besondere Weise.

Gleichzeitig setzt die LammsKitchen ein sichtbares Zeichen für eine nachhaltige und ressourcenschonende Ernährung und macht erlebbar, wie Genuss, Gesundheit und

Umweltbewusstsein miteinander verbunden werden können. Dadurch wird das Bewusstsein für vegane /vegetarische Ernährung indirekt geschärft.



So verbindet dieses monatliche Angebot kulinarische Freude, Wertschätzung und Nachhaltigkeit und stärkt auf besondere Weise unser Miteinander im LammsTeam.

„War wahnsinnig lecker… Danke!“

„Ganz lieben Dank an euch Küchenfeen, das war sehr lecker!“

„Also an diese Suppe könnte ich mich gewöhnen…!

4 Umwelt

4.1 Umweltauswirkungen messen & Bilanz erstellen

Was sind Umweltaspekte und Umweltauswirkungen?

Die Definition gemäß EMAS-Verordnung lautet:

„Derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann“. Umweltaspekte können positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt hervorrufen.

Mit Umwelt des Unternehmens ist die Umgebung gemeint, in der eine Organisation tätig ist: dazu gehören Luft, Wasser, Boden, natürliche Ressourcen, Flora und Fauna.

Durch eine regelmäßige Aktualisierung unserer Umweltaspektebewertung wird ermittelt, an welchen Stellen und durch welche Prozesse relevante Umwelteinwirkungen des unternehmerischen Wirtschaftens stattfinden.

Verringerung von Umweltauswirkungen in den vorgelagerten Rohstoff-liefernetzwerken

Durch den 100%igen, zertifiziert ökologischen Anbau der Rohstoffe unserer Bio-Biere und Bio-Limonaden können negative Umweltauswirkungen bereits beim Anbau reduziert und sogar positive Auswirkungen durch Trinkwasser- und Bodenschutz gefördert werden. Vom Verzicht auf Pestizide und gentechnisch veränderte Organismen (GVO) profitiert nicht nur die Natur, sondern auch die menschliche Gesundheit.

Wir setzten auf Verbandszertifizierung (Bioland, Naturland, u.a.) bei all unseren Hauptrohstoffen, um so auch die indirekten Umweltaspekte zu berücksichtigen. Durch Kooperation mit den ökologischen Anbauverbänden können wir indirekt Einfluss auf die uns vorgelagerte Kette nehmen und auch hier Verantwortung für Mensch und Umwelt übernehmen (siehe hierzu Kapitel 2).

Darüber hinaus ermitteln wir gezielt unsere Umwelteinwirkungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt. Hervorzuheben ist an dieser Stelle der umfangreiche CO_2e-Fußabdruck, der sowohl unseren Standort, als auch die Rohstofflieferketten in den Berechnungen berücksichtigt (vgl. Kap. 4.2.1). Die CO_2e werden dadurch vom Anbau bis zur abgefüllten Flasche umfassend und detailliert betrachtet.

In den nachfolgenden Kapiteln werden alle Kernindikatoren anhand der mit dem Getränke-Herstellungsprozess verbundenen direkten Umweltaspekte dargestellt, aus denen die Umweltleistung mittels messbarer Kennzahlen hervorgeht.

Verringerung von Umweltauswirkungen am Produktionsstandort

Negative Umweltauswirkungen sind in einem produzierenden Unternehmen nicht ganz vermeidbar. Die Herstellungsprozesse sind durch den hohen Anteil an Energieeinsatz jedoch ein Haupteinflussbereich, um negative Umweltauswirkungen zu reduzieren bzw. wo möglich gänzlich zu verhindern. Durch eine regelmäßige Aktualisierung unserer Umweltaspekte-bewertung wird ermittelt, an welchen Stellen und genau durch welche Prozesse relevante

Umwelteinwirkungen des unternehmerischen Wirtschaftens stattfinden. Wir sprechen hier vor allem von standortbezogenen Aktivitäten, wie Treibstoff- und Wärmeenergie-verbräuchen und damit einhergehenden CO_2e-Emissionen, Wasser-, Rohstoff- und Materialverbräuchen und Optimierungen im Abfallmanagement. Hier werden Ziele gesetzt sowie messbare Kennzahlen (EMAS - Kernindikatoren) erhoben. Im Vergleich mit den Vorjahreswerten (Trend) lässt sich erkennen, inwiefern Maßnahmen zur Verbesserung greifen oder noch einmal nachjustiert werden müssen. Generell sollen negative Umweltauswirkungen vermieden und positive Auswirkungen gestärkt werden. Dabei werden aus einigen Messgrößen wie Kilowattstunden oder Liter Treibstoff zum Teil wieder andere generiert (Bsp.: Berechnung der CO_2-Äquivalente mit Umrechnungsfaktoren). Dadurch wird der eigene Beitrag auf die Umweltauswirkungen, in diesem Fall konkret des Klimawandels, ersichtlich.

Unsere Betriebsbilanz – Ein Überblick

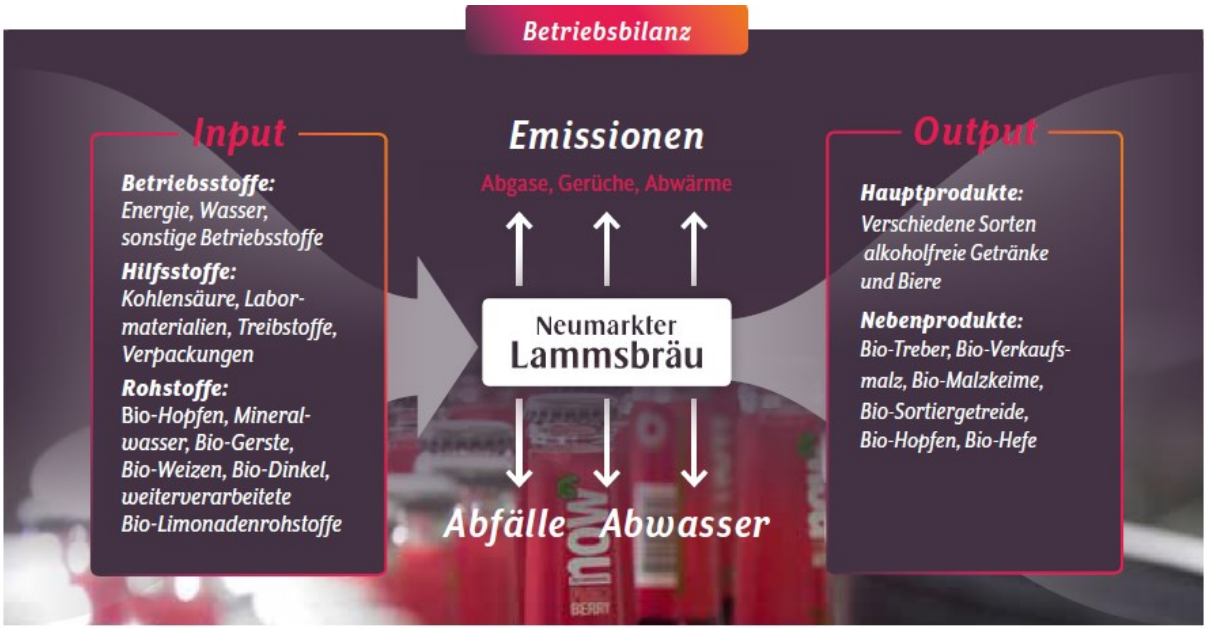


Abb. 4. 1: In- und Output-Bilanz der Neumarkter Lammsbräu (verändert nach Hopfenbeck und Jasch (1993)).

Tab.4. 1: Input Bilanz [a)]

INPUT	2023	2024	2025	Einheit
Rohstoffe				
*Mineralwasser**	40.207	35.674	32.870	m^3
Braugetreide[1]	3.399,0	2.782,5	2.430,8	t
Hopfen	11,2	9,6	11,6	t
Limonadengrundstoffe	678,5	676,7	648,7	t
Betriebsstoffe				
Energie				
Strom	2.891.225	2.824.311	2.738.951	kWh
Wärme	8.679.394	8.293.567	8.094.084	kWh
Wasser				
Betriebswasser	72.198	72.037	74.293	m^3
Sonstige Betriebsstoffe [2]	267,3	267,6	273,8	t
Hilfsstoffe				
Kohlensäure[3]	616,6	580,9	510,8	t
Verpackungen[4]*:*	1.940	2.183	1.144	t
Labormaterialien Analysematerial	0,4	0,6	0,4	t
Treibstoffe Fuhrpark[5]	74,2	59,8	44,6	t

a) Hier sind sowohl die Inputs für den Hauptstandort (mengenmäßig am relevantesten) als auch für das Logistik Center Blomenhof enthalten.

* *das in allen Produkten zugesetzte Wasser*

[1] *darunter fallen Gerste, Weizen und Dinkel in Bio-Qualität*

[2] *darunter fallen Kühlmittel, Schmierstoffe, Filterhilfsmittel, Reinigungs- und Desinfektionsmittel*

[3] *darunter fallen Kohlensäure-Eigengewinnung sowie Kohlensäure-Einkauf*

[4] *darunter fallen Kronenkorken, Schraubverschlüsse, Neuglas, Etikettenleim, Etiketten, Getränkekästen, Fässer, Paletten und Verpackungsmaterial*

[5] *darunter fallen sowohl Pkw- / Lkw-Treibstoffe*

Tab.4. 2: Output Bilanz [a)]

OUTPUT	2023	2024	2025	Einheit
Hauptprodukte				
Bio-Bier	86.902	74.045	62.620	hl
Alkoholfreie Bio-Getränke	156.743	155.461	155.991	hl
Nebenprodukte[1]	3.871	3.270	2.942	t
Abwasser	65.839	65.008	67.639	m^3
Emissionen[2*]				
Wasserdampf	1.302,8	1.131,0	1.043,5	t
Staub / Ruß / Partikel	102	73	54	kg
CO	773	732	647	kg
CO_2e	2.086	2.001	1.935	t
SO_2	17	16	16	kg
NO_x	1.391	1.220	1.129	kg
NMVOC	55	53	45	kg
Abfälle				
Abfälle zur Verwertung [b)]	518,6	666,8	617,9	t
Abfälle zur Kompostierung[3]	2,5	24,9	0,7	t
Hausmüll-ähnlicher Gewerbeabfall[4]	83,5	42,1	41,3	t
Gefährliche Abfälle[5]	1,3	14,8	2,7	t

hl = Hektoliter, FG = Fertiggetränk (abgefüllt)

[a)] Hier sind sowohl die Outputs für den Hauptstandort (mengenmäßig am relevantesten) als auch für das Logistik Center Blomenhof enthalten.

[b)] Wert hier ohne Treber. Dieser wird unter Pos. 2: „Nebenprodukte" dargestellt.

[1] darunter fallen Bio-Malz, Bio-Hopfen, Bio-Malzkeime, Bio-Treber, Bio-Hefe, Bio-Sortiergetreide
*[2] Betrieb und Fuhrpark**
[3] Kieselgur + Mälzereistaub
[4] Restmüll
[5] Spüllauge, Laborchemikalien, Altöl, Reinigungsemulsionen etc.

** Betrieb und Fuhrpark: Die Emissionswerte setzen sich zusammen aus den Emissionen der Feuerungsanlagen, den Fuhrparkemissionen (Lkw+Pkw) sowie den Emissionen, die durch den innerbetrieblichen Gabelstaplerverkehr verursacht werden, sowie sonstigen flüchtigen Emissionen im Rahmen des Produktionsprozesses (u.a. Kältemittelleckagen). Diese Daten enthalten keine Emissionen, die bei den vorgelagerten Wert- bzw. Schadschöpfungsstufen von Treibstoffen sowie Energieträgern für die Wärmeversorgung anfallen. Bilanzierung mit aktualisierten Emissionsfaktoren, u.a. veröffentlicht durch das UBA (Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger, 2018) sowie dem UBA Emissionsberechnungsmodell TREMOD-MM 5.61 (2025) für Stapler und TREMOD 6.61 c (01/25) für PKW & LKW.*

Hinweise zur Auswertung der Input/ Output Bilanz (Tab. 4.1 und 4.2): Die Daten für die betriebliche Input-Output-Bilanz wurden bis 2021 nach folgenden Kriterien erfasst: Auf der Inputseite stand eine Mischung aus Zugangsdaten (Einkauf) und Verbrauchsdaten (ca. 70%) im jeweiligen Geschäftsjahr (Ausnahme: Getreide: hier erfolgt die Erfassung anhand von Liefermengen im Geschäftsjahr.).
Auf der Outputseite stehen überwiegend Verbrauchsdaten bzw. bei den Nebenprodukten die verkauften Mengen sowie die abgefüllten Mengen unserer Produkte.

4.2 EMAS-Kernindikatoren

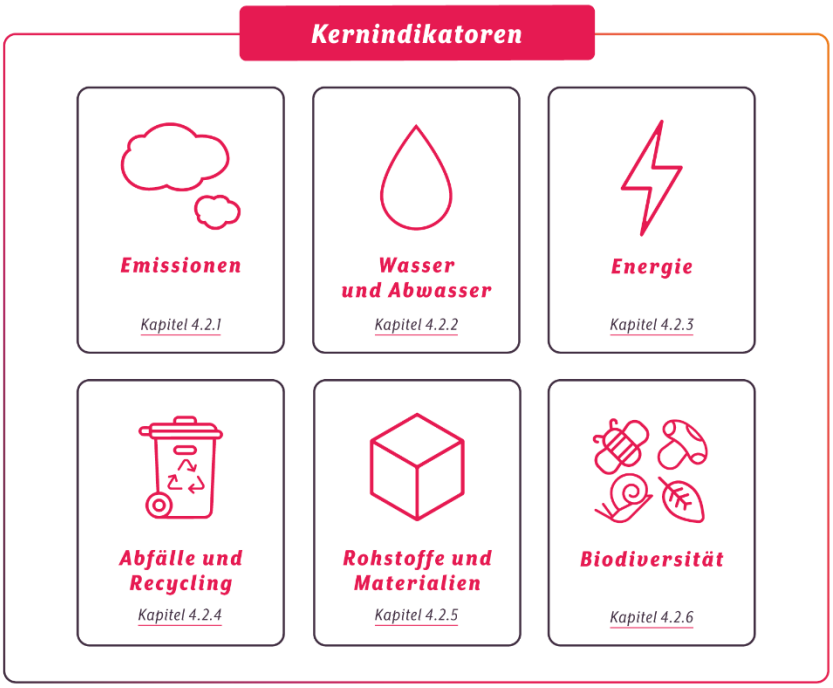


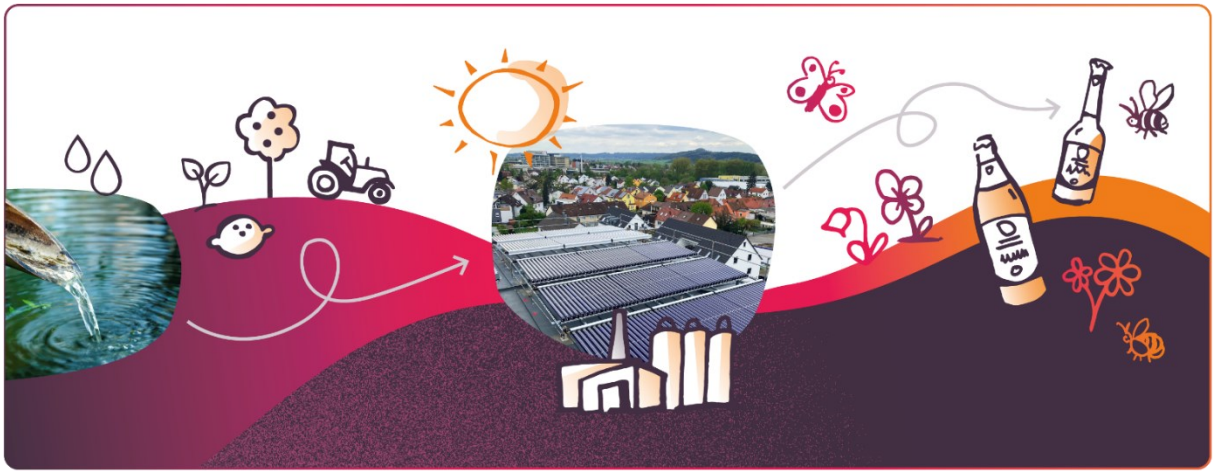
Abb. 4. 2: Übersicht der EMAS - Kernindikatoren.

Seit nahezu 30 Jahren ist unser Umweltmanagement nach EMAS und ISO 14001 ausgerichtet. Nachdem wir im Jahr 2025 erstmals die für KMU vorgesehenen Erleichterungen bei der EMAS-Validierung in Anspruch genommen haben, haben wir die Struktur unserer Zertifizierungen überprüft und neu ausgerichtet.

Da die Anforderungen der ISO 14001 vollständig Bestandteil von EMAS sind und EMAS darüber hinaus weitergehende Anforderungen an Transparenz, Umweltleistung und externe Überprüfung stellt, haben wir uns entschieden, künftig ausschließlich auf die EMAS-Validierung zu setzen.

Für unsere Umweltarbeit bedeutet dies keine Einschränkung, sondern eine konsequente Konzentration auf den anspruchsvolleren Standard. EMAS bleibt damit die verlässliche Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung und die transparente Berichterstattung über unsere Fortschritte.

Unsere Aufgabe besteht darin, unsere Umweltleistung mittels sinnvoller Messindikatoren zu bewerten und anhand dieser eine kontinuierliche Verbesserung zu erzielen. Die dabei ermittelten direkten Umweltaspekte werden mit Kernindikatoren nachfolgend dargestellt. Dabei spielt nicht nur der Unternehmensstandort allein, sondern zum Teil auch die gesamte Wertschöpfungskette eine Rolle, wie bspw. im Bereich Klimaschutz.



Nachfolgend werden die relevantesten Umweltauswirkungen mittels gewählter Indikatoren gemäß EMAS (siehe Abb. 4.2) sowie ihre Reduktionsmaßnahmen erläutert.

4.2.1 Emissionen

Emissionen zählen zu den wesentlichen Umweltauswirkungen, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Dazu gehören Treibhausgase [2] genauso wie andere Luftschadstoffe, die bei der Produktion und durch den Fuhrpark entstehen.

Treibhausgasemissionen

Den so genannten „CO_2e-Fußabdruck“, der durch unsere Aktivitäten am Hauptstandort sowie am Logistik Center Blomenhof hauptverantwortlich auch durch uns entsteht, erheben wir jährlich. Berechnet und bewertet werden die verschiedenen klimarelevanten Emissionen im unternehmerischen CO_2e-Fußabdruck im Wesentlichen nach dem Greenhouse Gas Protocol-Standard. Je nach Aktivität und Ort ihrer Entstehung werden sie drei unterschiedlichen Emissionsbereichen zugewiesen: Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Für die standortbezogenen Emissionen sind die Bereiche Scope 1 und 2 maßgeblich, hier liegt der größte Hebel zur CO_2e-Reduktion in der Wärmeenergieversorgung.

Aktuelle Entwicklung der Treibhausgasemissionen (CO_2e)

Nachfolgend werden die ermittelten Scopes 1 und 2 dargestellt, ebenso Scope 3 mit HotSpots in der vorgelagerten Lieferkette.

Nach dem Prinzip der Vollständigkeit erfassen wir alle CO_2e-Emissionen, die in *Scope* 1 und 2 anfallen. In unserem Fall handelt es sich hierbei um Emissionen aus den folgenden Quellen: Betriebliche Feuerungsanlagen zur Herstellung von Wärme und Strom, Verbrauch von Kraftstoffen im Fuhrpark (insb. Pkw, Lkw, Stapler), Leckagen von Kältemitteln sowie Emissionen aus eingekauftem Strom.

[2] Neben dem wichtigsten von Menschen verursachten Treibhausgas Kohlendioxid (CO2) gibt es weitere Treibhausgase: Methan (CH4), Lachgas (N2O), Hydrofluorcarbone (HFCs), Perfluorcarbone (PFCs) und Schwefelhexafluorid (SF6). Die verschiedenen Gase tragen jedoch nicht in gleichem Umfang zum Treibhauseffekt bei. Um die unterschiedlichen Treibhausgase besser miteinander vergleichen zu können, werden diese in CO2-Emissionen umgerechnet und gemeinsam mit den tatsächlichen CO2-Emissionen als CO2-Äquivalente angegeben. CO2-Äquivalente werden mit der Abkürzung „CO2e“ bezeichnet (e steht für engl. „equivalents“).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechend anfallenden CO_2e.

Tab.4. 3: Bilanzierung der Treibhausgasemissionen durch die Aktivitäten der Neumarkter Lammsbräu (Scope 1 und 2) [a)]

	2023	2024	2025	Einheit
Scope 1**				
CO_2e aus betrieblichen Feuerungsanlagen	1.907	1.861	1.823	t
CO_2e Fuhrpark*	179	140	112	t
- davon Diesel, inkl. Adblue	130	89	73	t
- davon Benzin	30	36	24	t
- davon Erdgas	19	15	16	t
CO_2e Kältemittelbedingte Emissionen	0	0	0	t
Gesamt CO_2e Scope 1	2.085	2.001	1.935	t
Scope 2**				
CO_2e aus Strombezug	1	1,2	0,6	t
Gesamt CO_2e Scope 2	1	1,2	0,6	t
Gesamt				
Gesamt CO_2e Scope 1 und 2 (absolut)	2.086	2.003	1.936	**t**
Gesamt CO_2e Scope 1 und 2 (pro hl FG)	8,6	8,7	8,9	kg / hl FG
Gesamt CO_2e Scope 1 und 2 (pro MA)	14,9	14,0	14,2	t / MA

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk, MA = Mitarbeitende (Als Bezugsgröße wurde die Gesamtzahl der Mitarbeitenden zum 31.12. der jeweiligen Jahre gewählt)

a) Die Klimabilanz berücksichtigt sowohl den Hauptstandort als auch das Logistik Center Blomenhof. Zusätzlich zu den in Tab. 4.3 dargestellten Emissionen werden weitere Emissionen aus dem Scope 3 erfasst, siehe Unterkapitel „CO_2e Emissionen in Scope 3“.

** Darunter fällt: Lkw, Pkw, Stapler, sonstige (Rasenmäher, Leihautos etc.)*

**
Scope 1: Die Berechnungen für die Scope 1-Emissionen erfolgen ohne Einbeziehung von Vorstufen für die Energiebereitstellung, Heizöl und Treibstoffen sowie der damit verbundenen Transportwege.
Scope 2: beinhaltet im Rahmen der Erzeugung und Bereitstellung des extern bezogenen Stroms alle THG-Emissionen inkl. der in der Energieprozesskette vorgelagerten Prozessschritte (u.a. Stromerzeugung, Speicherung, Transport und Umwandlung), dargestellt in der Tabelle ist der Market-Based-Ansatz. Gemäß Location-Based-Ansatz sind 541 t CO_2e angefallen. Beide Ansätze sind nach Greenhouse Gas Protocol gefordert.

CO_2e-Emissionen in Scope 1

Kältemittelbedingte CO_2e-Emissionen sind in 2025 nicht angefallen.

Insgesamt sind die Scope 1 Emissionen im Vorjahresvergleich um rund 3 % gesunken. Dies ist mit der anteiligen Substitution durch Solarthermie-Module sowie absatzbedingt weniger Wärmeverbrauch für Produktionsprozesse im Jahr 2025 zu erklären. Ebenfalls konnten durch Umstellung auf mehr E-Mobilität im Fuhrpark CO_2e eingespart werden.

Emissionen aus **Energie**:

Im Jahr 2025 verzeichneten wir einen Rückgang von rund 10.000 abgefüllten Hektolitern, somit verbrauchten wir dadurch weniger Gesamt-Prozesswärmeenergie und reduzierten

dadurch den Einsatz von Primärenergieträgern. Zusätzlich wurden knapp 100.000 kWh durch Solarthermie erzeugt, was die Verbrennung von Erdgas substituieren konnte.

Emissionen aus **Fuhrpark:**

Ebenso sind die CO_2e-Emissionen des gesamten **Fuhrparks** gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Im gesamten Fuhrpark (Lkw & Pkw) wurden ca. 20% weniger Treibstoff verbraucht!

Lkw-Fuhrpark: Die CO_2e konnten wir um 8,2% senken. Dies lag insbesondere an der Verringerung der gefahrenen Kilometer um knapp 15% als auch im optimierten Fahrverhalten unserer Mitarbeitenden. Seit 2025 fährt unser erster E-Lkw, Abbildung 4.3 zeigt die E-Lkw Ladesäule. Die Anschaffung eines E-Sprinters wird geprüft.



Abb. 4. 3: Ladesäule für E-Lkw.

Pkw-Fuhrpark: Mit mittlerweile 19 von insgesamt 21 aktiven Dienstfahrzeugen haben wir bereits gute 80% elektrifiziert (Stand 31.12.2025). Bis Januar 2027 sollen planmäßig die letzten beiden Diesel Pkws ebenso durch E-Pkws ersetzt werden, so dass dann der gesamte Pkw-Fuhrpark zu 100% elektrisch und damit klimaneutral fährt. Die Menge der geladenen kWh mit überwiegend Ökostrom (durch Wallboxen zu Hause – Förderung bei privater Umstellung auf Ökostromtarif- sowie Ökostrom Ladesäulen am Standort der Firma) für Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge lag im Jahr 2025 bei 134.686 kWh.

Durch die dargestellten Maßnahmen und Entwicklungen im Gesamt-Fuhrpark konnte der CO_2e-Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 27,3 t verringert werden (-20%, siehe oben).

Geplant für 2025 war die Einführung einer Nachhaltigkeitsliga per App zur Verbesserung des Fahrverhaltens sowie zur Einsparung von Treibstoff. Das Projekt wurde vorerst nicht umgesetzt, da insbesondere für E-Fahrzeuge keine geeignete technische Lösung verfügbar war, die unsere Anforderungen erfüllt hätte. Zusätzlich erschwerten personelle Veränderungen und begrenzte Ressourcen die Umsetzung.

CO_2e-Emissionen in Scope 2

Unsere CO_2e Emissionen im Bereich Scope 2 (Ansatz: Market Based) haben sich von 1,2 auf 0,6 t im Vergleich zum Vorjahr halbiert (siehe Tab. 4.3). Ein minimaler Strom-Anteil ist konventionell und wird durch eine Wärmepumpe verbraucht. Der Stromvertrag läuft im Laufe des kommenden Jahres aus. Der Rest des Unternehmens wird bereits mit Ökostrom versorgt, der Hauptstandort sogar bereits seit 2011, der Blomenhof seit 2021.

Unsere Klimastrategie 2.0: Geplante Ziele und Maßnahmen

Als erster mittelständischer Lebensmittelhersteller in Deutschland sind wir Anfang 2022 der *Science Based Targets Initiative (SBTi)*[3] beigetreten. Die Initiative dahinter wurde als

[3] Die SBTi ist eine weltweite Initiative des Carbon Disclosure Project, United Nations Global Compact, World Resources Institute und World Wide Fund for Nature. Sie gibt Richtlinien für unternehmerische Dekarbonisierungsstrategien vor. SBTs (oder Science Based Targets) sind Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen. Was ist das Besondere an ihnen? Sie werden

politische Kampagne im Vorfeld der Klimakonferenz von Paris gegründet und will die Wende hin zu einer kohlenstofffreien Wirtschaftsweise weltweit voran treiben. Konkret bedeutet das: Im Zeitraum von 2020 (Basisjahr) bis 2030 (Mittelfrist-Zieljahr) wollen wir die absoluten Treibhausgasemissionen in unserem direkten Einflussbereich (*Scope* 1 und 2) um 42% reduzieren. Außerdem verpflichten wir uns dazu, die Emissionen entlang unseres Wertschöpfungsnetzes (*Scope* 3) zu messen und zu reduzieren[4].

Mit Blick auf die *SBTi*-Zielvorgabe haben wir seit dem Basisjahr 2020 bis Ende 2025 knappe 14% absolute Reduktion bereits erreicht. Wir liegen damit aktuell noch mit etwa 164 t CO_2e hinter den *SBTi*-Vorgaben. Die essenziellsten Maßnahmen im Bereich Energie Effizienz und Energieträger Substitution liegen aber auch noch vor uns. Aktuell befinden wir uns in der Planungsphase, um alle Maßnahmen in den Folgejahren (siehe Abb. 4.4) in die Wege zu leiten und damit die *SBTi*-Vorgaben unter den aktuell angenommenen Rahmenbedingungen (wie bspw. auch Absatz-Prognosen) dann zu erfüllen (Stand 07/2026) (Näheres zu SBTi: https://sciencebasedtargets.org/target-dashboard).

Unsere bereits umgesetzten Maßnahmen sowie den aktuell geplanten Weg zur Erreichung des 1,5° Zieles zeigt die nachfolgende Abbildung 4.4. Wir nehmen jährlich einen so genannten Soll/ Ist Abgleich vor, bei dem wir auch weitere Maßnahmen weiter mit prüfen und integrieren werden. Für die Umsetzung werden neben politischen Weichenstellungen und etwaigen Fördermittemöglichkeiten immer die CO_2e Vermeidungskosten sowie die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens im Fokus stehen.

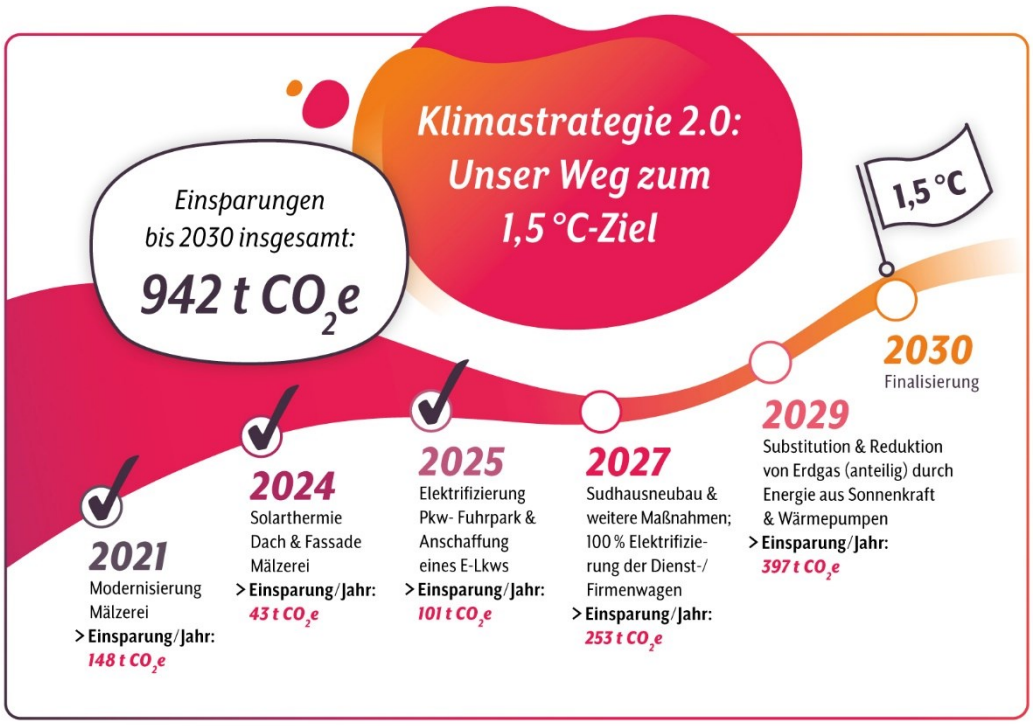


Abb. 4. 4: Unser Weg zum 1,5° Ziel – der Fahrplan bis 2030.

Die wirksamsten Maßnahmen zur Erreichung unseres 1,5°C-Ziels liegen in den kommenden Jahren noch vor uns. Dabei wird die umfassende Umstellung der Wärmeversorgung auf

auf einer wissenschaftlichen Grundlage berechnet, um sicherzustellen, dass die globale Erderwärmung gegenüber der prä-industriellen Ära auf deutlich unter 2°C, besser 1.5 °C begrenzt wird. Dies bedeutet, dass Firmen ihre Emissionsreduktionen an einer konkreten Zielsetzung ausrichten können, um dem Klimawandel effektiver entgegenwirken zu können.

[4] Je nach Aktivität und Ort ihrer Entstehung werden die Emissionen drei unterschiedlichen Bereichen zugewiesen: Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Für die standortbezogenen Emissionen sind die Bereiche Scope 1 und 2 maßgeblich, hier liegt der größte Hebel zur CO2e-Reduktion in der Wärmeenergieversorgung.

erneuerbare Energien, einschließlich des Aufbaus eines Niedertemperaturnetzes mit Wärmepumpen und Speicher, der erweiterten Abwärmenutzung, des Einsatzes von Solarenergie, eines KI-gestützten Energiemanagementsystems sowie weiterer Effizienzmaßnahmen in 2029 in Umsetzung gebracht werden.

Aktuell höchste Priorität hat der Sudhausneubau. Hier fließen auch die finanziellen Mittel aus dem hauseigenen Klimafonds ein.[5]

Im Rahmen des geplanten Sudhausneubaus wird die Energieeffizienz des Brauprozesses grundlegend verbessert und wir erreichen damit einen großen Meilenstein. Durch den Einsatz moderner Brautechnologie kann der Wärmeverbrauch des Sudhauses gegenüber dem heutigen Stand voraussichtlich um rund 50 % reduziert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die konsequente Rückgewinnung und Wiederverwendung von Prozessenergie. Über einen Pfannendunstkondensator (Pfaduko) sowie einen Energiespeicher als „Energieschaukel“ werden anfallende Wärmeströme erfasst, zwischengespeichert und bedarfsgerecht wieder in den Brauprozess eingespeist. Dadurch wird der externe Wärmebedarf deutlich gesenkt, die Energieeffizienz erhöht und ein wesentlicher Beitrag zur Reduzierung der CO_2-Emissionen geleistet.

Zusätzlich ist auch die Steigerung des Anteils der Eigenstromversorgung geplant. Im Logistik-Außenlager am Blomenhof wurde im 1. Quartal 2025 erfolgreich eine 220kWp PV-Anlage installiert, eine Weitere für 2026 mit 50 KWp ist geplant. Des Weiteren soll eine 180 kW Peak PV Anlage auf dem Dach von Halle 5 und 6 am Brauereistandort installiert werden, die 2027 in Betrieb genommen wird.

Zudem wird unser Fuhrpark künftig noch nachhaltiger ausgerichtet. Wir werden weiterhin sukzessive auf Elektromobilität umsteigen und durch Ladesäulen am Standort (=100 % Ökostrom) sowie bei den Mitarbeiter:innen mit Firmen-PKW zu Hause durch Einbau von Wallboxen (Voraussetzung: Ökostrom) auch das Bewusstsein für den Einsatz von Ökostrom steigern. Wir wollen den Ausbau der E-Mobilität im Bereich aktiver Dienstfahrzeuge auf 100% bis 2027 erreichen und durch den emissionsfreien Antrieb einen weiteren wichtigen Schritt zur Reduzierung unserer THG-Emissionen gehen (siehe Abb. 4.4).

CO_2e-Emissionen in Scope 3

Wir messen und bewerten die Emissionen unseres Wirtschaftens auf Basis des Greenhouse-Gas-Protocol (GHG Protocol). Dieses sieht vor, dass alle relevanten Bereiche, in denen Emissionen entstehen, betrachtet werden müssen (GHG-Protocol-Grundprinzip der Relevanz) und bezieht sich dabei auf drei Scopes[6].

Scope 3 setzt sich zusammen aus den Emissionen der eigentlichen Produktion am Standort vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und umfasst bei uns ca. 73% der gesamten

[5] Mit der Klimastrategie 2.0 hat das Unternehmen seine bisherige Kompensationsstrategie angepasst und verzichtet seit 2021 auf den Erwerb internationaler CO_2-Kompensationszertifikate. Hintergrund sind Unsicherheiten und mögliche Doppelbilanzierungen im freiwilligen Kompensationsmarkt nach Inkrafttreten des Pariser Klimaabkommens, die die Glaubwürdigkeit solcher Zertifikate beeinträchtigen können.
Stattdessen werden die eingesparten Mittel in einen internen Klimafonds eingezahlt. Dieser finanziert nach dem Grundsatz „Reduktion vor Kompensation“ vor allem Maßnahmen zur direkten CO_2-Reduktion am Standort, wie Energieeffizienzprojekte und den Ausbau erneuerbarer Energien, sowie regionale Projekte zur CO_2-Bindung in der Landwirtschaft durch Humusaufbau. Ziel ist es, die eigenen Emissionen wirksam zu senken und gleichzeitig natürliche CO_2-Senken zu stärken.

[6] Für die Bilanzierung eines „Corporate Carbon Footprints“ nach den international standardisierten Regeln des „Greenhouse Gas Protocols“ ist es erforderlich, eine genaue Systemgrenze der zu analysierenden Unternehmensprozesse zu definieren. Diese Systemgrenzen werden als sog. „Scopes“ bezeichnet und werden wie folgt unterteilt: In Scope 1 werden die produktionsbezogenen THG-Emissionen erfasst, die direkt im Unternehmen anfallen. In Scope 2 werden alle indirekten THG-Emissionen, die für die Energiebereitstellung anfallen, aufgeführt. Scope 3 beinhaltet alle übrigen THG-Emissionen, die mit der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang stehen und sowohl vor- als auch nachgelagerte Bereiche des Unternehmens betreffen, wie z.B. Transportemissionen im Zuge der Anlieferung von benötigten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

THG-Emissionen des Unternehmens. Er hat in der Betrachtung daher eine hohe Relevanz. Trotz aktueller Hürden bei Datenqualität und Datenverfügbarkeit werden in einem ersten Schritt die Emissionen des Scope 3 möglichst spezifisch für die eigene Wertschöpfungskette berechnet (Basis: GHG Protocol).

Wir verfolgen dabei eine zweistufige Priorisierung: Ist ein Emissionsbereich, aufgrund externer oder interner Einstufung, grundsätzlich als relevant zu betrachten, so werden die damit verbundenen Emissionen nach den Vorgaben der GHG Protocol Scope 3 Guidance in der Bilanz abgeschätzt. Berücksichtigt wurden bisher die Bereiche S 3.1, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7 und 3.9. Auf Basis einer ersten Emissionsabschätzung mittels Sekundärdaten konnten wiederum Hotspot-Bereiche innerhalb der gezogenen Systemgrenze identifiziert werden. In 2024 haben wir eine feinere Scope 3 Wesentlichkeitsbewertung nach ISO 14064-1 gemäß der CO_2e Höhe und Beeinflussbarkeit unsererseits vorgenommen. Auf Grundlage dieser Wesentlichkeitsanalyse konnten 3 Bereiche, bezogen auf den reinen Scope 3 Bereich, besonders herausgestellt werden. Hierzu zählt als klarer Vorreiter Scope 3.1 (Anteil an Scope 3 2025: 70%) mit den Unterbereichen Verpackung (44% anteilig an Scope 3.1) und Rohstoffen (51% anteilig an Scope 3.1). Glasflaschen und Braurohstoffe tragen dabei als HotSpot-Bereiche den Großteil der CO_2e-Emissionen. Mit weitem Abstand folgen Scope 3.9 (17 %) und 3.3 (9,2 %).

In einem zweiten Schritt wurden diese besonders emissionsintensiven Hotspot-Bereiche mit detaillierteren Primärdaten ergänzt. Da Scope 3.3 der vorgelagerte Bereich der eingesetzten Primärenergieträger ist, hängen die THG-Emissionen hier von Scope 1 unmittelbar ab. Somit standen zunächst Scope 3.1 und 3.9 im Fokus der Steigerung der Primärdaten. Wie im GHG Protocol definiert, meint Primärdaten hier diejenigen Daten, welche spezifisch für unsere Wertschöpfungskette sind und keine bloßen Durchschnittswerte aus Ökobilanzdatenbanken darstellen. Trotz des deutlich höheren Aufwandes ist diese Transparenz notwendig, um Reduktionspotentiale bzw. die Beeinflussbarkeit im Scope 3 Bereich realitätsnah bewerten zu können (GHG-Protocol-Grundprinzip der Genauigkeit).

Scope 3.1:

Bei den Braurohstoffen stehen wir bereits in engem Austausch mit unseren EZÖB-Landwirt:innen und arbeiten in diesem Bereich mit einem Anteil von 95 % Primärdaten. Bei den Glasflaschen konnten wir bereits einen Primärdatenanteil von knapp 60 % erreichen (Stand 07/2026).

Durch die rückläufige Absatzentwicklung sowie eine verbesserte Leergutverfügbarkeit konnte der Einsatz von Neuglas im Jahr 2025 deutlich reduziert werden. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Einkauf von Neuglasflaschen um rund 50 % zurück. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die verstärkte Zusammenarbeit mit sog. Leerguttauschern sowie die Optimierung der Leergutkreisläufe innerhalb des Naturkostgroßhandels bei.

Bei einer zukünftigen Neuglasbeschaffung werden wir weiter prüfen, ob das Flaschengewicht reduziert werden kann. Grundsätzlich besteht dieses Potenzial bei allen Flaschentypen. Bei der grünen Flasche sollten jedoch zunächst die vorhandenen Formensätze weiter genutzt werden. Darüber hinaus ist diese Flasche bereits leichter als die BK-0,33-l-Flasche, weshalb zuletzt Genannte das größte Optimierungspotential hat.

Für die Poolflaschen (Braun 0,5 l und now 0,5 l) kommt eine Gewichtsreduzierung nicht in Betracht, da sie Teil eines übergreifenden Poolsystems sind und nicht ausschließlich im Umlauf von Neumarkter Lammsbräu verbleiben. Daher können diese Flaschen nicht einseitig verändert werden.

2025 konnten die Weichen gestellt werden für ein Projekt in Kooperation mit den freie Brauern, um in CO_2e intensiven HotSPot-Warengruppen wie bspw. Glas bei gemeinsamen

Lieferanten Primärdaten zu erheben und zu prüfen, inwieweit sie sich bereits klimastrategisch für die Zukunft aufgestellt haben. Dazu wurden Fragenbögen erarbeitet, die zentral versendet und ausgewertet wurden. Daraus resultierende Ergebnisse wurden für den Bereich Glas bereits eingearbeitet, die restlichen Daten für weitere Warengruppen stehen im Laufe des Jahres 2026 zur Verfügung. [7]

Auswertung Glas:

60% unserer Glas-Lieferanten wurden im Rahmen des Projektes nach Klimazielen gefragt, alle haben sich zu ihren Klimazielen geäußert und weisen einen Klimatransitionsplan nach, indem sie sich der SBTi Initiative angeschlossen und zum 1,5°C-Ziel verpflichtet haben. Die Zieljahre liegen je nach Lieferant und Scopes zwischen 2030 und 2036.

Die Erhebung einer Kennzahl zur Abbildung der Primärdatenqualität haben wir bereits begonnen zu prüfen.
Nachdem die unterschiedlichen Qualitäten der vorliegenden Daten bewertet werden (Analogien, Primärdaten & Sekundärdaten) ist insbesondere von Relevanz, welche Hotspot-Bereiche bereits mit Primärdaten untermauert sind und wie hoch der jeweilige CO2e Anteil je Scope ist.
Derzeit liegt der Anteil der auf Primärdaten basierenden t CO_2e im Bereich Scope 3.1, wo wir den meisten Einfluss haben, bei 67%. Hier konnten wir bereits eine Steigerung von 5% erzielen.

Scope 3.9:

Auch im Bereich Scope 3.9 gab es spezifische Änderungen bei der Ermittlung der Emissionen. Einerseits wurden unternehmensspezifische Daten mittels Fragebogen erhoben, andererseits wurden für die Berechnungen der Treibhausgase beeinflussbare Parameter verwendet. Schlussendlich basieren aktuell 29 % der CO_2e-Emissionen im Bereich Scope 3.9 auf unternehmensspezifischen Daten (Primärdaten).

Die mittels Primärdaten berechneten CO_2e entsprechen mittlerweile einem Anteil von 44% am Gesamt erhobenen Scope 3.

[7] Durch die Kooperation mit den Freien Brauern wurde der Primärdatenanteil in einigen Scope 3.1 Bereichen erhöht, beispielsweise Glas. Nach Start mit den HotSpot-Lieferanten wurden im 2. Schritt alle Lieferanten der Warengruppen Malz, Flaschen und Verschlüsse kontaktiert; weitere Warengruppen werden 2026 sukzessive eingebunden. Die eingehenden Daten werden gesammelt und dokumentiert, um anschließend einheitliche Kennzahlen für eine langfristig vergleichbare Auswertung festzulegen. Da die Rückmeldungen in Umfang und Qualität stark variieren, wird derzeit ein Ansatz zur standardisierten und objektiven Aufbereitung der Informationen entwickelt. Nach Abschluss der Datenerhebung erfolgt die Auswertung und grafische Darstellung der Ergebnisse.

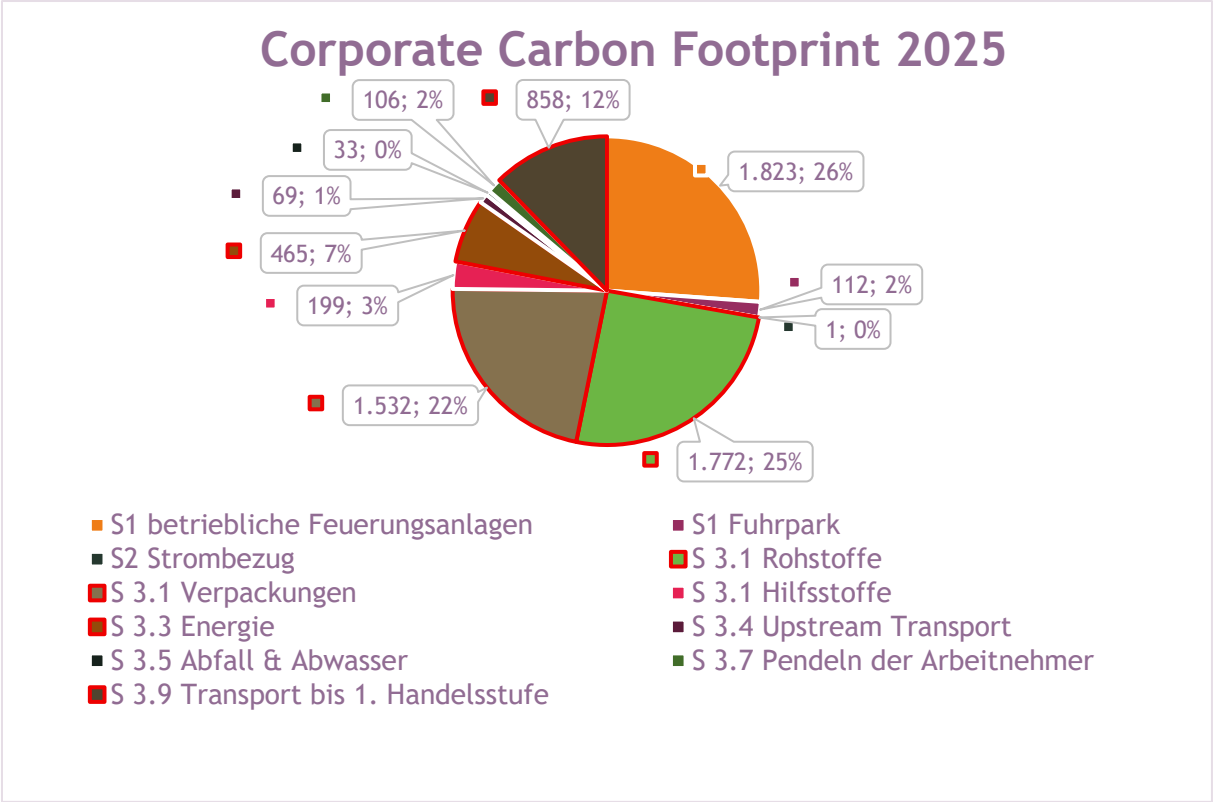


Abb. 4. 5: Aufteilung der CO2e-Emissionen 2025 (Scope 1 und 2, Scope 3 anteilig), Angaben in Tonnen & Prozent je Scope. Gesamt Emissionen Scope 3: 5.034.

Abbildung 4.5 zeigt den gesamten Carbon Footprint des Jahres 2025 einschließlich der Emissionen aus Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Besonders deutlich wird bei der Betrachtung der Scope-3-Emissionen, dass die Treibhausgasemissionen aus Verpackungen inzwischen nur noch 22 % der gesamten Emissionen ausmachen und damit erstmals hinter den Emissionen aus Roh- und Grundstoffen (25 %) liegen. In den vergangenen Jahren gehörten die Verpackungen noch zu den größten Emissionstreibern innerhalb der Wertschöpfungskette.

Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die deutlich reduzierte Beschaffung von Neuglas und Kästen zurückzuführen. Im Jahr 2025 wurde nur noch rund die Hälfte der Neuglasmenge des Vorjahres eingekauft. Auch der Bezug neuer Getränkekästen konnte erheblich gesenkt werden und lag bei lediglich etwa einem Viertel der Vorjahresmenge. Gleichzeitig standen ausreichend Mehrwegflaschen und Kästen aus dem bestehenden Pool zur Verfügung, sodass auf zusätzliche Neubeschaffungen weitgehend verzichtet werden konnte. Dies ist sowohl auf den rückläufigen Absatz als auch unser stabil laufendes Mehrwegsystem zurückzuführen.

Die Ergebnisse verdeutlichen den positiven Beitrag eines funktionierenden Mehrwegsystems zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Durch die längere Nutzung vorhandener Flaschen und Kästen sowie die verringerte Notwendigkeit von Neubeschaffungen konnten die verpackungsbedingten Emissionen im Berichtsjahr deutlich gesenkt werden. Damit tragen die hohe Umlaufquote und die effiziente Nutzung der Mehrwegverpackungen wesentlich zur Verbesserung der Klimabilanz bei.

Gesetzte Maßnahmen zum Scope 3 Reduktions -Ziel:

Im Rahmen des geplanten Green-Logistik-Projekts wurde eine Potenzialanalyse zu den Einflussmöglichkeiten auf die CO_2e-Emissionen aus Transporten in Scope 3 durchgeführt. Die Analyse zeigte insbesondere Potenziale im Bereich der Elektrifizierung des Lkw-Fuhrparks, für deren Nutzung jedoch zunächst schrittweise Umstellungen erforderlich sind. Diese sind

für die kommenden Jahre vorgesehen. Im Anschluss soll das Thema Green Logistics erneut aufgegriffen werden.

Die Prüfung einer Verlagerung des Warentransports von der Straße auf die Schiene (Modal Split) hat ergeben, dass eine Umsetzung unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht wirtschaftlich darstellbar ist. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere die Entfernung zum nächstgelegenen Güterbahnhof, wodurch zusätzliche Transportaufwände entstehen würden. Die potenziellen ökologischen Vorteile könnten die damit verbundenen wirtschaftlichen Nachteile derzeit nicht ausgleichen.

Ein paar grundsätzlich erfolgreiche CO_2e- Reduktions-Maßnahmen konnten in den letzten Jahren umgesetzt werden (Scope 3.1, Verpackungen):

Die Dicke unserer Kronenkorken konnte weiter reduziert werden, dadurch können ca. 31 t CO_2e pro Jahr eingespart werden.

Die Umstellung auf Recycling-Etiketten aus Altpapier nach den *Cradle to Cradle* Kriterien bedeutet eine weitere Einsparung von ca. 33 t CO_2e (siehe Kap. 4.2.5).

Durch die Umstellung auf einen nachhaltigen Leim mit einem deutlich besseren CO_2e-Fußabdruck konnten im Jahr 2025 insgesamt weitere ca. 31 Tonnen CO_2e eingespart werden. Die Anwendung des nachhaltigen Leims verlief über einen längeren Zeitraum sehr erfolgreich. Um auch künftig die gewohnt hohe und gleichbleibende Produktqualität sicherzustellen, arbeitet der Hersteller derzeit an einer weiteren Optimierung der Rezeptur.

Bis zum Abschluss dieser Weiterentwicklung steht das Produkt vorübergehend nicht zur Verfügung. Wir stehen hierzu in engem Austausch mit dem Hersteller und werden über die weiteren Fortschritte informiert. Sobald der nachhaltige Leim wieder verfügbar ist und die hohen Qualitätsanforderungen erfüllt, prüfen wir eine erneute Umstellung.

Die weitere Prüfung von CO_2e-Reduktionspotentialen läuft kontinuierlich weiter.

Humusaufbau als Kohlenstoffsenke

Uns ist die Förderung regionaler Kohlenstoffspeicherung über Humusaufbaumaßnahmen von Landwirten aus unserer eigenen Wertschöpfungskette wichtig – ohne das gespeicherte CO_2 mit unseren Emissionen zu verrechnen. Anders als bei internationalen Projekten sehen wir hier den großen Vorteil, die Beziehung zu unseren Rohstoff-Lieferant:innen zu stärken und so gezielt eine nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern. Neben der Bindung von CO_2 unterstützt Humusaufbau zudem weitere lebensnotwendige Ökosystemdienstleistungen wie den Erhalt der Artenvielfalt, die Aufbereitung von Wasser oder die Erhöhung unserer Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Diese weiteren ökologischen Vorteile werden von uns über die Zahlung einer Humusprämie anstelle einer reinen CO_2-Prämie honoriert.

Es wurden über den Dienstleister Carbocert Humuszertifikate i.H.v. 54 t CO_2e erworben.

SBTi Revalidierung

In 2027 steht nach 5 Jahren die erste SBTi Revalidierung an, die Vorbereitungen werden wir im kommenden Jahr treffen. Im Rahmen der SBTi-Revalidierung werden wir sicherstellen, dass unsere Klimaziele weiterhin ambitioniert bleiben und dem 1,5-Grad-Ziel entsprechen. Im Rahmen der Vorbereitungen wird das Thema „Ableitung einer langfristigen Klimastrategie“ für nach 2030 eine Rolle spielen und in den Fokus gerückt.

Luftschadstoffe

Neben Treibhausgasemissionen entstehen weitere Luftschadstoffe bei der Wärmeenergieerzeugung und im Fuhrpark. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der gesamten Luftschadstoffe sowie die Kennzahlen je Hektoliter Fertiggetränk im Verlauf der letzten 3 Jahre.

Tab.4. 4: Spezifische, standortbezogene Luftschadstoff-Kernindikatoren [a)]

	2023	2024*	2025*	Einheit
CO (absolut)	773	732	647	kg
SO_2 (absolut)	17	16	16	kg
NOx (absolut)	1391	1220	1129	kg
Staub, Ruß, Partikel (absolut)**	102	73	54	kg
NMVOC (absolut)	55	53	45	kg
CO (relativ)	0,32	0,32	0,30	10^{-2} kg / hl FG
SO_2 (relativ)	0,07	0,07	0,07	10^{-3} kg / hl FG
NOx (relativ)	0,57	0,53	0,52	10^{-2} kg / hl FG
Staub, Ruß, Partikel (relativ)**	0,42	0,32	0,25	10^{-3} kg / hl FG
NMVOC (relativ)	0,22	0,23	0,21	10^{-3} kg / hl FG

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk

[a)] Die Schadstoffbilanz berücksichtigt sowohl den Hauptstandort als auch das Logistik Center Blomenhof.

* Berechnung mit aktualisierten Emissionsfaktoren aus dem UBA Emissionsberechnungsmodell TREMOD-MM 5.61 (2025) für Stapler und TREMOD 6.61 c (01/2025) für Pkw & Lkw. Bei der Berechnung der Schadstoffemissionen des Fuhrparks wird bei CO, NOx, NMVOC und Partikeln nach verschiedenen Fahrzeugtypen, Fahrzeuggrößen, Kraftstoffarten und Euro-Normen unterschieden. Für die Berechnung der SO_2-Emissionen wird nach Fahrzeugtyp und Kraftstoffart differenziert. Zur Berechnung der Luftschadstoffe aus betrieblichen Feuerungsanlagen wurden die Emissionsfaktoren aus GEMIS 4.9 (ProBas des Umweltbundesamtes) verwendet.

** inklusive Mälzereistaub

Generell trägt der oben beschriebene Rückgang an Energie bei der Produktion und Kraftstoffeinsparung im Bereich des Fuhrparks nicht nur zu einer Reduktion der CO_2e-Emissionen bei, sondern wirkt sich auch positiv auf alle anderen Luftschadstoffemissionen aus.

4.2.2 Wasser und Abwasser

Wasser ist für die Brauerei ein wertvolles Gut, denn es ist die Basis für die Herstellung des gesamten Getränkesortiments und Grundlage allen Lebens, es bedarf eines hohen Schutzes, um Qualität und Reinheit nachhaltig zu bewahren. Als Rohstoff für die Getränke findet sich unser Wasser größtenteils in den Produkten der Neumarkter Lammsbräu.

Als Brauchwasser[8] wird es nach teilweise mehrfacher Verwendung für Reinigungszwecke schließlich über den Mischwasserkanal in die Neumarkter Kläranlage eingeleitet. Unser Abwasser wird bei Bedarf neutralisiert, bedarf aber ansonsten keiner gesonderten Behandlung.

[8] Recyceltes Abwasser, welches hauptsächlich für technische Prozesse oder zur Bewässerung von Grünanlagen verwendet wird. Brauchwasser entspricht nicht der Trinkwasserqualität und wird daher in der Industrie strikt von Trinkwasser getrennt.

Tab.4. 5: Spezifische Wasserverbrauchswerte.

	Einheit	2023	2024	2025
Gesamtwasserverbrauch Brauerei	m^3	112.405	107.523*	107.046
Gesamtwasserverbrauch Logistik Center Blomenhof	m^3	309	189	116
Gesamtabwassermenge	m^3	65.839	65.008	67.639
Gesamtbetrieb				
Spez. Wasserverbrauch	hl / hl FG	5,4	5,5*	5,8
Spez. Abwassermenge	hl / hl FG	3,2	3,3	3,7
Brauerei				
Spez. Wasserverbrauch	hl / hl FG	5,2	5,3	5,6
Mälzerei				
Spez. Wasserverbrauch	hl / dt FM	1,8	2,1	1,8
Logistik Center Blomenhof				
Spez. Wasserverbrauch	l/m^2 Fläche	26,0	15,9	9,77

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk, dt FM = Dezitonne Fertigmalz

*rückwirkend korrigiert

Bei insgesamt leicht rückläufigem absolutem Wasserverbrauch in der Brauerei (107.523 auf 107.046 m^3) ist der spezifische Verbrauch von 5,3 auf 5,6 hl/hl FG angestiegen. Damit wurde das Ziel von <= 5,4 hl/hl FG verfehlt.

Grund dafür waren die weniger abgefüllten Hektoliter im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem konnte die geplante Maßnahme der Segmentierung der Bandschmierung der Linie 1 noch nicht umgesetzt werden, diese ist verschoben worden auf Herbst 2026. Die Maßnahme dient der Reduzierung der Spritzmengen.

Auch die spezifische Abwassermenge stieg von 3,3 auf 3,7 hl/hl FG. Im Gesamtbetrieb zeigt sich das Bild eines leicht erhöhten spezifischen Verbrauchs von 5,5 auf 5,8 hl/hl FG bei gleichzeitig ansteigender Abwassermenge.

Entlastend wirkten sich hingegen die Entwicklungen in den anderen Bereichen aus. So konnte in der Mälzerei der spezifische Wasserverbrauch von 2,1 auf 1,8 hl je dt Fertigmalz gesenkt werden. Ein wesentlicher Grund hierfür war, dass im Jahr 2025 auf Mälzungspausen verzichtet wurde. Dadurch fiel zwar kontinuierlich Wasserverbrauch an, gleichzeitig wurde jedoch durchgehend Malz produziert. Die verbesserte Auslastung der Anlagen führte somit zu einer effizienteren Nutzung der eingesetzten Ressourcen und zu einem niedrigeren spezifischen Verbrauch.

Am stärksten konnte der spezifische Wasserverbrauch im Logistik Center Blomenhof reduziert werden, indem er sich von 15,9 auf 9,77 l/m^2 Fläche halbierte. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass das Festeteam weniger im Einsatz war. Dadurch verringerte sich der Wassereinsatz für bspw. Feste-Equipment (z.B. Gläser) deutlich.





Unser Engagement im Trinkwasserschutz

Wasser ist Lebensgrundlage und für uns zugleich unser wichtigster Rohstoff. Deshalb ist für uns der Schutz von ausreichenden Wasservorkommen in bester Qualität für zukünftige Generationen bei uns absolute Priorität. So engagieren wir uns als Bio-Wasserbauer im Rahmen der Bio-Mineralwasser-Zertifizierung nach den Richtlinien der Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e.V., insbesondere für die Förderung des ökologischen Landbaus in unserer Region.

Auch hierbei spielt die enge Zusammenarbeit mit den 160 Landwirt:innen unserer Erzeugergemeinschaft (EZÖB) eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2024 konnte so durch unsere enge Partnerschaft auf den rund 9.450 ha bewirtschafteter Ackerfläche etwa 14,5 Milliarden Liter Wasser in bester Qualität dem Trinkwasserkörper zugeführt werden[9].

Neben der Art der Bewirtschaftung von Ackerflächen spielt auch ein intakter Wald für die Zuführung von sauberem Wasser zum Grundwasser eine wichtige Rolle. Der Klimawandel erfordert dabei einen aktiven Waldumbau von reinen Nadelwäldern, wie sie in weiten Teilen Deutschlands vorherrschen, hin zu Mischwäldern mit einer hohen Vielfalt verschiedenster Baumarten, die so mit ihren Öko-Systemdienstleistungen einen wesentlichen Beitrag gegen den Klimawandel, für den Wasserschutz und die Biodiversität leisten.

Die Initiative für diesen notwendigen Waldumbau startete 2023 in Kooperation mit dem Forstexperten Ludwig Pertl; der Zustand der Bestände wurde analysiert und Zielzustände für den Waldumbau definiert. 2024 folgten erste umfangreiche Pflegemaßnahmen sowie Neupflanzungen an zwei Grundstücken. Parallel wurden die Flächen nach dem "Life Future Forest" Modell inventarisiert und Kontakt zu Jagdpächtern aufgenommen, um den Wildverbiss künftig zu regulieren.

2025 wurden weitere vereinzelte Pflegemaßnahmen und Zäunungen durchgeführt, um eine schadlose Naturverjüngung von Laubbäumen zu gewährleisten. Diese Pflegearbeiten mit Zäunungen, um Platz und Licht für Naturverjüngung in einem von Wildverbiss geschützten Umfeld zu erreichen, werden auch in 2026 fortgeführt. Zusätzlich soll auf Flächen mit nicht ausreichend Laubbäumen als Samenbäume für Naturverjüngung aktiv eine Vielfalt von Edellaubhölzern gepflanzt werden.

Ziel ist ein Zukunftswald mit Bäumen unterschiedlichster Arten und Generationen, der sich selbst rollierend verjüngt und damit auch unter veränderten klimatischen Verhältnissen zukunftsfähig ist. Dabei wollen wir auch andere Waldbesitzer:innen von der Idee des Waldumbaus nach dem Konzept “life future forest” von Ludwig Pertl begeistern und als Referenz- und Multiplikatorobjekt dienen.

Neben der Trinkwasserentstehung ist auch die Trinkwasserförderung und -verwendung ein wichtiger Teil des Trinkwasserschutzes. So haben wir uns auch im Jahr 2025 weiter um die Ausweisung eines unterirdischen Wasserschutzgebietes für die hauseigene Quelle bemüht. Aktuell wird hier jedoch seitens der zuständigen Behörden keine Notwendigkeit für ein solches gesehen. Wir bleiben dran.

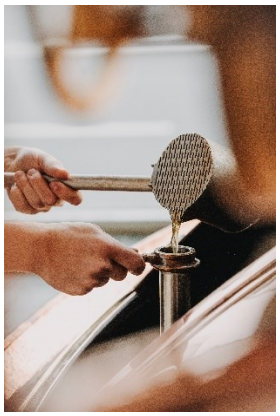
[9] Errechnete Werte auf Basis der Flächenangaben unserer Landwirt:innen aus der Regionalwertleistungsrechnung 2025, Daten des Deutschen Wetterdienstes zu den Niederschlagsmengen in Bayern und einer Grundwasserneubildungsrate auf Ökolandbau-Flächen von 22%.

Im Jahr 2018 haben wir auf unserem Betriebsgelände einen dritten Brunnen gebohrt, um eine gleichmäßigere und damit schonendere Wasserentnahme zu ermöglichen. Das für den dauerhaften Betrieb erforderliche behördliche Wasserrechtsverfahren, unter Beteiligung der betroffenen Stakeholder, dauerte auch im Jahr 2025 weiter an. Mit einem Abschluss rechnen wir im Laufe des Jahres 2027 (siehe auch Kap. 5 Ziele und Maßnahmen).

4.2.3 Energie

Wärme und Strom

Sie treiben Anlagen an und wandeln die Rohstoffe in Getränkeprodukte um. Die Braurohstoffe werden mithilfe der Energie in der Mälzerei veredelt, im Sudhaus umgewandelt und im Gärkeller unter Zuhilfenahme von Hefe teilweise verstoffwechselt.


Tab.4. 6: Übersicht absolute Energieverbrauchswerte.

	2023	2024	2025	Einheit
Stromverbrauch gesamt	2.891.225	2.824.311	2.734.666	kWh
• Anteilig Logistik Center Blomenhof Ökostrom	45.268	42.810	51.951	kWh
• Anteilig Außenstandort (Log. Center Blomenhof) Strom Stadtwerke	4.193	4.854	2.267	kWh
• Anteilig Hauptstandort Ökostrom	2.222.377	2.185.239	2.014.269	kWh
• Anteilig Strom aus Mikrogasturbine	584.787	479.205	546.923	kWh
• Anteilig Photovoltaik	34.600	112.203	119.256*	kWh
Wärmeverbrauch gesamt	8.679.394	8.293.567	8.094.084	kWh
• Anteilig Öl	978	3.458	0	kWh
• Anteilig Außenstandort (Log. Center Blomenhof) Erdgas	132.295[a)]	130.576	4.852	kWh
• Anteilig Hauptstandort Erdgas	8.662.248	8.113.609	7.990.050	kWh
• Anteilig Hauptstandort Solarthermie		45.924	99.182	kWh
Gesamt-Energieverbrauch	**11.686.747**	**11.117.878**	**10.828.750**	kWh

[a)] Wert rückwirkend korrigiert.

* zusätzlich erzeugter, aber nicht selbst verbrauchter, sondern eingespeister PV-Strom: 31.752 kWh

Ein besonders hoher Anteil des Energiebedarfs wird als Wärme benötigt (2025 ca. 74 Prozent des Gesamtverbrauchs), die zu 98,8 % aus Erdgas als Primärenergieträger gewonnen wird (Anteil von 1,2% liegt in der Solarthermie). Die beiden Hochdruckheißwasserkessel sind für den Hauptteil der Wärmeversorgung verantwortlich und liefern mit jeweils 2,5 Megawatt die notwendige Energie für viele Anlagen, unter anderem das Sudhaus, die Mälzerei und den Tunnelpasteur. Die Kessel arbeiten vor allem im Hinblick auf die unterschiedlichen Wärmeverbräuche der zu versorgenden Anlagen mit einem optimalen Wirkungsgrad und können den Bedarf effizient regeln.

Seit 2017 haben wir eine Mikrogasturbine, die neben Wärme auch eigenen Strom erzeugt. Der größte Teil des gesamten Stroms wird jedoch von extern bezogen (Ökostromtarif) (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** Ein geringer Anteil des Stroms wurde bis 08/2025 durch eine Wärmepumpe verbraucht als Nicht-Ökostrom. Seitdem ist auch dieser Strom Ökostrom. Der Rest des Unternehmens wird bereits mit Ökostrom versorgt, der Hauptstandort sogar bereits seit 2011, das Logistik Center Blomenhof seit 2021. Ein weiterer geringer Anteil des Stroms wird seit 2023 durch eine installierte 220 KW PV Anlage selbst erzeugt, im Dezember 2026 kommen noch 50 KW hinzu (siehe Kap. 4.2.1: Emissionen).

Tab.4. 7: Übersicht spezifischer Energieverbrauchswerte

	Einheit	2023	2024	2025
Spezifischer Energieverbrauch gesamt	**kWh/hl FG**	56,5	58,1	60,0
Spezifischer Stromverbrauch gesamt	**kWh/hl FG**	13,9	14,5	14,9
Anteil Brauerei	kWh/hl FG	10,5**	12,3	12,5
Anteil Logistik Center Blomenhof	kWh/m^2	4,2	4,0	4,6
Anteil Mälzerei	kWh/dt FM	28,3**	19,5	21,9
Spezifischer Wärmeverbrauch gesamt	**kWh/hl FG**	43,0	44,0	45,6
Anteil Brauerei	kWh/hl FG	32,9*	33,6*	35,4*
Anteil Mälzerei	kWh/dt FM	80,5*	86,2*	87,8*
Anteil Mälzerei (ohne Solarthermie)	kWh/ dt FM		84,2	83,0
Anteil Mälzerei (Solarthermie)	kWh/ dt FM		2,03	4,8
Prozentualer Anteil regenerativer Energie = (Anteil regenerative Energie / Gesamtenergieverbrauch)	%	19,7 %	21,5 %	21,1 %

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk, dt FM = Dezitonne Fertigmalz

[a)] Wert wurde rückwirkend korrigiert.

* = berechnete Werte mit Verlusten.

** Aus technischen Gründen konnte der anteilige Stromverbrauch für die Kälteerzeugung der Mälzerei zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufgeschlüsselt werden. Dieser findet sich deshalb im Stromverbrauch der Brauerei wieder. Auch eine Abschätzung ist hier noch nicht möglich. Die Brauereikennzahl ist tatsächlich geringer, die Mälzereikennzahl hingegen höher. Ein Vergleich mit den Folgejahren ist daher nur eingeschränkt möglich. Seit 2024 stehen die technischen Voraussetzungen für eine korrekte Aufschlüsselung zur Verfügung, sodass die Werte seitdem die tatsächlichen Verbrauchsverhältnisse abbilden.

Auswertung Brauerei & Mälzerei (Wärmeverbrauch)

Brauerei:

Der spezifische Wärmeverbrauch in der Brauerei ist im Jahr 2025 erneut angestiegen. Nach der Verschlechterung von 32,9 kWh/hl Fertiggetränk im Jahr 2023 auf 33,6 kWh/hl im Jahr 2024 erhöhte sich der Wert 2025 weiter auf 35,4 kWh/hl. Dies entspricht gegenüber 2024 einem Anstieg von rund 5 % und gegenüber 2023 von etwa 8 %.

Ursächlich hierfür ist weiterhin die im Verhältnis zur Produktionsmenge hohe Grundlast der wärmeführenden Systeme. Aufgrund des rückläufigen Absatzes werden kleinere Chargen produziert, gleichzeitig müssen zentrale Infrastrukturen wie das Heißwassernetz unabhängig von der Produktionsmenge dauerhaft betriebsbereit gehalten werden. Darüber hinaus führen häufigere An- und Abfahrvorgänge der Anlagen, zu zusätzlichen Energieaufwendungen. Die fixen Verbräuche verteilen sich dadurch auf eine geringere Produktionsmenge, was sich negativ auf die spezifische Energieeffizienz auswirkt. Eine deutliche Verbesserung der Kennzahl ist daher vor allem durch eine höhere Anlagenauslastung beziehungsweise steigende Absatzmengen zu erwarten. Bereits umgesetzte Optimierungsmaßnahmen, wie die Umstellung auf saure Reinigung der Lagertanks, konnten zwar Verbesserungen erzielen, hatten jedoch keine ausreichend große Hebelwirkung auf den Gesamtwärmeverbrauch.

Das für 2025 gesetzte Ziel von ≤ 32 kWh/hl Fertiggetränk wurde damit erneut verfehlt. Die bereits begonnenen und umgesetzten Maßnahmen konnten den negativen Einfluss der geringeren Auslastung auf die spezifischen Verbrauchswerte nicht kompensieren.

Die für 2025 geplanten und zum Teil bereits in Umsetzung gebrachten Maßnahmen (siehe Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) haben nicht ausreichend zur Zielerreichung führen können.





Mälzerei:

Nach dem Anstieg des spezifischen Wärmeverbrauchs von 80,5 kWh/dt Fertigmalz im Jahr 2023 auf 86,2 kWh/dt Fertigmalz im Jahr 2024 setzte sich diese Entwicklung auch 2025 fort. Der Wert erhöhte sich auf 87,8 kWh/dt Fertigmalz und lag damit rund 2 % über dem Vorjahresniveau.

Die Ursachen entsprechen weitgehend der bereits im Vorjahr beobachteten Entwicklung. Aufgrund der anhaltend geringeren Produktionsauslastung wurden weniger Chargen gedarrt, wodurch längere mälzungsfreie Zeiten entstanden. Die Darre konnte dadurch nicht im kontinuierlichen Betrieb gefahren werden, sondern musste häufiger herunter- und wieder hochgefahren werden. Ein energieeffizienter Betrieb der Mälzerei ist jedoch insbesondere dann gegeben, wenn die Anlagen möglichst konstant ausgelastet sind. Die installierte Solarthermieanlage auf dem Dach und der Fassade der Mälzerei konnte immerhin einen Anteil Erdgas substituieren.

Das gesetzte Ziel von ≤ 84 kWh/dt Fertigmalz wurde somit erneut nicht erreicht. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass sich der Wärmeverbrauch der Mälzerei ohne Berücksichtigung der Solarthermie von 84,2 kWh/dt Fertigmalz im Jahr 2024 auf 83,0 kWh/dt Fertigmalz im Jahr 2025 verbessert hat. Dies zeigt, dass die eingeleiteten Maßnahmen grundsätzlich Wirkung entfalten, die erzielten Einsparungen jedoch durch die geringere Anlagenauslastung und die damit verbundenen Ineffizienzen überlagert werden.

Die für 2025 geplanten und zum Teil bereits in Umsetzung gebrachten Maßnahmen (vgl. Kap 5: Ziele und Maßnahmen) haben nicht zur Zielerreichung führen können.

Für 2026 wurde die Zielsetzung kritisch überprüft und der dargestellten Situation angepasst.

Auswertung Brauerei, Mälzerei & Blomenhof (Stromverbrauch)

Brauerei

Der spezifische Stromverbrauch der Brauerei lag im Jahr 2025 bei 12,5 kWh/hl Fertiggetränk und damit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (2024: 12,3 kWh/hl FG). Eine direkte Bewertung der Entwicklung sowie der Zielerreichung ist jedoch nur eingeschränkt möglich.

Hintergrund ist, dass bis einschließlich des Umweltberichts 2024 der Stromverbrauch für die Kälteerzeugung der Mälzerei technisch nicht separat erfasst werden konnte. Die entsprechenden Verbräuche wurden daher den Stromverbräuchen der Brauerei zugerechnet. Auf Basis dieser Daten wurde auch das Ziel für das Jahr 2025 abgeleitet.

Nach Veröffentlichung des Umweltberichts 2024 konnten die technischen Voraussetzungen für eine verursachungsgerechte Zuordnung geschaffen werden. Dadurch war es möglich, die Verbräuche rückwirkend auch für das Jahr 2024 korrekt aufzuschlüsseln. Die bisher ausgewiesenen Stromverbräuche der Brauerei reduzieren sich dadurch, während sich die entsprechenden Kennzahlen der Mälzerei erhöhen.

Die nun vorliegenden Werte bilden die tatsächlichen Verbrauchsstrukturen deutlich besser ab und dienen als Grundlage für die zukünftige Bewertung sowie die Festlegung neuer Zielwerte. Aufgrund der geänderten Datenbasis ist eine belastbare Bewertung der Zielerreichung für das Jahr 2025 nicht möglich.

Zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen umgesetzt. Hierzu zählen die Umstellung der Beheizung der Büros im Bereich Instandhaltung & Energie auf die Nutzung von Abwärme aus der Kälteanlage anstelle elektrischer Heizkörper, der sukzessive Austausch alter Neonröhren durch energieeffiziente LED-Beleuchtung sowie die Optimierung der Kompressorsteuerung. Darüber hinaus wurde die Einführung einer intelligenten Tanksteuerung geprüft. Aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit wurde diese Maßnahme jedoch nicht zur Umsetzung vorgesehen.

Die eingeleiteten Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Senkung des Stromverbrauchs, ihre Wirkung wird jedoch in den Kennzahlen durch die geänderte Zuordnung der Verbräuche überlagert.

Mit Blick auf die kommenden Jahre ist davon auszugehen, dass der Stromverbrauch im Unternehmen durch die geplante Elektrifizierung von Prozessen und die Reduzierung des Einsatzes fossiler Energieträger tendenziell weiter ansteigen wird. Dies ist jedoch Teil der strategischen Transformation zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und zur Substitution von Erdgas durch erneuerbar erzeugten Strom. So wurde beispielsweise bereits 2024 die Reindampferzeugung elektrifiziert, wodurch sich die Wirkung dieser Maßnahme erstmals vollständig in den Verbrauchsdaten 2025 widerspiegelt. Gleichzeitig wurde ein E-Lkw in Betrieb genommen, dessen Strombedarf von rund 1.500 kWh pro Woche den Stromverbrauch zusätzlich erhöht. Die Bewertung der Zielerreichung ist zudem erschwert, da belastbare und verursachungsgerecht zugeordnete Stromkennzahlen erst seit 2024 vorliegen. Für künftige Effizienzbewertungen müssen solche zusätzlichen Stromverbräuche gesondert betrachtet werden. Mit der weiteren Elektrifizierung von Prozessen wird der

Stromverbrauch auch künftig voraussichtlich steigen, während gleichzeitig Erdgasverbräuche und die damit verbundenen CO_2-Emissionen sinken werden.

Mälzerei

Der spezifische Stromverbrauch der Mälzerei ist nach dem starken Anstieg im Jahr 2024 auch 2025 weiter gestiegen. Während er im Jahr noch bei 19,5 kWh/dt Fertigmalz lag, erhöhte er sich 2025 auf 21,8 kWh/dt Fertigmalz, was einer Steigerung von 12% entspricht.

Hauptursache hierfür ist weiterhin die verringerte Produktionsauslastung. Aufgrund des rückläufigen Absatzes wurden weniger Chargen verarbeitet und gedarrt. Dadurch konnten die Anlagen nicht kontinuierlich betrieben werden, wodurch sich die vorhandenen Grundlasten auf geringere Produktionsmengen verteilen. Wie bereits beim Wärmeverbrauch zeigt sich auch beim Stromverbrauch, dass energieeffiziente Kennzahlen insbesondere bei einer hohen und konstanten Auslastung der Mälzereianlagen erreicht werden können.

Blomenhof:

Der spezifische Stromverbrauch des Logistik Centers Blomenhof blieb im Jahr 2025 insgesamt auf einem vergleichsweise stabilen Niveau. Nach 4,2 kWh/m² im Jahr 2023 und 4,0 kWh/m² im Jahr 2024 erhöhte sich der Wert 2025 auf 4,6 kWh/m². Trotz dieses Anstiegs bewegt sich der Verbrauch weiterhin in einer vergleichbaren Größenordnung wie in den Vorjahren.

Die Entwicklung kann auf betriebliche Schwankungen sowie nutzungsbedingte Einflüsse zurückgeführt werden. Insgesamt zeigt sich jedoch weiterhin ein effizienter Betrieb der gebäudetechnischen Anlagen.

Bewertung Erneuerbare Energien:

Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch lag im Jahr 2025 bei 21,1 % und damit nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2024: 21,5 %). Gegenüber 2023 (19,7 %) wurde der Anteil dauerhaft erhöht.

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre ist insbesondere auf den Ausbau der Photovoltaik- und Solarthermieanlagen sowie die Nutzung von Ökostrom zurückzuführen. Auch wenn der Anteil im Jahr 2025 geringfügig unter dem Vorjahreswert liegt, konnte das deutlich verbesserte Niveau gegenüber den Vorjahren gehalten werden. Dies unterstreicht den erfolgreichen Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung am Standort und leistet einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Unternehmens.

4.2.4 Abfälle und Recycling

Abfälle fallen bei jedem Produktionsprozess an. Bei uns als Hersteller von Bio-Getränken gibt es ganz klassische Abfallarten, die nachfolgend dargestellt sind.

Tab.4. 8: Spezifische Abfallindikatoren der Neumarkter Lammsbräu [a)]

	2023	2024	2025	Einheit
Gesamtabfallmenge	4.198,4 (6,2*)	3.777,8 (7,3*)	3.363,1 (13,8*)	t
• Davon Abfälle zur stofflichen Verwertung (ohne Bio-Treber)	518,6	666,8	617,9	t
• Davon Bio-Treber**	3.592,5	3.029,3	2.700,5	t
• Davon Abfälle zur Kompostierung	2,5	24,9	0,7	t
• Davon Abfälle zur thermischen Verwertung	83,5	42,1	41,3	t
• Davon gefährliche Abfälle	1,3	14,8	2,7	t
Gesamtabfallmenge (ohne Bio-Treber)	606,0	748,5	662,6	t
Spezifische Abfallmenge (Abfallgesamtmenge / Menge FG)	17,2	16,5	15,4	kg/hl FG
Brauereispezifische Abfälle (diverse Abfallfraktionen*** / Menge FG)	16,8	14,0	14,8	kg/hl FG
Spezifische Menge gefährlicher Abfälle (Menge gefährlicher Abfälle / Menge FG)	0,01	0,06	0,01	kg/hl FG
Getrenntsammlungsquote**	**98,0%**	**98,9%**	**98,8**	**Gew.-%**

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk

a) Die Abfallbilanz berücksichtigt sowohl den Hauptstandort als auch das Logistik Center Blomenhof.

* davon einmalig angefallene Abfälle bei Bau- und Abbrucharbeiten im Zuge der baulichen Entwicklung der Brauerei, in Gesamt Abfallmenge (ohne Bio-Treber) nicht inkludiert.

** Biologisch verwertbarer Abfall, wird bei uns als Tierfutter verkauft (Nutzung als Nebenprodukt). Da der Bio-Treber als Nebenprodukt vermarktet wird (Tierfutter), ist er in der Tab. 4.2 bei Output unter Nebenprodukte integriert.

*** Brauereispezifische Abfälle beinhalten folgende Abfallfraktionen: Altetiketten, Altglas, Altkästen, Altpaletten und Altholz, Bio-Treber, Kieselgur, Mälzereistaub, Altlauge, Labor- und Altchemikalien sowie Reinigungsemulsionen.

**** Inkl. Bio-Treber berechnet

Der Umgang mit unseren Abfällen (korrekte Behandlung und Vermeidung) im Unternehmen ist wichtiger Bestandteil unserer Umweltschutz-Verpflichtung im Rahmen unseres integrierten Managementsystems. Eine wichtige Messgröße ist u.a. die Getrenntsammelquote (siehe Tab. 4.8), die über 90% und höher liegen sollte. Ebenso spielen positive Kosteneffekte in Verbindung mit einer konsequenten und besseren Abfalltrennung eine Rolle, z.B. bei der Glastrennung nach Farben.

Wie Tab. 4.8 zeigt, konnte die gesamte reguläre Abfallmenge (ohne Treber) im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um rund 11,5 % von 748,5 t auf 662,6 t reduziert werden. Ursächlich hierfür sind insbesondere rückläufige Mengen bei den Abfällen zur stofflichen Verwertung, den zu kompostierenden Abfällen sowie den gefährlichen Abfällen. Das lässt sich vor allem auf eine geringere Absatzmenge zurückführen.

Die Abfälle zur stofflichen Verwertung (ohne Bio-Treber) gingen gegenüber 2024 um knapp 50 t bzw. 7 % zurück. Nachdem die Mengen im Vorjahr vor allem aufgrund erhöhter Altglasmengen sowie der Entsorgung alter Werbematerialien und Etikettenbestände deutlich angestiegen waren, normalisierten sich diese Abfallströme im Jahr 2025 wieder.

Auch die Menge gefährlicher Abfälle verringerte sich erheblich von 14,8 t auf 2,7 t. Der starke Anstieg im Vorjahr war auf die Entsorgung von Laugeschlamm sowie größerer Mengen an Bleibatterien zurückzuführen, die nur unregelmäßig anfallen. Entsprechend verbesserte sich die spezifische Menge gefährlicher Abfälle von 0,06 kg/hl Fertiggetränk im Jahr 2024 auf 0,01 kg/hl und lag damit wieder auf dem Niveau von 2023. Alle regulär anfallenden gefährlichen Abfälle werden weiterhin über einen Sammelentsorgungsnachweis entsorgt.

Die thermisch verwerteten Abfälle blieben mit 41,3 t nahezu konstant auf Vorjahresniveau (2024: 42,1 t). Auch die Getrenntsammelquote bewegte sich mit 98,8 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und bestätigt die hohe Qualität der Abfalltrennung im Unternehmen. Unser Ziel von >98% konnte hier auch wieder erreicht werden.

Einschließlich Treber reduzierte sich die Gesamtabfallmenge von 3.777,8 t auf 3.363,1 t. Dies entspricht einer Verringerung um knapp 11 %. Parallel dazu verbesserte sich die spezifische Abfallmenge von 16,5 auf 15,4 kg/hl Fertiggetränk. Die brauereispezifischen Abfälle stiegen dagegen leicht von 14,0 auf 14,8 kg/hl Fertiggetränk an, bewegen sich jedoch weiterhin unter dem Niveau von 2023.

Insgesamt zeigt die Entwicklung 2025 eine Rückkehr zu einem normalen Abfallaufkommen ohne die im Vorjahr aufgetretenen Sondereffekte sowie eine weitere Verbesserung der spezifischen Abfallkennzahlen.

Unsere Beauftragte für Abfall hat auch in 2025 die Mitarbeitenden hinsichtlich optimierter Abfalltrennung- und Reduktion bei Bedarf beraten und fachlich begleitet. Aushänge mit Hinweisen zur Trennung direkt an den Abfallsammelstellen haben ebenfalls helfen können, eine Verbesserung in der Mülltrennung zu erreichen. Wie gut das Management der Abfälle und Wertstoffe funktioniert, wird durch unsere Beauftragte für Abfall regelmäßig überprüft und im jährlichen Abfall-Bericht dazu Stellung bezogen. So wird frühzeitig erkannt, welche Maßnahmen greifen und wo nachjustiert werden sollte.

In engem Austausch mit unserem Entsorgungsfachbetrieb konzentrieren wir uns konsequent und durchgehend auf die Optimierung unserer anfallenden Abfälle, um so die Getrenntsammelquote zu halten oder gar zu verbessern.

Auf dem Haupt-Abfallsammelort, dem „Wertstoffhof“ werden die meisten Abfallfraktionen getrennt gesammelt und gelagert (siehe Abb. 4.6).



Abb. 4. 6: Der "Wertstoffhof" auf dem Brauereigelände.

4.2.5 Rohstoffe und Materialien

Tab.4. 9: Übersicht des Material- und Rohstoffeinsatzes [a)]

	2023	2024	2025	Einheit
Gesamtsumme Material (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackungen) ohne Wasser	6.779	6.425	4.929	t
Spezifischer Materialverbrauch (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackungen) ohne Wasser	27,9	28,0	22,6	kg / hl FG
Prozentualer Anteil regenerativer Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe + Rezyklate = (Anteil regenerativer Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe + Rezyklate / Gesamtverbrauch Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe)*	88	86	89	%

hl FG = Hektoliter Fertiggetränk

[a)] Die Material- und Rohstoffbilanz berücksichtigt sowohl den Hauptstandort als auch den Logistik Center Blomenhof.

* Schätzwerte

Wie der Tabelle 4.9 zu entnehmen ist, sank die Gesamtmenge der eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Verpackungen (ohne Wasser) im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 6.425 auf 4.897 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von rund 24 %. Auch der spezifische Materialverbrauch verringerte sich deutlich: Er sank von 28,0 auf 22,4 Kilogramm pro Hektoliter Fertiggetränk. Die Entwicklung ist sowohl auf den geringeren Einkauf von Grund- und Rohstoffen als auch auf den deutlich reduzierten Neuglaseinkauf sowie den auf etwa ein Viertel reduzierten Kästenneukauf zurückzuführen.

Der prozentuale Anteil regenerativer Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Rezyklate stieg im Jahr 2025 dennoch von 86 auf 89 %. Zwar wurden auch weniger Grund- und Rohstoffe eingekauft, die vollständig regenerativen Ursprungs sind. Gleichzeitig verringerte sich jedoch insbesondere der Einkauf von Glas und Kästen. Da diese Verpackungen im Vergleich zu den Grund- und Rohstoffen einen höheren nicht-regenerativen Anteil aufweisen, führte ihr überproportionaler Rückgang zu einer Erhöhung des regenerativen Anteils am Gesamtmaterialverbrauch.

Alle Stoffe sowie Verpackungen werden überwiegend von externen Lieferant:innen bezogen – lediglich ein Teil der Kohlensäure wird in der Brauerei selbst gewonnen.

Umweltschonende Verpackung

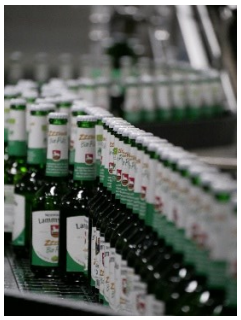
Um die Umwelt zu schützen und Auswirkungen auf Ressourcenabbau zu verringern, gilt in unserem Hause selbstverständlich Mehrweg: Seit jeher setzen wir umweltschonende Verpackungen ein und verringern somit unseren Materialverbrauch. Die Getränke der Brauerei werden überwiegend in Mehrweggebinden (teilweise Fassabfüllung) und dabei ausschließlich in Glasflaschen abgefüllt. Anschließend werden sie mit Etiketten und einem Verschluss versehen. Gemeinsam mit den Kisten durchlaufen sie im Inland das klassische Mehrwegsystem. Nach dem Gebrauch werden die Flaschen gewaschen und im Schnitt je nach Gebindegröße, Sorte und Einstufung Pool- oder Individualflasche zwischen 23 und 38 Mal wieder befüllt [10]. Nach Ende des Mehrwegkreislaufs wird das Glas aufbereitet und wiederverwendet. Mit diesem System nutzt die Brauerei ihre Ressourcen effizient und vermeidet Müll durch die konsequente Ablehnung von Plastikflaschen.

[10] Umweltbundesamt (2023): Ökobilanzielle Analyse von Optimierungspotentialen bei Getränkeverpackungen (Abschlussbericht 124/2024), Durchführung der Studie: Ökopol Institut für Ökologie und Politik GmbH, GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, ifeu - Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg gGmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Publikationen als pdf: http://www.umweltbundesamt.de/publikationen

Zur Verpackung zählen auch die Gebinde der Bio-Limonaden-Grundstoffe. Grundsätzlich bevorzugen wir, wo es möglich ist, Mehrweggebinde wie Edelstahl-Container oder Plastik-IBCs. Im Jahr 2025 haben wir sechs unserer zehn Hauptrohstoffe sowie einige kleinere Rohstoffe in Mehrwegbehältern bezogen. Bei sehr kleinen Mengen (unter 1.000 kg) nutzen wir Bag-in-Box-Lösungen aus Karton und Folien-Inlay.

Unser wichtigster Rohstoff, Bio-Invertzuckersirup, kommt ohne Verpackung im Tanklastzug.

Auch die fortschreitende Digitalisierung hat im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet. Durch die Einführung einer digitalen Besucher-App konnten zahlreiche papierbasierte Prozesse auf digitale Eingaben umgestellt werden. Dadurch werden nicht nur Ressourcen eingespart, sondern auch die Abläufe für Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitende vereinfacht und effizienter gestaltet.


Leim:

Die Umstellung auf einen nachhaltigeren Leim führte 2025 zu einer Einsparung von 31 Tonnen CO_2e (vgl. Kapitel 4.2.1). Nach einer erfolgreichen Einsatzphase arbeitet der Hersteller derzeit an einer weiteren Optimierung der Rezeptur, um die hohe Produktqualität langfristig sicherzustellen. Sobald das Produkt wieder verfügbar ist, prüfen wir eine erneute Umstellung. Wir bleiben dran!

Etiketten:

Seit 2023 verwenden wir zu 100% Recycling-Etiketten aus Altpapier, die den Kriterien von Cradle to Cradle[11] entsprechen. In 2024 wurden unsere Etiketten umgestellt und sind in neuem Design erschienen. Die von uns eingesetzten Farben im Etikett sind bereits jetzt schon größtenteils Cradle to Cradle Silber (Material Health) zertifiziert.

Für unseren geringen Anteil an Exportgeschäft (2 % unseres Absatzes) verwenden wir ausschließlich FSC-zertifizierte Kartonagen sowie Verpackungen mit einem gegenüber herkömmlichen Lösungen reduzierten CO_2e-Fußabdruck.

Um Material im Bereich der Glasflaschen einzusparen und den Einsatz von Neuglas zu reduzieren, haben wir uns das Ziel gesetzt, die Glasverlustquote von 9 % auf unter 8 % zu senken. Hierfür wurde die Kooperation mit einem Leergutdienstleister fortgesetzt und gemeinsam mit einem großen Handelskunden die aktive Rücknahme unserer Flaschen gestärkt. Zudem wurde die Rückholung von Leergut aus dem Absatzgebiet Berlin intensiviert. Dadurch konnte das Ziel deutlich übertroffen werden: Die Glasverlustquote lag 2025 bei nur noch 6 %.

[11] Das Cradle to Cradle-Design-Konzept definiert ein System für die Herstellung von Produkten und industriellen Prozessen, das es ermöglicht, Materialien als „Nährstoffe“ in geschlossenen Kreisläufen zu halten (Cradle to Cradle - Michael Braungart, Zugriff am 24.4.2025).

Nachhaltigere Filtration durch Cellulose und Perlite

Auch im Bereich der eingesetzten Betriebsstoffe setzen wir konsequent auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung. Das jüngste Beispiel betrifft unsere Filterhilfsmittel: Anstelle von branchenüblich eingesetzter Kieselgur filtrieren wir unsere Bio-Biere mittlerweile aus einem Mix aus Cellulose und Perliten.

Dieser Umstieg ermöglicht Effizienzsteigerungen durch verbesserte Filterstandzeiten, die zu einem reduzierten Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, Energie und Wasser führen. Ein weiterer ökologischer Vorteil betrifft die Ressourcenverfügbarkeit: Kieselgur ist ein endlicher Rohstoff aus den Schalen fossiler Kieselalgen, wohingegen sich sowohl Cellulose (Herkunft: Holz) als auch Perlite (Herkunft: Vulkanglas) in deutlich kürzeren zeitlichen Abständen erneuern und somit dem Problem der Ressourcenknappheit vorbeugen. Nicht zuletzt ist der Einsatz von Cellulose und Perliten auch aus gesundheitlicher Sicht zu bevorzugen, da dadurch eine potenzielle Gesundheitsgefährdung für die Mitarbeiter:innen im Umgang mit lungengängigem Kieselgurstaub vermieden wird.

4.2.6 Biodiversität

Der Indikator für Biodiversität am Standort unserer Brauerei wird aus dem Anteil nicht versiegelter und begrünter Fläche im Verhältnis zur gesamten Fläche des Unternehmens ermittelt. Dieser lag am Brauereigelände im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr bei unveränderten 13 %.

Der Anteil nicht versiegelter Fläche am Grundstück für das Logistik Center Blomenhof mit einer Gesamtfläche von 11.878 m² beträgt wie im Vorjahr weiterhin 40 %. Dieser setzt sich zusammen aus Grünflächen und Versickerungsgruben an den Grundstücksrändern sowie aus Rasenfugenpflaster, das in den Stellplatzbereichen verlegt wurde.

Als Ausgleich zur Flächenversiegelung wurde eine ca. 11.000 m² große Fläche am Fuße des etwa 8 km entfernten Dillbergs landschaftsgerecht aufgeforstet.

Naturnahe gestaltete Flächen am Standort



Abb. 4. 7: Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt am Unternehmensstandort.

Neumarkter Lammsbräu Biodiversitätsstrategie

Seit dem Jahr 2024 widmen wir uns dem Thema Biodiversität strategisch. Ergebnis ist die „Neumarkter Lammsbräu Biodiversitätsstrategie“.

Darin enthalten sind Ziele und Maßnahmen, die vier konkreten Handlungsfeldern zugeordnet werden konnten (siehe Kap.**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Die enthaltenen Maßnahmen verfolgen wir zum Teil bereits seit mehr als 10 Jahren. Im Zuge der Strategieentwicklung konnten sie konkreten Zielen zugeordnet werden.

Einblicke in unsere Initiativen für Artenvielfalt abseits des Unternehmensstandorts

Zur Förderung von Artenvielfalt abseits des Unternehmensstandortes unterstützen wir finanziell und ideell seit vielen Jahren fortlaufend verschiedene Projekte mit und für unsere Landwirt:innen:

- Jährlich zwei Kulturlandpläne mit unseren EZÖB-Landwirt:innen seit 2010
- Unterstützung des Bioland Bodenpraktiker-Kurses
- Ackerwildkräuterprojekt in Kooperation mit der Bioland Stiftung
- Seminarangebote für unsere Landwirt:innen
- Humusaufbauprojekte

Als neues wichtiges Werkzeug zur Förderung von Biodiversität auf den landwirtschaftlichen Flächen unserer EZÖB-Betriebe haben zusammen mit Vertreter:innen der Erzeugergemeinschaft ein Anreizsystem zur Steigerung von Nachhaltigkeitsleistungen eingeführt: Die EZÖB-Leistungsrechnung und die darauf aufbauende Gemeinwohlprämie konnten im Jahr 2025 in die Umsetzung gehen (siehe Kapitel 2).

Biodiversität hautnah erleben

Auch die Sensibilisierung der regionalen Öffentlichkeit für das Thema Biodiversität ist uns ein Anliegen. Daher laden wir öffentlich zu jährlichen Veranstaltungen auf einem oder zwei unserer EZÖB-Betriebe ein. Bei diesen „Naturkundlichen Spaziergängen“ erläutert eine Naturschutz-Fachberaterin die lokale Flora und Fauna und den Einfluss den die Landwirt:innen darauf haben. Der Fokus liegt dabei auf der Umsetzung der in den Kulturlandplänen beschriebenen Artenschutzmaßnahmen.

Dass wir unser Engagement für den Artenerhalt gerne zeigen, soll regional auch andere Unternehmen ermutigen, sich mit dem Thema gezielt auseinanderzusetzen, denn diverse Maßnahmen von leicht bis ambitioniert können branchenübergreifend an jedem Firmengelände umgesetzt werden. Mitstreiter:innen gewinnen wir hier durch unseren regionalen „Neumarkter Unternehmerstammtisch Nachhaltigkeit“ (NUN), der sich gezielt einmal im Jahr mit einem Biodiversitätsthema auseinandersetzt.



Abb. 4. 8: Teilnehmende des Unternehmerstammtisches Nachhaltigkeit auf den naturnah gestalteten Anlagen der Jura Golf Park GmbH.

Für dieses Format wurden die Veranstalter Neumarkter Lammsbräu und der Landschaftspflegeverband Neumarkt mit dem Deutschen Landschaftspflegepreis 2025 ausgezeichnet. In der Kategorie „Innovative Projekte“ erhielt NUN den zweiten Preis.



Abb. 4. 9: Der Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. und Neumarkter Lammsbräu nehmen die Auszeichnung vom Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. und Martin Schöffel, MdL, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Preisträger Agnes Hofmann und Werner Thumann vom LPV Neumarkt sowie Susanne Ehrnsperger und Sabine Kuschka in Vertretung für ihren Bruder, den Firmeninhaber und Geschäftsführer Johannes Ehrnsperger, Maria Noichl MdEP, Vorsitzende des DVL, und Laudator Nicolas Liebig, Landessprecher der Bayerischen Landschaftspflegeverbände und Geschäftsführer des LPV Stadt Augsburg © P. Roggenthin.

Unser Engagement im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft

Unser Inhaber engagiert sich als Vorstandsmitglied im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft. Im Berichtsjahr wurden auf europäischer Ebene Klagen gegen zwei technische Verlängerungen von Pestizidzulassungen eingereicht. So soll die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zukünftig verbessert werden Zudem wurde ein bundesweites Citizen-Science-Projekt zum Nachweis von Pestiziden im Regenwasser vorbereitet (Umsetzung 2026) sowie Aufklärungsarbeit zu ökologischer Landwirtschaft und den Auswirkungen von Ackergiften geleistet. Damit setzt sich die Neumarkter Lammsbräu aktiv für eine pestizidfreie Landwirtschaft ein.

5 Ziele und Maßnahmen

5.1 Ziele im Berichtsjahr

Die nachfolgende Tabelle listet die auf ökologische Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensziele auf, die wir uns bei der Neumarkter Lammsbräu für das Jahr 2025 gesetzt haben, sowie die zu deren Umsetzung ergriffenen Maßnahmen. Bewertet wird bei quantitativen Zielsetzungen das Ziel an sich und bei qualitativen Zielsetzungen die Maßnahmen und deren Erfüllungsgrad.

Ziele für 2025	Maßnahmen	Erfüllungs-grad
Thema: Wasserverbrauch und -schutz		
Halten des spezifischen Wasserverbrauchs Brauerei auf </ = 5,4 hl/hl Fertiggetränk	Segmentierung Bandschmierung Linie 1 --> dadurch Reduzierung der Spritzmengen; Umbau KZE mit Kreislauf	Ziel nicht erreicht, siehe Tab. 4.5, siehe Kap. 4.2.2
Reduzierung der Brauchwassermengen durch Entwicklung eines kostengünstigen Verfahrens zur Abwasseraufbereitung	Teilnahme an Forschungsprojekt „BayWater“ in Kooperation mit TU München mit dem Ziel zukünftig durch maßgeschneiderte Prozesse Abwasser energieeffizient aufzubereiten und wiederverwenden zu können. Dazu Analyse & Konzepterstellung der Wassernutzung mit Wirtschaftlichkeitsprüfung.	Wir sind auf dem Weg.
Erlangung eines dauerhaften Wasserrechts für Brunnen Nord und damit Sicherstellung einer nachhaltigen Wasserentnahme	Einreichung von Stellungnahmen und Beteiligungsprozess zu Ende führen	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.2
Ausweitung des Öko-Landbaus in der Region	Aufnahme weiterer Mitglieder in die Erzeugergemeinschaft	Ziel zurückgestellt aufgrund geringeren Getreide-bedarfs
	Schaffung eines Anreizsystems für eine wasserschonendere Form der Landwirtschaft durch Einführung der EZÖB-Leistungsrechnung mit ersten Auszahlungen der Gemeinwohlprämien für die Landwirte	Ziel erreicht, siehe Kap. 2.3.1
Umbau der unternehmenseigenen Waldflächen	Einwertung der noch fehlenden relevanten Waldgrundstücke Weitere Waldpflegearbeiten und Neupflanzungen	Ziel erreicht, siehe Kap. 4.2.2

Verbesserung der Vermarktbarkeit von Edellaubhölzern	Entwicklung eines Konzepts zum DIN-konformen Einsatz von Edellaubhölzern als Bauholz	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.2
Verringerung Wildverbiss	Weitere Kontaktaufnahme und Sensibilisierung der Jagdpächter für die Notwendigkeit der aktiven Bejagung	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.2
Ausweisung eines unterirdischen Wasserschutzgebietes	Weiteres Drängen auf die Notwendigkeit eines Wasserschutzgebietes bei den Behörden	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.2
Thema: Energieverbrauchsreduktion		
Senken des spezifischen Stromverbrauchs Brauerei auf <11,1[12] kWh/hl Fertiggetränk	Prüfung intelligenter Tanksteuerung; Umbau Heizung Büros IHE: Heizen mit Abwärme aus Kälteanlage statt E Heizkörper; Austausch alte Neonröhren gegen LED; Optimierung der Kompressorsteuerung	Ist-Wert zum 31.12.2025: 12,5 kwh/ hl Fertiggetränk[1] ,siehe Tab. 4.7, siehe Kap. 4.2.3
Senken des spezifischen Wärmeverbrauchs Brauerei auf </= 32 kWh/ hl	Niedertemperaturnetz umsetzen (Umbau altes Heißwassernetz), Vorlauftemperatur Heißwasser auf 130°C absenken (möglich, wenn Sudhaus modernisiert wird); Automation Bypass Heisswasserverteiler Füllerei; Umstellung auf saure Reinigung der Lagertanks; Installation einer Solarthermieanlage (Dach und Fassade Mälzerei); Maßnahmen Sudhausmodernisierung (Außenkocher Maische, Wärmerückgewinnung)	Ziel nicht erreicht, siehe Tab. 4.7, siehe Kap. 4.2.3
Halten des spezifischen Wärmeverbrauchs der Mälzerei bei </= 80 kWh/ dt Fertigmalz		Ziel nicht erreicht, siehe Tab. 4.7, siehe Kap. 4.2.3
Thema: Abfallmanagement		
Halten der Getrenntsammelquote bei > 98 % (inkl. Treber Anteil)	Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu optimierter Abfalltrennung & -reduktion	Ziel erreicht, siehe Tab. 4.8, siehe Kap. 4.2.4
Thema: Material- und Ressourcenverbrauchsreduktion		
Reduzieren der Verlustquote Glas auf 8% + Reduzierung Pfandlücke um 25 %	Kooperation mit zwei großen Handelskunden bzgl. der aktiven Rücknahme unserer Flaschen sowie die verstärkte Rückholung aus unseren Absatzgebieten München und Berlin mit	Ziel erreicht, siehe Kapitel 4.2.5

[12] Seit 2024 ist eine verursachungsgerechte Zuordnung des Stromverbrauchs für die Kälteerzeugung möglich. Dadurch sind die Verbrauchswerte ab 2024 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Der ursprünglich aus den früheren Daten für 2025 abgeleitete Zielwert von 11,1 kWh/hl FG ist daher nicht mehr gültig. Als neue Referenz für die weitere Zielverfolgung dient der im Jahr 2025 ermittelte Ist-Wert von 12,5 kWh/hl FG.

	Kooperationen mit sogenannten Leergutdienstleistern	
Thema: Klimaschutz		
Scope 1 & 2: Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2 im Zeitraum von 2020 bis 2030 um 42%	Fortlaufende Analyse von CO_2e-Reduktionsmaßnahmen sowie Umsetzung von Energieeffizienz- und Substitutionsmaßnahmen im Bereich der Wärmeenergienutzung (Projekt Energie 2.0, siehe Maßnahmen zum Thema Energie); weitere Umstellung des Pkw-Fuhrpark auf E-Mobilität mit Ökostromnutzung (100% der aktiven Dienstfahrzeige bis 2027), evtl. Anschaffung eines E-Lkws, Nachhaltigkeitsliga per App zur Verbesserung des Fahrverhaltens & Treibstoff Einsparungen; Aufbau eines internen Klimafonds zur finanziellen Unterstützung der CO_2e-Reduktionsmaßnahmen.	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap.4.2.1: Emissionen
Scope 3: Messen und Senken der Treibhausgasemissionen	Weitere Prüfung von CO_2e - Reduktionspotentialen; Kohlenstoff-Bindung auf betriebseigenen Ackerflächen durch Aufbau regionaler Humusaufbauprojekte (zusätzl. positive Auswirkungen auf Artenvielfalt und Wasserschutz); Beginn Green Logistik Projekt, z.B. durch Potentialanalyse in der Logistik hins. Einflussmöglichkeiten einer CO_2e -Senkung in Scope 3 (Transporte); Prüfung Umstellung von Versand über Straße durch Bahn (Modalsplit); Erfassung einer Kennzahl zur Abbildung der Primärdatenqualität; Steigerung des Anteils an Primärdaten durch intensiven Lieferantenkontakt & Austausch; Bewertung der CO_2 -Hotspots nach Einflussmöglichkeit	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.1
Förderung regionaler Carbon Removals	Erwerb von Humuszertifikaten	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.1
Scope 1-3: Ableitung einer langfristigen Klimastrategie	Wesentlichkeitsbetrachtung aller Scope 3 Bereiche (ISO 14064-1); Prüfung der Möglichkeiten zur CO_2e Reduktion nach 2030 in Scope 1 und 2	Wir sind auf dem Weg, Siehe Kap. 4.2.1

Thema: Nachhaltige Beschaffung		
Verringerung der Umweltauswirkungen entlang des Lebensweges der Brau-Rohstoff-Liefernetzwerke	Verpflichtende Durchführung der Leistungsrechnung und Auszahlung der Gemeinwohlprämie schafft bei den Erzeugerbetrieben Motivation zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistungen	Ziel erreicht, siehe Kap. 2.3.1
Züchtung einer Braugerstensorte, die den speziellen Anforderungen des ökol. Landbaus und unseres Brauverfahrens genügt	Finanzielle und ideelle Unterstützung der ökologischen Saatgutzüchtung, gemeinsam mit der EZÖB, der Getreidezüchtungsforschung Darzau und der LfL	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 2.3.1
Thema: Biodiversitätssteigerung (Neu aus Biodiversitätsstrategie)		
Transparenz über den Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, auf denen biodiversitätsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden	Jährliche Durchführung der EZÖB-Leistungsrechnung (Prämienmodell für nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, messbar anhand des individuellen, betrieblichen Nachhaltigkeitsgrades): Analyse der Daten mithilfe der EZÖB-Leistungsrechnung	Ziel erreicht, siehe Kap. 2.3.1
Etablierung der EZÖB-Betriebe als Biodiversitäts-Vorzeigebetriebe		Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 2.3.1
Erhöhung des betrieblichen Nachhaltigkeitsgrades im Bereich Biodiversität bei - noch zu bestimmendem Anteil - der EZÖB-Zulieferbetriebe	Förderung von Agrobiodiversität und Naturschutzprojekten mit Erzeugerbetrieben: Umsetzung von individuellen Kulturlandplänen und Schutz von Ackerwildkräutern; Humusaufbauprojekte: Bindung von Kohlenstoff im Boden und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit; Bildung und Sensibilisierung: Förderung von Fortbildungsangeboten für Erzeugerbetriebe, z.B. Bioland Bodenpraktiker	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 2.3.1
Förderung einer nachhaltigen und enkeltauglichen Wirtschaftsweise mit Fokus auf eine gesunde Lebensmittelproduktion „Vom Acker bis ins Glas“	Engagement für pestizidfreie Landwirtschaft durch Vorstandschaft im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft Begeisterung anderer Unternehmen und Unternehmer:innen für das Thema Biodiversität durch Gründung und Organisation des Neumarkter Unternehmerstammtisch Nachhaltigkeit zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V. (seit 2012)	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 4.2.6

Externe Nachhaltigkeits-kommunikation & Bewusstseinsbildung	Jährliche Berichterstattung nach GRI-Standards und EMAS-Anforderungen; Dokumentation der Biodiversitätsleistungen unserer Lieferkette; Regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Biodiversitätsstrategie; Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung interner und externer Stakeholder für das Thema Biodiversität, z.B. durch naturkundliche Spaziergänge	Wir sind auf dem Weg, siehe Kap. 2.3.1 & 4.2.6

5.2 Verbesserungspotenziale und zukünftige Ziele

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ziele, die wir uns bei der Neumarkter Lammsbräu für den Zeitraum von 2025 bis 2030 gesetzt haben, und die zu deren Erfüllung ergriffenen oder geplanten Maßnahmen und Zuständigkeiten.

Ziele für 2026 bis 2030	Maßnahmen	Zuständigkeit	Termin
Thema: Wasserverbrauch und -schutz			
Halten des spezifischen Wasserverbrauchs Brauerei bei <6 hl/hl Fertiggetränk	Segmentierung Bandschmierung Linie 1	Produktion/ Instandhaltung und Energie	2026
Reduzierung der Brauchwasser-mengen durch Entwicklung eines kostengünstigen Verfahrens zur Abwasseraufbereitung	Teilnahme an Forschungsprojekt „BayWater“ in Kooperation mit TU München mit dem Ziel zukünftig durch maßgeschneiderte Prozesse Abwasser energieeffizient aufzubereiten und wiederverwenden zu können. Dazu Analyse & Konzepterstellung der Wassernutzung mit Wirtschaftlichkeitsprüfung	Produktion/ Instandhaltung und Energie	2027
Erlangung eines dauerhaften Wasserrechts für Brunnen Nord und damit Sicherstellung einer nachhaltigen Wasserentnahme	Einreichung von Stellungnahmen und Beteiligungsprozess zu Ende führen	Geschäftsleitung	2027
Umbau der unternehmenseigen en Waldflächen hin zu einem zukunftsfähigen Wald	Weitere Waldpflegearbeiten und Neupflanzungen vielfältiger Edellaubhölzer	Geschäftsleitung	2026
Verringerung Wildverbiss	Weitere Kontaktaufnahme und Sensibilisierung der Jagdpächter für die Notwendigkeit der aktiven Bejagung	Geschäftsleitung	2026
Ausweisung eines unterirdischen Wasserschutzgebiet es	Weiteres Drängen auf die Notwendigkeit eines Wasserschutzgebietes bei den Behörden	Geschäftsleitung	2026

Thema: Energieverbrauchsreduktion			
Steigerung des Anteils der am Standort erzeugten Photovoltaikenergie am Gesamtstromverbrauch um mindestens 2 Prozentpunkte[13]	Installation einer weiteren PV Anlage auf der Kfz Werkstatt (50 kWp); weitere große PV Anlage 180 kW Peak auf Halle 5 und 6 wird gebaut (Inbetriebnahme ab Januar 27)	Instandhaltung & Energie	2027
Reduktion des spezifischen Wärmeverbrauchs Brauerei auf < 34,5 kWh/ hl	Sudhaus-Neubau (geplante Inbetriebnahme Q1/2027): Optimierung der Energieeffizienz durch Außenkocher sowie umfassende Rückgewinnung und Wiederverwendung von Prozesswärme (siehe auch Thema „Klimaschutz“)	Instandhaltung & Energie	2028
Reduktion des spezifischen Wärmeverbrauchs (Erdgas & Solarthermie) Mälzerei auf < 84 kWh/ dt Fertigmalz	Installation eines Wärmespeichers im Rahmen des Sudhaus-Neubaus zur Zwischenspeicherung überschüssiger Solarthermie-Energie und deren bedarfsgerechter Nutzung in der Mälzerei. Dadurch können bislang ungenutzte Wärmemengen genutzt und der Erdgasbedarf reduziert werden.	Instandhaltung & Energie	2027
Steigerung Solarthermieanteil Mälzerei auf 5 kWh/ dt FM	Optimierung der Steuerung, um Ausbeute zu erhöhen.	Instandhaltung & Energie	2026
Thema: Abfallmanagement			
Halten der Getrenntsammelquote bei > 98 % (inkl. Treber Anteil)	Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu optimierter Abfalltrennung & -reduktion	Abfall-beauftragte	2026
Thema: Material- und Ressourcenverbrauchsreduktion			
Reduzieren der Verlustquote Glas auf < 6%	Fortführung und Ausbau der Kooperation bzgl. der aktiven Rücknahme unserer Flaschen mit sogenannten Leergutdienstleistern	Logistik	2026

[13] Aufgrund der fortschreitenden Elektrifizierung von Prozessen und Fuhrpark am Standort steigt der Stromverbrauch, während gleichzeitig fossile Energieträger und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen reduziert werden. Die Kennzahl „spezifischer Stromverbrauch je hl Fertiggetränk“ bildet die tatsächliche Umweltleistung daher künftig nur noch eingeschränkt ab. Der bisherige Zielwert wird deshalb vorerst nicht weitergeführt. Stattdessen wird die Erhöhung des Anteils selbst erzeugter erneuerbarer Energie durch den Ausbau der Photovoltaik als Umweltziel herangezogen. Hierzu soll der Anteil der am Standort erzeugten Photovoltaikenergie am Stromverbrauch bis Ende 2027 um mindestens 2 Prozentpunkte gesteigert werden. Dadurch wird die Dekarbonisierung der Energieversorgung trotz eines steigenden Strombedarfs durch die Elektrifizierung von Prozessen und Fuhrpark weiter vorangetrieben.

Thema: Klimaschutz			
Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2 im Zeitraum von 2020 bis 2030 um 42%	Fortlaufende Analyse von CO_2e-Reduktionsmaßnahmen sowie Umsetzung von Energieeffizienz- und Substitutionsmaßnahmen im Bereich der Wärmeenergienutzung, z.B. Sudhaus Neubau: konsequente Rückgewinnung und Wiederverwendung von Prozessenergie Darüber hinaus Prozessoptimierungen in der Produktion; Weitere Umstellung des Pkw-Fuhrpark auf E-Mobilität mit Ökostromnutzung (100% der aktiven Dienstfahrzeuge bis Januar 2027)	Geschäftsleitung / Logistik / Produktion / Instandhaltung & Energie / Nachhaltigkeits-management	fortlaufend im Rahmen der Umsetzung der Klima-strategie 2.0 bis 2030
Scope 3: Messen und Senken der Treibhausgasemissionen	Weitere Prüfung von CO_2e - Reduktionspotentialen; weitere Steigerung des Anteils an Primärdaten durch Kooperation mit den freien Brauern im Bereich gemeinsam bezogener Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Verpackungen; Überprüfen der Agribalyse Daten (Grund- und Rohstoffe) auf Vollständigkeit und Aktualität	Geschäftsleitung / Logistik / Produktion/ Nachhaltigkeits-management	fort-laufend
Überprüfung der SBTi -Zielvorgaben	Vorbereitung für die Durchführung der ersten SBTi-Validierung zur Überprüfung des 1,5° Zieles bis 2030	Nachhaltigkeitsmanagement	31.12. 2026
Humusaufbau	Validierungsanalyse von Humusaufbau	Geschäftsleitung / Nachhaltigkeits-management	31.7.2027
Scope 1-3: Ableitung einer langfristigen Klimastrategie	Prüfung der Möglichkeiten zur CO_2e Reduktion nach 2030 in Scope 1 und 2	Nachhaltigkeitsmanagement/ Instandhaltung & Energie/ Geschäftsleitung	2027
Thema: Nachhaltige Beschaffung			
Verringerung der Umwelt-auswirkungen entlang des Lebensweges der Brau-Rohstoff-Liefernetzwerke	Erneute Durchführung der Leistungsrechnung und Auszahlung der Gemeinwohlprämie als Motivation für die Erzeugerbetriebe zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistungen, Durchführung eines Fachseminars für die Erzeugerbetriebe	Nachhaltigkeitsmanagement	2026, fortlaufend

Züchtung einer Braugerstensorte, die den speziellen Anforderungen des ökol. Landbaus und unseres Brauverfahrens genügt	Finanzielle und ideelle Unterstützung der ökologischen Saatgutzüchtung, gemeinsam mit der EZÖB, der Getreidezüchtungsforschung Darzau und der LfL	Geschäftsleitung	fortlaufend
Thema: Biodiversitätssteigerung (Neu aus Biodiversitätsstrategie)			
Erhöhung des Anteils von Betrieben mit hohem NH-Grad im Bereich Biodiversität um 3 Prozentpunkte im Vergleich zum Ausgangsjahr: Vorzeigebetrieben (NH-Grad >60%) von 56 auf 59 %; Leuchtturmbetrieb (NH-Grad >80%) von 5% auf 8%	- Motivation durch Gemeinwohlprämie - Finanzierung der Kulturlandpläne - Förderung des Bodenpraktiker-Kurses und des Acker-Wildkräuter-Projekts	Nachhaltigkeits-management	2026
Förderung einer nachhaltigen und enkeltauglichen Wirtschaftsweise mit Fokus auf eine gesunde Lebensmittelproduktion „Vom Acker bis ins Glas“	Engagement für pestizidfreie Landwirtschaft durch Vorstandschaft im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft Begeisterung anderer Unternehmen und Unternehmer:innen für das Thema Biodiversität durch Gründung und Organisation des Neumarkter Unternehmerstammtisch Nachhaltigkeit zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V. (seit 2012)	Geschäfts-leitung/ Nachhaltigkeits-management	2026, fortlaufend
Externe Nachhaltigkeits-kommunikation & Bewusstseinsbildung	Jährliche Berichterstattung erstmals nach VSME-Standard und EMAS-Anforderungen; Dokumentation der Biodiversitätsleistungen unserer Braurohstoff-Lieferbetriebe; Regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Biodiversitätsstrategie; Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung interner und externer Stakeholder für das Thema Biodiversität, z.B. durch naturkundliche Spaziergänge	Nachhaltigkeits-management	2026, fortlaufend

Impressum

Neumarkter Lammsbräu
Gebr. Ehrnsperger KG
Amberger Straße 1 | 92318 Neumarkt i.d.OPf.
+49 9181 404 0
info@lammsbraeu.de

www.lammsbraeu.de
Unser Lammsbräu Bio-Bier | Neumarkter Lammsbräu
Home - now Bio-Limonade | 100 % Bio | Neumarkter Lammsbräu
Unser Bio-Mineralwasser | BioKristall |Bio-Mineralwasser
Informationen der Qualitätsgemeinschaft Bio-Mineralwasser e.V.

Kontakt für Rückfragen zum Bericht:
nachhaltigkeit@lammsbraeu.de

Texte:
Silvia Wittl, Simone Spangler, Anna Neubauer

Bei der Erstellung dieses Berichts wurden teilweise KI-gestützte Tools zur Auswertung und Zusammenfassung von Daten eingesetzt, wobei alle Inhalte eigenständig geprüft und verantwortet wurden.

© September 2026
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Neumarkter Lammsbräu.